

Deutsches Fremdwörterbuch  
Band 2



# Deutsches Fremdwörterbuch

Begonnen von Hans Schulz,  
fortgeführt von Otto Basler

2. Auflage, völlig Neubearbeitet  
im Institut für deutsche Sprache

Band 2: Antinomie – Azur

bearbeitet von  
Gerhard Strauß (Leitung),  
Elke Donalies, Heidrun Kämper-Jensen,  
Isolde Nortmeyer, Joachim Schildt,  
Rosemarie Schnerrer, Oda Vietze



Walter de Gruyter · Berlin · New York  
1996

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

Deutsches Fremdwörterbuch / begonnen von Hans Schulz.  
Fortgef. von Otto Basler. – Berlin ; New York : de Gruyter.  
NE: Schulz, Hans [Begr.]; Basler, Otto [Bearb.]

Bd. 2. Antinomie – Azur. – 2. Aufl., völlig Neubearb. im  
Institut für Deutsche Sprache. Bearb. von Gerhard Strauss  
(Leitung) ... – 1996  
ISBN 3-11-014816-1  
NE: Strauss, Gerhard [Bearb.]

© Copyright 1996 by Walter de Gruyter & Co., D-10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Sigurd Wendland, Berlin  
Datenkonvertierung und Druck: Arthur Collignon GmbH, Berlin  
Buchbinderische Verarbeitung: Th. Fuhrmann KG, Berlin

## Vorwort

Der beträchtliche Umfang der A-Strecke hat uns genötigt, die lexikographische Darstellung auf zwei Bände zu verteilen. Da die Trennlinie dieser beiden ersten Bände im Komplex *anti* liegt, soll die Gelegenheit genutzt werden, um – in Ergänzung zum Vorwort des ersten Bandes – auf das Verhältnis der Neubearbeitung des DFWB zur Forschung auf dem Gebiet der sog. Lehnwortbildung einzugehen. Der Neuansatz von Untersuchungen zur Lehnwortbildung des Instituts für deutsche Sprache ist seinerzeit im Zusammenhang mit den Arbeiten am Abschluß der ersten Auflage des DFWB begründet und in der Folge weiter ausgebaut worden. Heute sind wir in der Lage, bei der Beschreibung entlehnter Einheiten unterhalb der Wortgrenze (wie *anti*, *audio*, *auto*, *bio* usw.) die Ergebnisse dieser aus der Fremdwortlexikographie hervorgegangenen Untersuchungsrichtung in die Neubearbeitung des DFWB einzubringen. Dies betrifft eine Reihe dort entwickelter Begriffe und Klassifizierungen, aber in einzelnen Fällen auch unveröffentlichte oder schon publizierte Materialien und Studien zu entlehnten Wortbildungseinheiten, so hier die Ausarbeitungen zum Präfix *anti* (vgl. das Verzeichnis der zitierten Zweitquellen). Es betrifft aber schließlich auch die im Zusammenhang mit dem Lehnwortbildungsprojekt geleistete, durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte Feinsortierung der auch für die Neubearbeitung noch immer grundlegenden Belegsammlung von Schulz/Basler. Auch für die kommenden Bände hoffen wir, von den Ergebnissen der Lehnwortbildung profitieren zu können.

Der hier vorgelegte zweite Band des DFWB enthält – wie alle Folgebände – eine erweiterte Fassung des Verzeichnisses der herangezogenen Zweitquellen, u. a. auch einige bibliographische Angaben zu einschlägigen Studien aus dem Bereich der Lehnwortbildung.

Mannheim, Juni 1996

Gerhard Strauß

## Verzeichnis der zitierten Zweitquellen

Die in den Wörterbuchartikeln verwendeten Kurztitel erscheinen eingeklammert in Versalien jeweils am Ende der bibliographischen Angaben.

- Althochdeutsches Wörterbuch auf Grund der von Elias Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig bearb. u. hrsg. v. Elisabeth Karg-Gasterstädt und Theodor Frings, ab Bd. 2 hrsg. v. Rudolf Große. Bd. 1 ff. Berlin 1968 ff. (AHD.WB)
- Anderson, Robert R., Ulrich Goebel, Oskar Reichmann: Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Bd. 1 ff. Berlin/New York 1989 ff. (FRNHD.WB)
- Anglizismenwörterbuch. Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945, begr. v. Broder Carstensen, fortgeführt von Ulrich Busse. Bd. 1. Berlin/New York 1993 (AWB)
- Bartels, Karl: Veni Vidi Vici. Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen. Zürich/München 1989 (BARTELS)
- Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Hrsg. v. Hermann Paul u. Wilhelm Braune. Bd. 1 ff. Halle/S. 1874 ff., Bd. 77 ff. Tübingen 1955 ff. (PBB)
- Benecke, Georg Friedrich, Wilhelm Müller, Friedrich Zarncke: Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Reprograf. Nachdr. d. Ausg. Leipzig 1854. Bd. 1–3. Hildesheim 1963 (BENECKE/MÜLLER/ZARNCKE)
- Berning, Cornelia: Vom „Abstammungsnachweis“ zum „Zuchtwart“. Vokabular des Nationalsozialismus. Berlin 1964 (BERNING)
- Bielfeldt, Hans Holm: Die slawischen Wörter im Deutschen. Leipzig 1982 (BIELFELDT)
- Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch. Hrsg. von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Begründet und angelegt von Anneliese Bretschneider unter Einschluß der Sammlungen von Hermann Teuchert, bearb. unter der Leitung von Gerhard Ising (ab Bd. 2, Lieferung 5 unter der Leitung von Joachim Wiese). Bd. 1 ff. Berlin 1976 ff. (BBWB)
- Brunner, Otto, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hrsg.): Geschichtliche Grundbegriffe – Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Stuttgart 1972 ff. (BRUNNER/CONZE/KOSELLECK)
- Brunt, Richard James: The Influence of the French Language on the German Vocabulary (1649–1735). (= Studia Linguistica Germanica 18). Berlin/New York 1983 (BRUNT)
- Büchmann, Georg: Geflügelte Worte. Berlin 1972 (BÜCHMANN)
- Campe, Joachim Heinrich: Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke. Braunschweig <sup>2</sup>1813 (CAMPE)
- Carmesin, Dagmar: Das Fremdwort bei Johann Beer. Ein Beitrag zur deutschen Wort- und Sprachgeschichte. München 1992 (CARMESIN)
- Carstensen, Broder: „Babys“ oder „Babies“? Zum Plural englischer Wörter im Deutschen. In: Muttersprache 92 (1982) 200–215 (CARSTENSEN, Babys)

- ders.: Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945. Heidelberg 1965 (CARSTENSEN)
- ders., Hans Galinsky: Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache. Entlehnungsvorgänge und ihre stilistischen Aspekte. Heidelberg 1963 (CARSTENSEN/GALINSKY)
- Cholinus, Petrus, Iohannes Frisius: Dictionarivm latino-germanicvm. Zürich 1541 (CHOLINUS/FRISIUS)
- Corvinus, Andreas: Fons latinitatis. Lipsiae 1623 (CORVINUS)
- Creifelds, Carl: Rechtswörterbuch. München <sup>5</sup>1978, <sup>9</sup>1988 (CREIFELDS)
- Dasypodius, Petrus: Dictionarivm latinogermanicvm, et vice versa germanicolatinum. Straßburg 1536 (DASYPODIUS)
- Deschler, Jean-Paul: Die astronomische Terminologie Konrads von Megenberg. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Fachprosa. (= Europ. Hochschulschriften, Reihe I: Dt. Literatur und Germanistik 171). Frankfurt 1977 (DESCHLER)
- Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Leipzig 1854 ff. (DWB)
- dass.: Neubearbeitung. Leipzig 1965 ff. (DWB N.)
- Dietz, Ph.: Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers Deutschen Schriften. Bd. 1 ff. Hildesheim <sup>2</sup>1961 ff. (DIETZ)
- Dilg-Frank, Reiner: Zu Begriff und Bedeutung von 'pestis/pestilentia' und ihre Verwendung bei Paracelsus. In: Paracelsus in der Tradition. Wien 1980, 48–86 (DILG-FRANK)
- Dückert, Joachim: „Advokat“. Untersuchungen zum Einfluß des römischen Rechts auf den deutschen Wortschatz. In: Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache auf der lexikalischen Ebene (1470–1730). Berlin 1976, 263–310 (DÜCKERT)
- Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Bd. 1–6. Mannheim/Wien/Zürich 1976 ff. (DUDEN)
- Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in acht Bänden. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Mannheim/Wien/Zürich 1993 ff. (DUDEN 1993)
- Eckel, Friedrich: Der Fremdwortschatz Thomas Murners. Göppingen 1978 (ECKEL)
- Eisler, Rudolf: Kant Lexikon. Nachschlagewerk zu Kants sämtlichen Schriften, Briefen und verwandtschaftlichem Nachlaß. Hildesheim/Zürich/New York 1989 (EISLER)
- Europäische Enzyklopädie zu Philosophie und Wissenschaften. Hrsg. v. Hans Jörg Sandkühler in Zusammenarbeit mit Armin Regenbogen. Bd. 1–4. Hamburg 1990 (EUR. ENZ.)
- Friman, Kirsti: Zum angloamerikanischen Einfluß auf die heutige Werbesprache. Jyväskylä 1977 (FRIMAN)
- Frisch, Johann Leonhard: Teutsch-Lateinisches Wörter-Buch. Bd. 1–2 in 1 Bd. Mit e. Einführung u. Bibliographie v. Gerhardt Powitz. Nachdr. d. Ausg. Berlin 1741 (= Quellen z. Gesch. d. dt. Sprache d. 15. bis 20. Jhs.). Hildesheim/New York 1977 (FRISCH)
- Frühneuhochdeutsches Wörterbuch, s. Anderson u. a.
- Ganz, Peter: Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz 1640–1815. Berlin 1957 (GANZ)
- Glaser, Karl: Die deutsche astronomische Fachsprache Keplers. Gießen 1935 (GLASER)
- Goedel, Gustav: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Seemannssprache. Kiel 1902 (GOEDEL)
- Goethe-Wörterbuch. Hrsg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Bd. 1 ff. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1978 ff. (GWB)
- Goetze, Alfred (Hrsg.): Trübners Deutsches Wörterbuch. Berlin 1939 ff. (TRÜBNER)

- Graff, Eberhard Gottlieb: Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache. Neudr. d. Ausg. Berlin 1834 ff. Bd. 1–6 u. Index. Hildesheim 1963 (GRAFF)
- Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Bearb. v. Hanns Bächtold-Stäubli. Berlin/Leipzig 1927 ff. (HWB D. ABERGLAUBENS)
- Hechtenberg, Klara: Fremdwörterbuch des siebzehnten Jahrhunderts. Berlin 1904 (HECHTENBERG)
- Hemme, Adolf: Das lateinische Sprachmaterial im Wortschatze der deutschen, französischen und englischen Sprache. Nachdr. d. Ausg. Leipzig 1904. Hildesheim/New York 1979 (HEMME)
- Henisch, Georg: Teütsche Sprach vnd Weißheit. Thesaurus linguae et sapientiae Germanicae. T. 1. Nachdr. d. Ausg. Augsburg 1616. (= Documenta Linguistica Reihe II). Hildesheim/New York 1973 (HENISCH)
- Heuberger, J.W.: Nothwendiges Handwörterbuch zur Erklärung aller in deutschen Büchern und Journalen vorkommenden fremden Wörter. Duisburg/Leipzig 1806 (HEUBERGER)
- Heyne, Moriz: Deutsches Wörterbuch. Bd. 1–3. Leipzig 1890–95 (HEYNE)
- Hoppe, Gabriele: Probleme der Analyse und Darstellung von entlehnten WB-Morphemen und entlehnten/lehngelbildeten lexikalischen Einheiten (am Beispiel *anti-*). In: Hoppe, Gabriele, Alan Kirkness, Elisabeth Link, Isolde Nortmeyer, Wolfgang Rettig, Günter Dietrich Schmidt: Deutsche Lehnwortbildung. Beiträge zur Erforschung der Wortbildung mit entlehnten WB-Einheiten im Deutschen. (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache, Bd. 64). Tübingen 1987, 171–224 (HOPPE)
- Ising, Gerhard: Zur Wortgeographie spätmittelalterlicher Schriftdialekte. T. 1–2. Berlin 1968 (ISING)
- Jones, William Jarvis: A Lexicon of French Borrowings in the German Vocabulary (1575–1648). (= Studia Linguistica Germanica 12). Berlin/New York 1976 (JONES)
- Katara, Pekka: Das französische Lehngut in mittelniederdeutschen Denkmälern von 1300 bis 1600. Helsinki 1966 (KATARA, 1966)
- Katara, Peter: Die euphemistische Verwendung des Fremdwortes *Privet* im Deutschen. In: Zeitschrift für Mundartforschung 28 (1961) 154–166 (KATARA)
- Kehrein, Joseph: Fremdwörterbuch mit etymologischen Erklärungen und zahlreichen Belegen aus Deutschen Schriftstellern. Stuttgart 1876 (KEHREIN)
- Keil, Ortrud: Die italienischen Lehn- und Fremdwörter im Deutschen. Diss. Innsbruck 1945 (KEIL)
- Kettmann, Gerhard: Zum Fremdwortgebrauch. In: Zur Literatursprache im Zeitalter der frühbürgerlichen Revolution. Berlin 1978, 341–439 (KETTMMANN)
- Kinnemark, Karen: Studien zum Fremdwort in deutschen Zeitungen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Sprach- und Bildungsgeschichte im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. Kopenhagen 1964 (KINNEMARK)
- Kirsch, Adam Friedrich: *Abvndantissimvm Cornvcoptiae linguae latinae et germanicae selectum*. T. 1–2. Nürnberg 1718 (KIRSCH)
- Klappenbach, Ruth, Wolfgang Steinitz (Hrsg.): Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Bd. 1–6. Berlin 1964–77 (WDG)
- Klenz, Heinrich: Die deutsche Druckersprache. Straßburg 1910 (KLENZ)
- Kluge, Friedrich: Deutsche Studentensprache. Straßburg 1895 (KLUGE, Studentensprache)  
ders.: Seemannssprache. Wortgeschichtliches Handbuch deutscher Schifferausdrücke älterer und neuerer Zeit. Halle a. d. S. 1911 (KLUGE, Seemannssprache)

- ders. (Hrsg.): Zeitschrift für deutsche Wortforschung, Bd. I–XV, Straßburg 1901 ff. (ZFDW)
- ders.: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Völlig neu bearb. v. Elmar Seebold. Berlin/New York <sup>22</sup>1989 (KLUGE)
- Kohls, Siegfried: Russisches lexikalisches Lehngut im deutschen Wortschatz. Diss. Leipzig 1964 (KOHLS)
- Kramer, Matthias: Das herrlich-große Teutsch-Italiänische Dictionarium. Mit e. Einf. u. Bibliographie v. Gerhard Ising. Nachdr. d. Ausg. Nürnberg 1700. (= Quellen z. Gesch. d. dt. Sprache d. 15. bis 20. Jhs.). Hildesheim/New York 1982 (KRAMER)
- Krüger, Sabine: Zum Wortschatz des 16. Jahrhunderts. Fremdbegriff und Fremdwort in Luthers Bibelübersetzung. In: Beiträge z. Gesch. d. dt. Sprache u. Literatur 77 (1955) 402–464 (KRÜGER)
- Küpper, Heinz: Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache. Bd. 1–8. Stuttgart 1982–84 (KÜPPER)
- Ladendorf, Otto: Historisches Schlagwörterbuch. Straßburg/Berlin 1906. Reprograf. Nachdr. Hildesheim 1968 (LADENDORF)
- Lange, Heinrich: Das Fremdwort in Luthers Bibelübersetzung In: Päd. Wegweiser 9 (1959) 3–9 (LANGE)
- Langen, August: Der Wortschatz des deutschen Pietismus. Tübingen 1954 (LANGEN)
- Lehmann, Heidi: Russisch-deutsche Lehnbeziehungen im Wortschatz offizieller Wirtschaftstexte der DDR (bis 1968). (= Sprache der Gegenwart, Bd. 21). Düsseldorf 1972 (LEHMANN)
- Lepp, Friedrich: Schlagwörter des Reformationszeitalters. (= Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationszeitalters 8). Leipzig 1908 (LEPP)
- Lexner, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Bd. 1–3. Leipzig 1872–78 (LEXNER)
- Lexikon der Antike. Der Kleine Pauly, bearb. u. hrsg. v. Konrat Ziegler, Walther Sontheimer. Bd. 1–5. München 1979 (LEX. ANTIKE)
- Lexikon Alte Kulturen. Hrsg. u. bearb. v. Hellmut Brunner, Klaus Flessel, Friedrich Heller und Meyers Lexikonredaktion. Bd. 1–3. Mannheim/Wien/Zürich 1990–93 (LEX. ALTE KULTUREN)
- Lexikon des Mittelalters. Bd. 1 ff. München 1980 ff. (LEX. D. MITTELALTERS)
- Link, Elisabeth: Fremdwörter – der Deutschen liebste schwere Wörter? In: Deutsche Sprache 1983, H. 1, 47–77 (LINK)
- Littmann, Enno: Morgenländische Wörter im Deutschen. Tübingen 1924 (LITTMANN)
- Lokotsch, Karl: Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germanischen, romanischen und slavischen) Wörter orientalischen Ursprungs. (= Indogerm. Bibl. 1. Abt., II. Reihe: Wörterbücher 3). Heidelberg 1927 (LOKOTSCH)
- Lüers, Grete: Die Sprache der deutschen Mystik des Mittelalters im Werke der Mechthild von Magdeburg. München 1926 (LÜERS)
- Maaler, Josua: Die Teutsch spraach. Dictionarium Germanicolatinum novum. Mit einer Einführung v. Gilbert de Smet. Reprograf. Nachdr. d. Ausg. Zürich 1561 (= Documenta Linguistica. Reihe I). Hildesheim/New York 1971 (MAALER)
- Malherbe, Daniel: Das Fremdwort im Reformationszeitalter. Diss. Freiburg i. Br. 1906 (MALHERBE)
- Maurer, Friedrich, Friedrich Stroh (Hrsg.): Deutsche Wortgeschichte, neubearb. Aufl. Bd. 1–3. (= Grundriß der germanischen Philologie 17/I-III). <sup>2</sup>1959–1960 (MAURER/STROH)

- Mauthner, Fritz: Wörterbuch der Philosophie. Neue Beiträge zu einer Kritik der Sprache. Bd. 1–2. Zürich 1980 (MAUTHNER)
- Melber v. Gerolzhofen, Johannes: Vocabularius predicantium Variloquus . . (lat.-deutsch). Wörterbuch zu den von Jodocus Eichmann aus Calw gehaltenen predigten. o.O. 1481 (MELBER)
- Mittelstraß, Jürgen (Hrsg.): Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie. Bd. 1 ff. Mannheim/Wien/Zürich 1980 ff. (MITTELSTRASS)
- Möller, Paul: Fremdwörter aus dem Lateinischen im späteren Mittelhochdeutschen und Mittelniederdeutschen. Gießen 1915 (MÖLLER)
- Moritz, Karl Philipp: Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bd. 1–4. Berlin 1793–1800 (MORITZ)
- Mozin, Abbé: Vollständiges Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache . . Deutscher Teil: Stuttgart/Augsburg <sup>3</sup>1856 (MOZIN)
- Müller, Johannes: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichtes bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha 1882 (MÜLLER 1882)
- Müller, Wolfgang: Leicht verwechselbare Wörter. (= Duden-Taschenbücher 17). Mannheim 1973 (MÜLLER)
- Nyström, Solmu: Die deutsche Schulterminologie in der Periode 1300–1740. Helsinki 1915 (NYSTRÖM)
- Öhmann, Emil: Der italienische Einfluß auf das Neuhochdeutsche. Eine Skizze. In: Neuphilolog. Mitteilungen 52 (1951) 15–29 (ÖHMANN)
- Osman, Nabil: Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft. München 1982 (OSMAN)
- Palmer, Philip Motley: Der Einfluß der neuen Welt auf den deutschen Wortschatz. Heidelberg 1933 (PALMER)
- ders.: Neuweltwörter im Deutschen. Heidelberg 1939 (PALMER, Neuweltwörter)
- Paul, Hermann: Deutsches Wörterbuch. 9., vollständig neu bearb. Aufl. v. H. Henne und G. Objartel unter Mitarbeit von H. Kämper-Jensen. Tübingen <sup>9</sup>1992 (PAUL)
- Pfeifer, Wolfgang et al.: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. 2. Aufl. Berlin 1993 (PFEIFER)
- Pfister, Max: Contatti lessicali tra Venezia e la Germania nel Medioevo. In: Ling. e dialettologia veneta. Tübingen 1983, 253–58 (PFISTER)
- Pfitzner, Jürgen: Der Anglizismus im Deutschen. Ein Beitrag zur Bestimmung seiner stilistischen Funktion in der heutigen Presse. Stuttgart 1978 (PFITZNER)
- Philosophisches Wörterbuch. Begr. v. Heinrich Schmidt. Neu bearb. v. George Schischkoff. Stuttgart <sup>20</sup>1978 (PHILOS. WB)
- Pschyrembel, Willibald: Klinisches Wörterbuch. Berlin/New York <sup>253</sup>1977, <sup>255</sup>1986 (PSCHYREMBEL)
- Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte. Begonnen von Otto Schmitt. Hrsg. v. Institut für Kunstgeschichte München. Red.: Karl August Wirth. Bd. 1 ff. München 1985 ff. (REALLEX. KUNSTGESCH.)
- Deutsches Rechtswörterbuch. Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache. Hrsg. v. d. Preußischen Akademie der Wissenschaften, 1939–51 hrsg. v. d. Deutschen Akademie der Wissenschaften, bearb. v. Richard Schröder u. Eberhard Freiherrn von Künßberg, ab Bd. V 1955 ff. in Verbindung mit der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin hrsg. v. d. Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Unter Mitw. v. Hans Blesken

- bearb. v. Otto Gönnerwein u. Wilhelm Weizsäcker, ab Bd. VII bearb. v. Günther Dickel und Heino Speer. Weimar 1914 ff. (DRW)
- Reichel, Eugen: Gottsched-Wörterbuch. Ehrenstätte für alle Wörter, Redensarten und Redewendungen in den Schriften des Meisters. Bd. 1. Berlin 1909 (REICHEL)
- Rennert, Gustav: „Postbote, Postreuter, Postillion, Hinkender Bote und Kurier“ im 16. u. 17. Jahrhundert. In: Deutsche Postgeschichte 2 (1939–40) 160–174 (RENNERT)
- Richter, Friedrich: Unser tägliches Griechisch. Deutsche Wörter griechischer Herkunft. Mainz 1981 (RICHTER)
- Ritter, Joachim (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Bd. 1–8. Darmstadt 1971–1992 (RITTER)
- Rosenquist, Arvid: Der französische Einfluß auf die mittelhochdeutsche Sprache der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Helsinki 1932 (ROSENQUIST)
- ders.: Über Wanderungen romanischer Fremdwörter im Deutschen. Helsinki 1942 (ROSENQUIST 1942)
- Rot, Simon: Ein Teutscher Dictionarius. Augspurg 1571. (= Simon Roths Fremdwörterbuch, Abdr. d. Ausg. Augsburg 1571, hrsg. v. Emil Öhmann) (ROT)
- Russland, Horst-Heinz: Das Fremdwort bei Hans Sachs. Greifswald 1934 (RUSSLAND)
- Rütter, Johanna: Das Fremdwort bei Fischart. Staatsexamensarbeit. München 1963 (RÜTTER)
- Sanders, Daniel: Wörterbuch der Deutschen Sprache. Mit einer Einführung v. Werner Betz. Reprograf. Nachdr. d. Ausg. Leipzig 1876. Bd. 1–3, Ergänzungsbd. Nachdr. d. Ausg. Berlin 1885. Hildesheim 1969 (SANDERS DWB)
- ders.: Fremdwörterbuch. Bd. 1–2. Leipzig 1871 (SANDERS 1871)
- Scheid, Paul: Studien zum spanischen Sprachgut im Deutschen. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Wortforschung. Greifswald 1934 (SCHEID)
- Schirmer, Alfred: Wörterbuch der deutschen Kaufmannssprache auf geschichtlichen Grundlagen. Straßburg 1911 (SCHIRMER, Kaufmannssprache)
- ders.: Der Wortschatz der Mathematik nach Alter und Herkunft untersucht. Straßburg 1912 (= Beiheft z. ZFDW XIV) (SCHIRMER, Mathematik)
- Schmeller, Johann Andreas: Die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt . . Beygegeben ist eine Sammlung von Mundart-Proben. München 1821 (SCHMELLER)
- Schneider, Werner: „Alkohol“ bei Paracelsus. In: Pharm. Ztg. 104 (1959) 547–49 (SCHNEIDER, Paracelsus)
- ders.: Lexikon zur Arzneimittelgeschichte. Sachwörterbuch zur pharmazeutischen Botanik, Chemie, Mineralogie, Pharmakologie, Zoologie. Bd. 1–7. Frankfurt a. M. 1968 ff. (SCHNEIDER, Arzneimittel)
- Schoppe, Georg: Zur Geschichte der Fremdwörter im Deutschen. In: ZFDW XV 174–217 (SCHOPPE)
- Schramm, Fritz: Schlagworte der Alamode-Zeit. Straßburg 1913 (SCHRAMM)
- Sperander (= Friedrich Gladow): A la Mode-Sprach der Teutschen. Oder Compendieuses Hand-Lexicon. Nürnberg 1727 (SPERANDER)
- Steinbach, Christoph Ernst: Vollständiges Deutsches Wörter-Buch. Bd. 1–2. Mit e. Einf. v. Walther Schröter. Nachdr. d. Ausg. Breslau 1734. Hildesheim/New York 1973 (STEINBACH)
- Stieler, Kaspar: Der Teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs oder Teutscher Sprachschatz/ Worinnen alle und jede teutsche Wurzeln oder Stammwörter/ . . gesamlet . . von dem Spaten. Nürnberg 1691 (STIELER)

- Strauß, Gerhard, Ulrike Haß, Gisela Harras: *Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch.* (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Bd. 2). Berlin/New York 1989 (STRAUSS/HASS/HARRAS)
- Stroinigg, Dieter: *Zum Fremdwortgebrauch in Deutschordens-Denkmalern.* In: *Semasia* 4 (1977) 15–24 (STROINIGG)
- Suolahti (= Palander), Hugo: *Der französische Einfluß auf die deutsche Sprache im 12. Jh.* (= Sonderabdr. aus den *Mémoires de la Société Néo-philologique de Helsingfors* III). Helsingfors 1901 (SUOLAHTI 1901)
- ders.: *Der französische Einfluß auf die deutsche Sprache im 13. Jahrhundert.* (= Sonderabdr. aus den *Mémoires de la Société de Helsingfors* VIII). Helsinki 1929 (SUOLAHTI)
- Telling, Rudolf: *Französisches im deutschen Wortschatz. Lehn- und Fremdwörter aus acht Jahrhunderten.* Berlin 1987 (TELLING)
- Thurau, Else: „Galant“, ein Beitrag zur französischen Wort- und Kulturgeschichte. (= *Frankfurter Quellen und Forschungen* 12). Hildesheim 1975 (THURAU)
- Valli, Erki: *Über den Fremdwortgebrauch in der mittelalterlichen Bibelverdeutschung.* In: *Festschrift für E. Öhmann* 629–42. Helsinki 1954 (VALLI)
- Viereck, Wolfgang (Hrsg.): *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche – Studies on the Influence of the English Language on German.* Tübingen 1980 (VIERECK)
- Volland, Birgit: *Französische Entlehnungen im Deutschen. Transferenz und Integration auf phonologischer, morphologischer und lexikalisch-semantischer Ebene.* Tübingen 1986 (VOLLAND)
- Wächtler, Johann Christian: *Commodus Manual.* Leipzig 1709 (WÄCHTLER)
- Walde, A., J. B. Hofmann: *Lateinisches Etymologisches Wörterbuch.* Heidelberg <sup>3</sup>1954 (WALDE/HOFMANN)
- Warnke, Ingo: *Wörterbuch zu Thomas Müntzers deutschen Schriften und Briefen.* Tübingen 1993 (WARNKE)
- Weber, Johann Adam: *Lexicon Encyclion, Oder kurtzgefaßtes Lateinisch-Teutsches und Teutsch-Lateinisches Universal Wörter=Buch, T. 1–2,* Chemnitz 1734 (WEBER)
- Weigand, Friedrich Ludwig Karl: *Deutsches Wörterbuch, vollständig neu bearbeitet v. Karl v. Bahder, Hermann Hirt u. Karl Kant, hrsg. v. Hermann Hirt.* Photomechan. Nachdr. d. 5. Aufl. Gießen 1909–10. Bd. 1–2. Berlin 1968 (WEIGAND)
- Weimann, Karl-Heinz: *Paracelsus und der deutsche Wortschatz.* In: L. E. Schmitt (Hrsg.): *Deutsche Wortforschung in europäischen Bezügen II.* Gießen 1963, 360 ff. (WEIMANN 1963)
- ders.: *Paracelsus – Lexikographie in vier Jahrhunderten.* In: *Medizinhist. Journal* 16 (1981) 167–195 (WEIMANN 1981)
- Wis, Marjetta: *Ricerche sopra gli italianismi nella lingua tedesca. Dalla meta del secolo XIV alla fine del secolo XVI.* Helsinki 1955 (WIS)
- Woyt, Johann Jacob: *Gazophylacium medico-physicum oder Schatzkammer medicinisch- und natürlicher Dinge.* Leipzig 1709 (WOYT)
- Wülfing, Wulf: *Schlagworte des Jungen Deutschland. Mit einer Einführung in die Schlagwortforschung.* (= *Philologische Studien und Quellen* 106). Berlin 1982 (WÜLFING)
- Zedler, Johann Heinrich: *Grosses vollständiges Universal-Lexicon .. Bd. 1–64 u. Suppl. 1–4.* Leipzig/Halle 1732–54 (ZEDLER)
- Zetkin/Schaldach: *Wörterbuch der Medizin in drei Bänden. 5., überarb. u. erw. Aufl.* Hrsg. v. Herbert Schaldach. Stuttgart 1974 (ZETKIN/SCHALDACH)
- Zirker, Otto: *Die Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch die spätmittelalterliche Mystik.* Jena 1923 (ZIRKER)

**Antinomie** F. (-; -n), im früheren 16. Jh. über (m)lat. *antinomia* 'Widerstreit der Gesetze' entlehnt aus griech. ἀντινομία 'Widerspruch des Gesetzes gegen sich selbst, so daß beide Parteien es zu ihren Gunsten auslegen können' (aus ἀντι- 'gegen etwas gerichtet' (→ Anti-, anti-) und νόμος 'Gesetz'), anfangs in der lat. (flekt.) Form. Zunächst im juristischen Bereich in der Bed. 'Widerspruch eines Gesetzes in sich, Widerspruch innerhalb eines oder zwischen zwei als verbindlich geltenden Gesetzen, Widerstreit der Gesetze' (s. Belege 1570, 1781, 1832, 1926); seit spätem 18. Jh. vor allem als Terminus der Philosophie häufiger belegt in der Bed. 'Widerspruch eines Satzes in sich', auch 'Unvereinbarkeit zweier gültiger Sätze, logischer Widerspruch zwischen zwei gültigen Aussagen' (s. Belege 1870, 1905), z. B. **Antinomien der Vernunft**; seit dem 19. Jh. auch allgemeiner und eher bildungsspr. verwendet für 'Gegensätzlichkeit, Widersprüchlichkeit, Zwiespalt, unaufhebbare Spannung' (s. Belege 1855, 1874, 1954, 1970, 1986), z. B. **die Antinomien des Lebens** (→ Ambivalenz 2, → Aporie). Dazu im 20. Jh. selten bezeugtes gleichbed. **Antinomie** F. (-; ohne Pl.). Seit früherem 16. Jh. die (vermutlich aus mlat. *antinomi* 'Gesetzesfeinde' übernommene) Personenbezeichnung **Antinomer** M. (Antinomen; Antinomen), auch in der mlat. Pl.-Form, in der Bed. 'Gegner des Gesetzes, Gesetzesstürmer, -feind', gelegentlich dafür auch (bis ins frühere 20. Jh. gebuchtes) **Antinomist** M. (-en; -en), mit der Gelegenheitsableitung **Antinomisterei** F. (-; ohne Pl.) und (ebenfalls bis ins frühere 20. Jh. gebuchtes) **Antinomianer** M. (-s; -). Seit späterem 16. Jh. das Adj. **antinomisch** (vgl. griech. ἀντινομικός 'den Widerspruch eines Gesetzes mit sich selbst betreffend'), zunächst für 'gegen das Sittengesetz gerichtet' (s. Beleg 1562–64), dann auch allgemeiner 'einander logisch widersprechend, auf einer Antinomie beruhend, widersprüchlich, gegensätzlich'. Seit spätem 18. Jh. das Adj. **antinomistisch**, weitgehend gleichbed. mit *antinomisch* (s. o.), bes. in der Wendung **antinomistischer Streit** als historische Bezeichnung für die in den dreißiger Jahren des 16. Jhs. zwischen Luther und dem Antinomismus-Anhänger Agricola geführte Auseinandersetzung um die Gültigkeit des weltlichen Gesetzes für Christen gegenüber dem Evangelium bzw. dem christlichen Sittengesetz. Seit Mitte 19. Jh. das (eventuell bereits während der Reformationszeit gebräuchliche) Subst. **Antinomismus** M. (-; ohne Pl.) 'Verwerfung des Gesetzes gegenüber dem Evangelium', auch allgemeiner 'Gegnerschaft gegen Gesetz und Gesetzlichkeit'.

**Antinomie:** *Zwingli vor 1531 W. II 1,215* darum ist by den Athenern der bruch der antinomien gewesen (MALHERBE); *Nas 1570 Das ander Hundert 7r* [Luther] het auch die Antinomiam ange-richt/ das man das Gesätz ausz der Kirchen auffz Rathausz thun solt; *Leibniz 1671 Dtsch. Schr. I 260* Zu geschweigen . . wie oft Disputen, ja Antinomien sein über Dinge, so scheinen ad quaestionem juris zu gehören; *Zedler 1732 Universallex. II 572* Antinomia, die Widerwärtigkeit derer Gesetze, wenn nemlich zwey Gesetze einander zuwider seyn oder gar widersprechen; *Hamann 1781 Schr. III 279* ihre Paralogismen in Ansehung des psychologischen Ich's und ihre Antinomie in Ansehung aller kosmologischen Ideen; *Kant 1781 Kritik d. reinen Vernunft (Ges. Schr. I 3,340)* Den Zustand der Vernunft bey diesen dialectischen Schlüssen, werde ich

die Antinomie der reinen Vernunft nennen; *ebd. 3,407* Ehe wir die Auftritte des Zwiespalts und der Zerrüttung sehen lassen, welche dieser Widerstreit der Gesetze (Antinomie) der reinen Vernunft veranlaßt; *Goethe um 1790 Naturwiss. Schr. (WA II 11,160)* Alle Individuen und . . ihre Schulen sehen das Problematische in den Wissenschaften als etwas an, wofür oder wogegen man streiten soll . . anstatt daß das Wissenschaftliche eine Auflösung, Ausgleichung oder eine Aufstellung unausgleichbarer Antinomien fordert; *Kosegarten 1790 Rhapsodien I IV* Ihre Enthüllung der Amphibolie unsrer Reflexionsbegriffe, und aller davon abhängenden Paralogismen, Antinomien, u. s.w. verbreiten eine Helle über das Erkenntnißvermögen, die man nach den Verdunkelungen von Jahrtausenden nicht mehr zu hoffen wagte; *Forster 1791 Ansichten (W.*

IX 125) die Politik hat ihre Antinomien wie eine jede menschliche Wissenschaft; *Fichte* 1794 *Grundlage* 222 Hier liegt der Grund der von Kant aufgestellten Antinomien; *Hölderlin* 1795 S. W. VI 1, 156 es ist freilich dieselbe [Zweckmäßigkeit], womit er alle Antinomien schlichtet; *Novalis vor* 1801 W. III 219 Jetzt scheint die vollkommene Demokratie und die Monarchie in einer unauflösbaren Antinomie begriffen zu sein; *Hegel* 1807 *System I* 581 Die Antinomie der moralischen Weltanschauung, daß es ein moralisches Bewußtseyn gibt, und daß es keines gibt; *Goethe* 1812 Br. (WA IV 22,255) Nach seiner Natur . . muß sein Gott sich immer mehr von der Welt absondern, da der meine sich immer mehr in sie verschlingt. Beydes ist auch ganz recht: denn gerade dadurch wird es eine Menschheit, daß, wie so manches andere sich entgegensteht, es auch Antinomien der Überzeugung gibt; *Regis* 1832 *Gargantua I* 517 kundig der Antinomien und Widersprüch in den Gesetzen; *Vischer* 1848 *Aesthetik II* 2,524 Alles Schöne hat Tendenz und muß Tendenz haben, und alles Schöne wird durch Tendenz aufgehoben. Diese Antinomie löst sich einfach, wenn wir im ersten Satze unter Tendenz verstehen die im Stoffe selbst immanent wirkliche Idee; *Strauss* 1850 *Ausgew. Br.* 252 Mit einer Schwierigkeit, die sich bei biographischen Arbeiten leicht einstellt, werde ich ganz besonders zu kämpfen haben, nämlich mit der Antinomie zwischen allgemeiner Charakterschilderung und fortlaufender Erzählung; *Raabe* 1855 S. W. I 1,10 mir aber ist [die Gasse] . . eine unschätzbare Bühne des Weltlebens, wo Krieg und Friede, Elend und Glück, Hunger und Überfluss, alle Antinomien des Daseins sich widerspiegeln; *ebd.* 6,49 Durch die trostlosen Verhältnisse, unter welchen ich aufwuchs, war ich von frühester Zeit an . . zur Selbstbeobachtung und noch mehr zum Aufmerken auf meine Umgebung und die Kollisionen und Antinomien derselben gedrängt; *Rümelin* 1870 *Kanzlerreden* 40 Auch Kant hatte in den Antinomien widersprechende Sätze als gleich wahr nachzuweisen gesucht; *Nietzsche* 1874 W. II 324 Dies ist die Antinomie der Philologie: man hat das Alterthum tatsächlich immer nur aus der Gegenwart verstanden und soll nun die Gegenwart aus dem Alterthum verstehen?; *Fechner* 1876 *Vorschule I* 20 Freilich geräth man mit der Weise, . . die Allmacht und Güte Gottes . . mit dem Dasein des Uebel in der Welt zu vereinbaren, in unlösliche Antinomien; *Bluntschli* 1878 *Beuterecht* 110 Die Fortdauer des alten Beuterechts im Seekrieg erscheint daher als eine dem natürlichen Recht und der Logik gleich widerstrebende Antinomie; *Dilthey* 1883 *Einl. I* 353 Der Maler wird nicht von den Antinomien der Raumvorstellung gestört, denn sie verwirren ihm nicht seine Raumbilder. Genau so hindern die reli-

giösen Antinomien nicht die freie Bewegung des religiösen Lebens selber; *Engels* 1884 *Elend Phil. Vorw.* (MEW XXI 179) Wir haben hier also einen Widerspruch, eine Antinomie zweier ökonomischer Gesetze; *Hartmann* 1891 *Pessimismus* 122f. Da die Antinomie zwischen Sittlichkeit und Glückseligkeit in der Erscheinungswelt nothwendig unlöslich ist; *Windelband* 1902 *Präludien II* 290 Deshalb muß das Objekt des frommen Gefühls als Person vorgestellt werden. Freilich steckt darin wieder die dialektische Antinomie; *Ziegler* 1905 *Rationalismus* 121 die Ergebnisse des kantischen Philosophierens [sind] durchaus keine widerspruchslosen Sätze gewesen . . , sondern Antinomien; *Weber* 1910 *Kampf* 370f. Man zieht daraus die Schlußfolgerung, „daß jede zum Heil des Ganzen unternommene Klassenbewegung des Stempel einer unheilbaren Antinomie trage“; *Moszkowski* 1922 *Inseln* 56 Hierin lag der Absicht nach eine Ovation für Kant und seine berühmten Antinomien, da die reale Bestimmung des Sockels [des Denkmals] einen antinomischen Gegensatz zu der idealen Transzendenz des Oberbaues ausdrücken sollte; *Koeniger* 1926 *Kathol. Kirchenrecht* 88 Im Falle der Antinomie, d. h. beim Widerstreit der Gesetze unter sich; *Spranger* 1927 *Lebensformen* 108 Wenn man diesen Gedanken zu Ende denkt, so ergibt sich eine seltsame Antinomie, die keine theoretische Metaphysik ganz aufzulösen vermag; *Th. Mann* 1931 *Reden u. Aufs.* (W. X 326) der Mensch hat nie angefangen und nie aufgehört, aus den Antinomien seines geistig-fleischlichen Doppelwesens das Absolute, die Idee, zu visieren; *ders.* 1934 *Reden u. Aufs.* (W. IX 460) fast hat man den Eindruck, als ob der Dichter das als eine natürliche und unvermeidliche Antinomie des höheren moralischen Lebens hinstellen wollte; *ders.* 1947 *Faustus* (W. VI 166) man wird ja wohl noch auf die tragischen Antinomien hinweisen dürfen, von denen das Leben voll ist; *Curtius* 1950 *Lebenserinn.* 169 Aber da tat sich sofort eine neue Antinomie meines widerspruchsvollen Wesens auf; *Leisegang* 1951 *Weltanschauung* 67 Und so lassen sich noch viele solcher einander entgegengesetzten Gesetzlichkeiten, solche Antinomien aufstellen; 1954 *Begegnungen* 86 Es gehört zu den Antinomien des Lebens im „Dritten Reich“, dass vielfach das scheinbar Unmögliche doch . . möglich war; 1956 *Ostdtsch. Wiss.* II 275 [ist] mit Huizinga der Meinung . . , dass Antinomie und Ambivalenz als ein notwendiges Charakteristikum modernen kulturwissenschaftlichen Denkens gelten müssen; *Hochkeppel* 1970 *Denken o. S.* Dann haben wir eine gesalzene Antinomie, nämlich einen Satz, der nur dann wahr ist, wenn er falsch ist; *Angermeyer* 1971 *Zuschauer o. S.* gemeinsam der bei Schiller vertretenen psychologischen Auffassung ist dem dramentheoreti-

schen Ansatz von Zuschauer aber die prinzipielle Antinomie von Kollektiv und Individuum; *Zeit* 8.3.1985 der Kult des „Gewaltpragma“ mußte zwangsläufig in diesen Gewaltstaat obsiegen; der Gegensatz wurde schließlich zu jener verhängnisvollen Antinomie von „Realpolitik“ und „romantischer Politik“ verabsolviert; *ebd.* 18.4.1986 die klassische Wahrheitsfrage der Philosophie, die darauf beharrt, zwischen Schein und Nicht-Schein zu unterscheiden, wird von den Künsten dadurch unterlaufen, daß sie eben diese Antinomie aufhebt; *ebd.* 7.11.1986 in der spannungsreichen Antinomie von Denken und Handeln, Vernunft und Sinnlichkeit, Geist und Körper; *Süddtsch. Ztg.* 17.2.1993 Die Antinomie ist der Normalfall: der Student – ein Egozentriker und Konformist.

**Antinomer:** *Luther* 1530–35 *W. I* 334 sie heißen Widertäufer, Sacramentirer, Antinomer; *ders.* 1538 *Tischreden IV* 68 den Antinomern, den Gesetzstürmern; *Mathesius* 1562–64 *Ausgew. W. III* 266 Als nun der Antinomer [Widersacher Luthers] sein muß versalzen, vnd drüber re & corpore arrestirt vnd verkümmert; *Kirsch* 1718 *Cornucopiae I* 82 Antinomia .. Antinomi .. Gesetz-Stürmer; *Weber* 1734 *Enc.* 96 Antinomia .. Antinomi .. Gesetz-Stürmer; *Zedler* 1732 *Universallex. II* 572 Antinomi, also wurden diejenigen genennet, welche sich dem göttlichen Sitten-Gesetze widersetzen; *Bengel* 1751 *Brüdergemeine (Zinzendorf, Materialien II* 10,130) Nun ist die Frage nicht, ob der Gemeinstifter ein Antinomer sey, sondern ob er als ein Antinomer recht daran sey oder nicht; 1843 *Brockhaus I* 387 diese .. Meinung widerlegte Luther in seinen Disputationen gegen die Gesetzstürmer oder Antinomer.

**Antinomianer:** *Görres* 1819 *Ges. Schr. XIII* 100 die Antinomianer, die sogar selbst die ethischen Pflichten als Tirannei verwerfen; 1843 *Brockhaus I* 388 Auch unter den Independenten in England zur Zeit Cromwell's traten Antinomer auf .. Ihre Grundsätze theilten die Antinomian- oder Particular-Baptisten.

**Antinomik:** *Buber* 1923 *Ich u. du* 111 Die „religiöse“ Situation des Menschen, sein Da-sein in der Präsenz, ist durch ihre wesenhafte und unauflösbare Antinomik gekennzeichnet; *Hartmann* 1926 *Ethik* 261 Der Ethik erwächst die Aufgabe, solche Widersprüche zu überbrücken .. soweit in ihnen nicht eine ursprüngliche Antinomik der Werte selbst liegt.

**antinomisch:** *Mathesius* 1562–64 *Ausgew. W. III* 267 Einer auß diser Antinomischen rott hencket

fast eim jeden Doctor vnd Lerer zu Wittenberg ein klemperlein vnd schlug jm ein blechlein an; *Hammann* 1753–56 *Schr. V* 141 Dieses antinomische Wesen ist ein ungeheurer Mißbrauch der evangelischen Freyheit; *Novalis* 1798 *W. I* 328 Die wahre Religion scheint aber bei einer nähern Betrachtung abermals antinomisch geteilt in Pantheismus und Monotheismus; *Goethe* 1808 *Naturwiss. Schr. (WA II* 9,407) um das, was einander in der Meinung wirklich entgegensteht, bedeutend und, obgleich antinomisch, doch von beiden Seiten verständig ist, von dem zu sondern, was nur scheinbare Widersprüche oder gar nur absurde Einreden sind; *Vischer* 1879 *Auch Einer II* 397 Die Sache liegt schlechthin amphibolisch, antinomisch; *Troeltsch* 1911–12 *Glaubenslehre* 168 [Die Unendlichkeit in Zeit und Raum] hängt an der Gegebenheit der Erfahrung einer räumlichen und zeitlichen Welt und trägt antinomische Natur in sich; *Moszkowski* 1922 *Inseln* 56 Die Philosophie fand in diesem Doppeldenkmal noch ein weiteres Symbolbereich, nämlich dadurch, daß der geräumige Sockel zu einer Bedürfnisanstalt ausgebaut war. Hierin lag der Absicht nach eine Ovation für Kant und seine berühmten Antinomien, da die reale Bestimmung des Sockels einen antinomischen Gegensatz zu der idealen Transzendenz des Oberbaues ausdrücken sollte; *Bauch* 1923 *Wahrheit* 56 Wir können die antinomische Gedankenentwicklung auch noch weiterführen und zu der zweiten Antinomie zuspitzen; *Schröder* 1932 *Racine* 38 auf einem ihm fremden Gebiet, innerhalb einer ihm antinomen Gesetzlichkeit; 1950 *Festschr. a. Spann* 122 antinomisches Verhältnis zueinander; *Hochkeppel* 1970 *Denken o. S.* wir kennen dieses Paradoxon übrigens durch den Apostel Paulus, der, ohne den antinomischen Beispielcharakter des Satzes zu sehen, in einem Brief an Titus schrieb: „einer von ihnen selbst, ein Prophet sogar, sagt, die Kreter seien stets Lügner“; *Sieburg* 1971 *Napoleon o. S.* antinomische Wertmaßstäbe wie die von „böse“ und „gut“.

**Antinomismus:** 1843 *Brockhaus I* 387 Antinomismus nannten die Reformatoren die Geringschätzung des Sittengesetzes, besonders des mosaischen; *Wernle* 1901 *Religion* 192 Aber unter der Decke dieses Antinomismus und dieser supranaturalen Geisttheorie bahnt sich unmerklich die Idee des guten Willens und der Pflicht an; *ebd.* 336 Folge davon war ein praktischer Antinomismus. Es kommt nur an auf Glaube und Liebe und Geist. Alles andere ist Nebensache; *Hammann* 1952 *Nomismus und Antinomismus innerhalb der Wittenberger Theologie* (Titel); 1966 *Brockhaus I* 581 Antinomismus .. In der Reformationszeit führte das Verhältnis von Gesetz und Evangelium zum A.-Streit

zwischen Agricola und Melanchthon seit 1527, Agricola und Luther seit 1537; Luther verfocht unter Ablehnung jeder Gesetzesgläubigkeit die Untrennbarkeit von Gesetz und Evangelium.

**Antinomist:** 1568 *Urkundenb. Allenstein I 246 E.* F. Dhl. wissen, das wir vns niemals derer bekommen haben, so vnser Iurisdiction nicht unterworfen; es sey einer gewesen ein Luterist, ein Interimist, .. ein Antinomist; vor 1871 *Magazin d. Ausld. XXXV 459b* Die mächtigen Gegner [Agricolas] brandmarkten ihn sammt seinen Schülern als Antinomisten, Widersacher des Gesetzes (SANDERS 1871); *Nietzsche 1885–86 W. VIII 230* als Menschen Tantalusse des Willens, heraufgekommene Plebejer, .. zügellose Arbeiter, .. Antinomisten und Aufrührer in den Sitten.

**Antinomisterei:** *Mathesius 1562–64 Ausgew. W. III 266* Aber falsche lehr die schleicht im finstern vnd scheucht das liecht .., drumb kamen die leut nit auffn platz, vnd da man bey jn anhielt, das sie sich erkleren, bekante der anfenger, solche Antinomisterei were nicht recht.

**antinomistisch:** *Hamann 1780 Schr. V 354* durch seine Antinomistische Lehre; 1843 *Brockhaus I 388* [Agricola] ließ .. einen Luther völlig befriedigenden Widerruf erscheinen, wodurch der sogenannte antinomistische Streit beendet wurde; *Walther 1973 Schmetterlinge 84* Das Paradoxische und Widersprüchliche und Gegensätzliche und Antinomistische – das ist eigentlich in allen Gedichten anwesend.

**Antipathie** F. (-; -n), im späten 16. Jh. über (m)lat. *antipat(h)ia* 'natürliche Abneigung zweier Dinge gegeneinander' entlehnt aus griech. ἀντιπάθεια 'entgegengesetzte Neigung oder Eigenschaft, (Gefühl der) Abneigung' (zu ἀντιπαθής 'von entgegengesetzter Beschaffenheit oder Neigung, entgegengesetzt (wirkend)', aus ἀντι- 'gegen etwas gerichtet, entgegen' (→ Anti-, anti-) und πάθος 'Gemütsbewegung, Empfinden; Zustand'; → Pathos), bis ins 18. Jh. häufig in der lat. (flekt.) Form. Zunächst im naturwissenschaftlichen Bereich für 'natürliche wechselseitige Unverträglichkeit von Lebewesen oder Dingen untereinander; schädigender Einfluß, den Dinge oder Lebewesen aufeinander ausüben; Gegensatz, Feindschaft' (s. Belege 1581, 1636, 1690, 1699), seit späterem 17. Jh. (s. Belege 1669, 1672) auch allgemeiner in der dominanten Bed. 'Widerwille, Abneigung, Abscheu gegen jmdn./etwas' (weitgehend gleichbed. mit → Aversion, Ggs. → Sympathie) sowie vereinzelt auch als Bezeichnung für den Gegenstand der Abneigung selbst (s. Beleg 1852); häufig in Syntagmen wie **eine heftige, persönliche, besondere Antipathie gegen jmdn./etwas haben, empfinden, diese Antipathie beruht auf Gegenseitigkeit**. Dazu Anfang 18. Jh. vereinzelt, erst seit frühem 19. Jh. häufiger die adj. Ableitung **antipathisch**, zunächst im Bereich der Naturwissenschaften in der Bed. 'gegensätzlich, unverträglich, widerstrebend' (s. Beleg 1712), seit Mitte 19. Jh. auf menschliche Gefühle und Beziehungen bezogen 'abgeneigt, zuwider, widerwärtig' (s. Belege 1856, 1876); in neuerer Zeit zunehmend verdrängt durch *unsympathisch* (→ sympathisch). Im 18. Jh. vereinzelt **antipathisieren** V. trans. in der Bed. 'Abneigung, Widerwillen, Abscheu gegen jmdn./etwas empfinden, jmdm. nicht gewogen sein'; im 18./19. Jh. das seltene, eventuell in Analogie zu älterem, antonymem → sympathisch gebildete, auf griech. ἀντιπαθητικός zurückgehende Adj. **antipathetisch**, zunächst 'auf geheimnisvolle Art, magisch, zauberkräftig gegen etwas wirkend' (s. Beleg 1737), dann weitgehend gleichbed. mit *antipathisch* (s. o.); Anfang 19. Jh. die Gelegenheitsbildung **Antipathetiker** M. (-s; -); in neuerer Zeit die in Analogie zu antonymem → Sympathisant gebildete Gelegenheitsableitung **Antipathisant** M. (-en; -en).

**Antipathie:** *Thurneysser 1578 Hist. u. Beschr. influentischer Wirkungen 88* Denen [etlichen Kunstsachverständigen] wirdt also geantwortt/

Daß durch die Sympathiam und Antipathiam/ fast alle ding/ eintweders beschehen/ oder aber verhindert werden (KLUGE 1967); *Fischart 1581 Dämo-*

*nomania* 61 Hingegen zwischen den Wölffen vnd Schafen/ zwischen denen Gott eyne Antipathiam, oder natürliche gegenartung vnd widerwillen/ vnd eyne vnversünliche/ auff leib vnd leben schädliche Feindschafft eingenaturt hat; *Rebenstock* 1586 *De Lamiis* 82b dasz es [das Vieh] von der Antipathia, das ist, aus Natur herfließender Feindschafft, nicht anders, denn als wer es vervntrewet, vbel erschrickt; *Schwenter* 1636 *Delitiae phys.-math.* 233 also auch sagen etliche erfahrene Musici, sey eine sonderliche antipathia zwischen den Wolffs- und Schafssaiten; *Becher* 1668 *Methodus didactica c 4b* Vnd ist gewiß, daß in der Sprach ein grosse Sympathy vnd Antipathy steckt; *Grimmelshausen* 1669 *Simpl.* 42 derjenigen Antipathia, die sich zwischen Soldaten und Bauren enthält; *Addison* 1672 *Westbarbarey II* 119 Es ist aber unter diesen beeden Völkern eine Antipathia, oder widerige Neigung leichtlich abzumerken; *Lebenwaldt* 1681 *Teufels List VI* 166 Entgegen findet man so wohl in den Vegetabilien als Mineralien vnd Thieren, ja sogar vnter den Menschen seltsame Feindseligkeiten vnd Antipathien, deren Grundursachen vns verborgen seynd; *Abr. a S. Clara* 1689 *Judas II* 182f. (*Wunderkur* 212) Jenes Abscheuen/ oder natürlichen Grausen/ welchen sehr vil Leuth an einer/ oder anderen Sach haben/ pflegen die Philosophi oder Weltweisen Antipathia zu nennen/ welches eine gesambte angebohrne Entsetzung von einer Sach ist/ vnd innerliche angesambte Feindschafft gegen derselben; *Thomasius* 1690 *Dtsch. Schr.* I 36 weil doch eine gleiche Antipathie zwischen dem Gifft und der Artzney zu sein pfelet; *Ettner* 1697 *Doctor. Anh.* 50 Wenn wir betrachten/ fuhr er fort/ was vor eine Antipathie zwischen einem Menschen und der Schlangen ist; *Lehmann* 1699 *Schauplatz* 827 Die Antipathie einiger Medicamenten und Würme oder Kranckheiten ist aus vielen Dingen bekannt; 1702 *Europ. Fama* 164 die Antipathie dieser beyden Nationen; *Arnkiel* 1703 *Eröffnung I* 236b Daß aber dis Aushauchen der tieffen Hölen etliche afficire/ etliche aber nicht/ schreibt er des Menschen Sympathie und Antipathie zu; *Elis. Charl.* 1704 *Br. I* 349 Man muß nie vor kein landt kein antipathie nehmen; den wir wissen nicht, wo unß gott der almachtige hin vorsehen hat; *Marperger* 1712 *Naturlex.* 1576 daß so wohl die vernünftigen als unvernünftigen Zwerge öftters mit denen schädlichen Kranichen, wie ein Thier mit dem andern, zu streiten pflegten, auch wohl eine natürliche Antipathie zwischen beyden sey; *Ettner* 1719 *Maulaffe* 298 wer hat jemahls den Abgrund der Natur in der Syn- und Antipathie ergründet?; *Justi* 1741 *Dtsch. Memoires I* 349 Wie denn auch unter denen Privatpersonen keine Freundschaft, .. anzutreffen ist, wenn zwischen denen Gemüthern eine Art von Antipathie regieret;

*Philippi* 1743 *Reimschmiedekunst* 123 Es ist eine solche natürliche Antipathie und Feindschaft zwischen erhabenen und kriechenden Poeten; *Bengel* 1751 *Brüdergemeine (Zinzendorf, Materialien II* 10,30) und achte mich insonderheit verpflichtet, meine Sympathie mit der heiligen Schrift, und meine Antipathie gegen das taube Es ist mir so, auf das kräftigste zu bezeugen; *Meister* 1775 *Schwermerei I* 6 Jene sonst unerklärbaren Sympathien und Antipathien; *um* 1780 *Journal v. Tiefurt* 130 Welch ein Reichthum von Wahrheit liegt in den Sympathien und Antipathien des Herzens, von denen der blinde Verstand kein Wort weiß; *Müller* 1781 *Lindenberg I* 236 Ob es Sympathy und Antipathy giebt, oder nicht, das – mögen unsere Weisen unter sich ausmachen; *Smollet* 1785 P. (Übers.) I 77 Antipathie gegen die alten Jungfern; *Musäus* 1787–88 *Volksmärchen II* 30 entweder hatten die wässerichten Dünste aus der Felsengrotte die Glut verschlungen, oder Frau Pathe hatte vermöge der Antipathie der Najaden gegen das Element des Feuers ihren natürlichen Feind besiegt; *Forster* 1789 *Br. ü. Italien I* 22 Über diese Sympathien und Antipathien, dieses Anziehen und Zurückstossen empfindender Wesen; *Cogniaczo* 1794 *Geständn. III* 137 Launen und Antipathien dieses Feldherrn; *Hoffbauer* 1803 *Unters. II* 339 Auch die Antipathien, wenn man darunter einen unnatürlichen Abscheu vor unschädlichen Dingen .. versteht, sind unter gewissen Umständen Krankheiten; *Goethe* 1814 *Dichtung u. Wahrh. (WA I* 28,170) Denn wie es angeborene Antipathien gibt, so wie gewisse Menschen die Katzen nicht leiden können, andern dieses oder jenes in der Seele zuwider ist; *Reil* 1817 *Kl. Schr.* 60 Antipathie ist ein so grosser Abscheu gewisser Dinge, dass der Geruch, Geschmack, das Gefühl .. die heftigsten Zufälle erregen; *Goethe* 1823 *Möser (WA I* 41.2,54) Der Aberglaube ist die Poesie des Lebens, beide erfinden eingebildete Wesen, und zwischen dem Wirklichen, Handgreiflichen ahnen sie die seltsamsten Beziehungen; Sympathie und Antipathie walten hin und her; *Wehrhan* 1834 *Familienreise* 233 Besonders zwischen den Geistlichen beider Confessionen findet nicht bloß kein Umgang, sondern sogar Antipathie statt; *Heine* 1835 *Romant. Schule* 94 Vielleicht aber erzeige ich Herrn A. W. Schlegel eine unverdiente Ehre, indem ich ihm bestimmte Sympathien und Antipathien beimesse; *Kohl* 1844 *Brit. Inseln I* 44 gegen den Tabak haben wir .. eine .. Antipathie; *ebd.* I 399 Antipathien und Sympathien der Engländer gegen fremde Völker; *ders.* 1844 *England u. Wales I* 153 der gewaltigen in England existierenden Tabaksantipathie; *Götz* 1852 *Reise I* 156 Auf der canadischen Seite der Falle lernte ich einen wunderlichen Kauz von Engländer kennen, der .. aus Antipathie keinen Fuß auf Yankeeboden setzen

wollte; *Gutzkow 1852 Ritter IV 61* Als . . ihre Antipathie, Fräulein Melanie, eintrat (SANDERS 1871); *Roscher 1854 System I 398* Auf ähnliche Weise können starke nationale Antipathien wirken, große Geschmacksverschiedenheiten, die mit Zähigkeit festgehalten werden, z. B. zwischen Chinesen und Europäern; *Villamaria 1873 Manon 99* Manon, ein gut erzogenes Mädchen giebt seinen Antipathien nicht in so schroffer Weise Ausdruck, selbst nicht, wenn sie gegründet wären; *Heyse 1882 Ges. W. I 4,40* sie gestanden sich gegenseitig ihre Liebhabereien und Antipathien auf dem Gebiete der Poesie; *Burckhardt 1885 Br. a. Alioth 241* Delacroix war immer meine Antipathie durch den tief pöbelhaften Zug; *Gottschall 1885 Totenkl. 286* Das Bild, das er von dem spätern Dictator entwirft, . . ist der Ausdruck entschiedenster Antipathie; *v. Sybel 1893 Vortr. u. Abh. 219* seine Allerhöchste Erwägung und Entscheidung, die sich dann oft wochenlang hinzog und endlich nach persönlicher Laune oder Antipathie gefällt wurde; *Eckstein 1895 Hartwig 319* Dieser Jammer der Selbstverachtung schaffte sich Luft in einer verzweifelten Antipathie gegen Pirkheim, den sie als den verantwortlichen Urheber ihrer Schmach ansah; *Grabein 1911 Hans 29* „Wenn Sie glauben, damit Ihre Antipathie gegen Herrn Weerth auf mich zu übertragen, so sind Sie gründlich auf dem Holzwege“; *Rost 1914 Parität 21* Antipathie gegen den Katholizismus; *Frank 1926 Liebesleben 21* Da, wo der normale Mensch Sympathie und Liebe empfindet, werden diese Unglücklichen gezwungen, Antipathie und Unlust, die schließlich zu Mißtrauen und Verfolgungswahn führen, zu empfinden; *Th. Mann 1926 Reden u. Aufs. (W. XI 66)* ein Rohrspatz hätte sich nicht kräftiger äußern können als Maitre Painleve mit seiner wohl lautenden Kammerstimme, und seine Antipathie ließ keinen Widerspruch gelten; *ders. 1930 Erz. (W. VIII 690)* wir hörten die Feststellung da und dort in unserer Nähe, und sie bedeutete den Sieg sachlicher Gerechtigkeit über Antipathie und stille Empörung; *1930 Süddtsch. Monatsh. XXVI 670* Der Junge wächst auf in Zuneigung zu dem, der sein Vater scheint, instinktiver Eifersucht und Antipathie gegen den, der es wirklich ist; *Th. Mann 1932 Nachtr. (W. XIII 72)* er hat gelegentlich in seinem Werke geäußert, daß er gegen prunkvolle Zimmer, reich ausgestattete Räume immer eine Antipathie gehabt habe, weil ein solches Wohnen zu sehr den Geist beunruhige und den Produktionstrieb einlulle; *v. Wahlendorf 1936 Erinn. 56* auch fühlte ich . . in mir eine gewisse Reaktion auf unausgesprochene Antipathie meines Rittmeisters aufkeimen; *ebd. 237f.* Antipathie gegen eventuelle jüdische Eigenheiten oder Auswüchse und Ausnützung des Judenhasses als brauchbarste politische Plattform

bedingen bei klugen Menschen doch wirklich keinen Antisemitismus, der die ganze Rasse verwirft; *Th. Mann 1939 Lotte (W. II 733)* höchst merkwürdig nun und schwer zu ergründen sei angesichts des so erheblichen Beitrags, den sie der allgemeinen Gesittung geleistet, die uralte Antipathie, die in den Völkern gegen das jüdische Menschenbild schwele und jeden Augenblick bereit sei, in tätlichen Haß aufzuflammen; *Münch. N.N. 7.3.1944* Und – ist es nicht mit der Antipathie ebenso? Haben wir nicht oft beim ersten Eindruck des Gefühl des Nichtleidenkönnens, das uns innerlich zurückstößt; *Th. Mann 1947 Faustus (W. VI 321)* Ihr hättet besser getan, Eurer Antipathie gegen die Werke nicht zu gedenken, wenn Ihr nicht wolltet, daß ich in Euren Deduktionen eitel Teufelsfürze zu Schimpf und Schaden des Werks erkenne; *Stemplinger 1948 Volksglaube 22* Wie die Dämonen zwischen den Göttern im Olymp, in Meeren und Flüssen wie in der Unterwelt und den Menschen eine Verbindung herstellen, so dachte sich die Antike den ganzen Kosmos mit seinen Sternen, Elementen, Mineralien, Pflanzen, Tieren und Menschen in wechselseitiger Sympathie oder Antipathie; *Th. Mann 1949 Reden u. Aufs. (W. IX 772)* er hat sich einen „dizidierten Nicht-Christen“ genannt, hat dem Kreuz seine Antipathie erwiesen, Demut und Dulden nicht als seine Sache empfunden; *Süddtsch. Ztg. 18.6.1949* Das Mittel der Antipathieerzeugung gegen die Opfer war vielleicht die raffinierteste nationalsozialistische Propagandaart; *Jaspers 1958 Atombombe 430* sie sind wie eine fremde Welt, der man sich unterwerfen muß, willig oder widerwillig, mit Sympathien oder Antipathien; *Grass 1962 Blechtrommel 232* Maria [trug] der einige Jahre älteren Susi so ausdauernd einen Groll nach, wie eben nur Frauen ihre Antipathien aus der Jugendzeit bis in die Großmutterzeit zu bewahren wissen; *Berger 1966 Nettesheim 267* es war abzusehen, daß er aus seiner Antipathie keinen Hehl machen würde; *Bernhard 1967 Verstörung 119* der seit meiner Rückkehr aus England nur noch konzentrierteren Antipathie gegen mich selbst wie gegen alles; *Welt 15.2.1969* er ist sich dessen bewußt, daß er bei seinen beiden Beratern eine Standard-Portion an Sympathie und Antipathie Mitspielern gegenüber einkalkulieren muß; *ebd. 8.5.1974* das Wissen um diese Sympathien und Antipathien belebt die aktuelle Bonner Spekulation über das künftige Bundeskabinett; *Zeit 22.3.1985* kurz und gut: zwar mochte er mich nicht, aber aus Anständigkeit kümmerte er sich nicht um seine Antipathie; *MM 5.9.1985* das Mißbehagen zu Beginn einer Therapie, die Antipathie gegenüber dem Therapeuten kann ja auch Ausdruck von Widerstand, Übertragung usw. sein; *Zeit 22.8.1986* meine ursprüngliche Antipathie

war in letzter Zeit in Neugier umgeschlagen; *Spiegel* 14.6.1993 Daß es ihr so nachhaltig gelingt, Antipathien auf sich zu ziehen, versteht sie nicht; *Süddtsch. Ztg.* 6.9.1993 Gewiß: Aus-Zeichnungen sind von Menschen und deren Meinungen, Vorlieben und Antipathien abhängig; *ebd.* 9./10.10.1993 Für keine der beiden Personen ergriff er Partei, oder anders formuliert: Er schuf ein empfindliches Gleichgewicht aus Antipathie und Sympathie.

**antipathisch:** *Marperger* 1712 *Naturlex.* 84 Ja unter den Kräutern, Pflanzen und Thieren selbst herrschen dergleichen Antipatische [sic!] und Sympathische Neigungen und Affecten; *Hahnemann* 1824 *Organon* 112 Die dritte . . . Anwendungsweise der Arzneien gegen Krankheiten ist die antipathische . . . oder die palliative, womit der Arzt bisher noch am hilfreichsten scheinen konnte; *Gutzkow* 1851 *Ritter IX* 271 Sie bewunderte immer an Melanie diese große Kunst, mit der sie sich in ein ihr fremdes und innerlichst antipathisches Leben einschachte; *Strauss* 1854 *Ausgew. Br.* 326 Bekam dabei in Herder's Natur, die mir etwas Antipathisches hat, doch einige tiefere Einblicke, die mir ihn menschlich näher brachten; *Devrient* 1856 *Tagebuch II* 175 Seltsame Freundlichkeit des mir antipathischen Mannes; *Feuerbach* 1858 *Br. a. s. Mutter I* 515 Was Herrn Stiebel betrifft, so gestehe ich, daß er mir . . . nicht antipathisch ist; *Rümelin* 1862 *Reden III* 310 da ihm alle Geldsachen, alles Rechnen und Zahlenwesen so antipathisch waren; *Bluntschli* 1872–81 *Denkwürdiges I* 291 Aber der Hauptredacteur Kolb hatte sich mit Friedrich Rohmer entzweit. Die beiden Naturen waren antipathisch gestimmt; *v. Mohl* 1874 *Lebenserinn. II* 425 eine stocktaube, pedantische und mir wenigstens sehr antipathische (!) Person; *Lewald* 1876 *Benvenuto II* 88 würde ich es nicht versprechen können, ein Mädchen zu heirathen, dessen Wesen mir trotz der Schönheit antipathisch sein könnte; *Fechner* 1876 *Vorschule I* 150 Es kann vorkommen . . ., dass . . . uns . . . Personen . . . sympathisch oder antipathisch sind, ohne dass wir uns Rechenschaft geben können, warum; *Kraszewski* 1884 *Hetmannssünden (Übers.)* 48 Die Generalin, der die Gestalt des jungen Mannes gleichfalls nicht antipathisch war; *Burckhardt* 1888 *Br. a. Alioth* 267 Köln wäre mir zum Wohnen antipathisch . . ., trotz der grossen Denkmale; *Dessoir* 1906 *Ästhetik* 156 Ohne Besinnen sagen wir Ja oder Nein – wie den Menschen gegenüber, die uns sofort sympathisch oder antipathisch sind; *Dehmel* 1907 *Br.* 131 Mir sind Zeitschriften eigentlich antipathisch; ich betrachte sie nur als Honorarquellen und anständige Reklame-Apparate, die in unserer Zeit unumgänglich

sind; *Th. Mann* 1907 *Nachtr. (W. XIII)* 461 im Gegenteil: der Typus des Juden, „wie er im Buche steht“, des fremden, physisch antipathischen Tschandala ist eigentlich schon recht selten geworden; *Braun* 1909 *Sozialistin I* 152 Laufen und Hasten war mir immer antipathisch; *Kemmerich* 1910 *Dinge* 104 In kleinen Bünden, wo die jungen Leute alle aufeinander angewiesen sind, ist es besonders schlimm, denn stets werden einige einander antipathisch sein; 1916 *Deutschland I* 466 der den Slawen und Romanen antipathische deutsche Charakter; *Wätzoldt* 1924 *Kunsthistoriker* 268 Ihm mußte das Wesen der modernen Malerei zunächst in ihren antipathischen Motiven sich offenbaren; *Polgar* 1926 *Rand* 105 Ich weiß nicht, ob die antipathische Person getan hat, wessen man sie bezichtigt; *Bunsen* 1929 *Welt* 63 Sie waren einander ausgesprochen antipathisch; *Th. Mann* 1936 *Reden u. Aufs. (W. IX)* 485 wir verstehen danach, wie antipathisch die analytische Tiefenpsychologie einem Ich sein muß, das, berauscht von einer Religiosität des Unbewußten, selbst in den Zustand unterweltlicher Dynamik geraten ist; *ders.* 1947 *Faustus (W. VI)* 15) freilich haben auch Exemplare jenes Geblütes meinen Weg gekreuzt . . ., auf deren verwirrend antipathisches Gepräge ich an gehörigem Ort einiges Licht zu werfen mir vornehme; *Stemplinger* 1948 *Volksglaube* 24 Man muß ausfindig machen, welches Tier, welche Pflanze, welches Mineral das Göttlich-Dämonische am vollkommensten enthält. Es gibt auch Stoffe, die gewissen Göttern und Dämonen geradezu antipathisch sind.

**antipathisieren:** *Herder* 1769 *S. W. III* 471 das Paar scheint sich nicht sonderlich zu lieben, und wenn beide gar offenbar gegen einander antipathisieren; *ebd.* *IV* 173 Mein Nervengebäude antipathisirt jedem Worte: warum mußte denn Hr. R. eben damals Lessings Laokoon lesen, um so was abstechendes und schneidendes anzubringen?; 1791 *Chronik* 134 Man erinnere sich, daß die Perser gegen die Türken eben so antipathisieren, wie weiland Rom gegen Karthago.

**antipathetisch:** 1737 *Die bekannten* 138 . . . *Geheimnisse, oder Allerhand Magische . . . Sympathetische, Antipathetische und Oeconomische Kunststücke* (Titel); *ebd.* 28 Antipathetischer Weise zu verhindern, daß durch die hefftigen Donner-Wetter der Wein und das Bier in denen Vässern nicht umstosse; *Herder* 1769 (*Hamann* 1769 *Briefw. II* 438) mein lieber Riedel, der so sehr und genau auf mir sein Sympathisches u. Antipathetisches Auge hat; *La Roche* 1771 *Sternheim* 61 der tugendliche Blick seiner Augen, welche die einzigen sind, die mich nicht beleidigten, und keine widrige antipatheti-

sche Bewegung in meiner Seele verursachten; *Hammann 1779 Briefw. IV 85* Bestellt ist es von mir mit aller mögl. Sorgfalt – Mir schwebt so ein antipathetisches Bild von einem Gadebusch im Gedächtnis; *Hippel 1793 W. VIII 269* Hab' ich nicht die Ehre, die hohen antipathetischen Gesinnungen Sr. Hochwürden gegen Alles, was Türk ist und heisst, zu kennen?; *Brentano 1814 W. X 402 Anm.* weil Stiason in jener Nacht rothe Hahnenfedern auf der Mütze trug, indem ein rother Hahn den Gespenster, Zaubergeistern, und allen Satanischen antipathetisch seyn soll; *Mörrike 1860 Br. II 268* anbei, zu weiterer antipathetischer Vergnügung an

unserm Liebling [Napoleon III.] und seinem Freund Cavour, ein Kabinettsstück.

**Antipathetiker:** *Jean Paul 1803 S. W. I 10,230* womit der sanfte Walt gerade in der Liebes-Pause für ihn gegen seine Antipathetiker an Neupeters Tafel aufgetreten war.

**Antipathisant:** *FAZ 25. 3. 1970* Einen Tag nach der Wahl war der langjährige Chef der CDU-Opposition nur noch einfaches Mitglied seiner Fraktion – und Rollmann eines freilich loyalen Antipathisanten ledig.

**Antipode M.** (-n; -n), früher selten auch F. (s. Beleg 1766), Mitte 16. Jh. über (m)lat. *antipodes* Pl. entlehnt aus griech. ἀντίποδες Pl. 'Gegenfüßler', einer Subst. von ἀντίπους Adj. 'mit entgegengerichteten Füßen' (aus ἀντι- 'gegen etwas gerichtet, entgegen' (→ Anti-, anti-) und πούς 'Fuß'), bis Anfang 18. Jh. meist in der lat. (flekt.) Form gebraucht.

a Zunächst, meist plur., im geographischen Bereich in der Bed. 'auf dem entgegengesetzten Punkt der Erde lebender Mensch, Gegenfüßler', basierend auf der Vorstellung von der Kugelgestalt der Erde, derzufolge die Bewohner des gegenüberliegenden Punktes der Erde „mit den Füßen entgegen“ stehen.

b Seit frühem 18. Jh., oft im Sing., übertragen gebraucht in der Bed. 'auf entgegengesetztem Standpunkt stehender Mensch', seltener 'Mensch von gegensätzlicher Natur und Eigenart, Gegner, Gegenspieler, Widersacher, Feind' (vgl. *Antagonist*, → Antagonismus; s. Beleg 1870), auch auf Abstrakta bezogen (s. Belege 1761, 1779, 1859), vereinzelt scherzhaft (s. Beleg 1930); im 20. Jh. die movierte Form **Antipodin** F. (-; -nen).

Seit spätem 18. Jh. die adj. Ableitung **antipodisch**, im 19. Jh. vereinzelt in den Formen **antipod** und nur gebuchtem **antipodalisch**, in der Bed. 'entgegengesetzt, entgegenstehend, widersächlich; entgegengesetzter Meinung' (s. Belege 1784, 1887), auch 'in der Art eines Antipoden, ihn betreffend' (s. Belege 1922, 1985) (zu b); im 19. Jh. nur vereinzelt bezeugt in der Bed. 'anders, fremd(-ländisch)' (zu a).

**Antipode a:** *Hesse 1556 (Stade 1859 Warhaftig Historia. Vorr. 95)* Dann das vestiglich war muß sein, das diejenigen so ex diametro per centrum terre wohnen, Antipodes sein müssen; *1586 Faust 210 (Anh.)* Wann es bey vns Sommer ist, so ist es bey den Antipodibus Winter; *Mayr 1604 Epitome 106c* Ja so unbekant ist America . . gewest/ dass der H. Augustinus/ Gregorius Nazianzenus/ . . von den Antipodibus oder Menschen/ welche mit den Füssen gegen uns stehen/ nichts glauben oder halten wöllen; *Albertinus 1615 Gusman v. Alfarche 27* daß ich die antipodes erreicht/ und sampt dem Columbo ein neue Welt erfunden hatte; *Praetorius 1666 Anthropodemus I 52* Aber hier seynd die Antipodes oder Gegenfüszler vielmehr zuverstehen; *ebd. I 76* Vielleicht sind sie durch den Schoß

der Erden geschritten zu den Antipoden; *ders. 1668 Blockes-berg 211* Also schreibet auch Meyfahrt/ daß etliche fürgeben/ es weren die Antipodes (welche auff den untern Theil der Erden wohnen/ und ihre Füße gegen unsere kehren) von den Engeln in Americam getragen worden; *Grimmelshausen 1669 Simpl. 414* Der Fürst . . sagte mir vor gewiß/ daß sie auß dem Centro Terrae biß an die Luft durch die halbe Erd/ just 900. Teutscher Meilen hätten/ sie wolten gleich in Teutschland/ oder zu deren Antipodibus, und solche Reisen müsten sie alle durch dergleichen See nemmen; *Beer 1683 Sommer-Tage 682* also haben auch die Menschen, sie mögen nun in Klöstern, in der Welt . . oder auch in den abgelegenen Wüsteneien bei den Antipodibus daraußen wohnen, ihre sonderlichen

Fehler (CARMESIN); *Stieler 1695 Zeitungs-Lust* 232 Ihre correspondenz ist mit dieser Oberwelt noch lange nicht zufrieden/ sondern erstreckt sich auch zu den Antipoden/ oder Gegenfüßlern; *Abr. a S. Clara vor 1709 Kramer-Laden I* 34 die Antipodae, so mit den Füssen gegen uns gehen; *Schmidt 1709 Rockenphilosophia I* 324 wenn die Sonne bey uns aufgehet/ so gehet sie unsern Antipodibus unter; *Stranitzky 1711 Ollapatrida* 338 Gewiß was man neues hat von die Antipodes? Ich will die geschriebne Zeitungen lesen: Aus der Antipoden-Land. Die Innwohner dieser Lande wünschen über alle Massen/ Gewißheit zu haben/ ob wir in unserm Lande/ oder sie dorten/ den Kopff unten/ und die Füße im Gehen in der Höhe haben; *Polack 1734 Mathesis* 222 Da nun alle Körper . . nach einer perpendicular-Linie auf den Horizont fallen . . so ist ganz klar, daß die Körper auch unter uns auf der andern Seiten der Erden, oder antipodes, eben so feste, als wir stehen; *Lessing 1760 S. Schr. VIII* 206 Denn Herr Dusch wird wohl einmal gehört haben, daß die Antipoden auf den Köpfen gehen; *Sturz 1767 Schr. II* 72 bis wir endlich nach dieser sauren Reise, bey den Antipoden anlangen, die unhöflich genug sind, ihre Lust mit uns zu haben, und uns auf die Köpfe zu treten; *Novalis 1797 W. IV* 289 Ist nicht unser Abendstern der Morgenstern der Antipoden?; *Wackenroder 1797 W. u. Br.* 53 Blöden Menschen ist es nicht begreiflich, daß es auf unserer Erdkugel, Antipoden gebe, und daß sie selber Antipoden sind; *Goethe 1812 Br. (WA IV 22,322)* daß wir Menschen einseitig verfahren . . daß aber unser einseitiges Verfahren bloß dahin gerichtet seyn soll, von unserer Seite her in die andere Seite einzudringen, ja . . sie zu durchdringen, und selbst bey unseren Antipoden wieder aufrecht auf unsere Füße gestellt zu Tage zu kommen; *Goethe nach 1821 Maximen u. Reflex. (WA I 42.2,121)* Wie lange hat man über die Antipoden hin- und hergestritten; *Regis 1832 Gargantua I* 192 da sah man handgreiflich dicke Wassertropfen der Erd entquellen . . andre Leut, die Studirten, meinten es wär halt Antipoden-Regen, wie Seneca . . schreibt, wo er vom Quell und Ursprung des Nils spricht; *Schlözer 1851 Jugendbr.* 165 Da wird dann von unseren Antipoden so gesprochen, als säßen sie unten am Tisch, und ferne Weltteile werden gestreift, als lägen sie nicht weit von uns, bei Berlin, etwa in der Hasenheide; *Roggenbach 1865–1896 Br.* 439 Bis in the far West der Vereinigten Staaten und bei den Antipoden hat das Programm die Stellung der Deutschen erschwert, die in den Verdacht gerieten, unzuverlässige Bürger der Staaten zu sein, die ihnen Asyl und freie Erwerbsfähigkeit gestatten; *1889 Buch d. Erfindungen VII* 507 Wie ein Blick auf . . die Karte lehrt, durchkreuzen nach allen Richtungen der Windrose die Fahrbahnen den

Stillen wie den Atlantischen Ozean, von den großen Verkehrsmittelpunkten auslaufend wie die Strahlen eines Fächers, um dann wieder bei den Antipoden zusammenzutreffen; *Ebner-Eschenbach 1892 Ges. Schr. IV* 79 Freilich begegnet man auch nicht alle Tage einem Manne, der direkt von den Antipoden kommt, mit Menschenfressern zu Mittag gespeist, am Salzsee gewohnt, den schwarzen Turban der Kopten getragen, den Schrei auf Ceylon gehört und bei indischen Schlangenbändigern in die Lehre gegangen ist; *Nowack 1893 Geogr.* 481 Die Menschen, die gerade auf der andern Seite der Erdkugel uns gegenüber wohnen, also die Füße gegen uns kehren heißen Gegenfüßler oder Antipoden; *Manes 1911 Land* 108 Nichts läßt den Eindruck aufkommen, daß man sich fern, weit vom englischen Mutterlande, in einer Antipodenkolonie befindet; *Wassermann 1929 Columbus* 121 Es konnte passieren, daß die Entdecker bei der Fortsetzung ihrer Fahrten nach Westen und Osten in den Meeren der Antipoden zusammenstießen und über Gebiete, die dem einen oder andern Vertragspartner gehörten, in erbitterten Hader gerieten; *Berl. Illustr. Nachtausg.* 1. 9. 1933 Sieger soll derjenige sein, der den Erdball in kürzester Zeit umkreist, und zwar unter der Bedingung, daß eine Kontrollstation auf dem gegenüberliegenden Antipodenpunkt der Erde eingerichtet wird; *Münch. N.N.* 14. 12. 1944 Als der Bischof Virgilius von Salzburg im 8. Jahrhundert die von Platon vertretene Ansicht aufgriff, daß auf der entgegengesetzten Halbkugel der Erde sogenannte Antipoden („Gegenfüßler“) wohnen müßten, geriet er darüber mit Bonifatius in einen Zwist; *V. B.* 8. 6. 1944 Heere, die von fernen Erdteilen, ja, von den Antipoden herübergekommen sind, stürmen an gegen das Abendland; *Rehfishch 1959 Lysistrata* 13 „dann will ich dich weiter auf unserer Reise mitnehmen, und führe sie uns auch zu den Antipoden.“; *Pörtner 1964 Erben* 247 Virgil war . . ein philosophisch-spekulativer Geist, der sich Gedanken über die Form und Struktur der Erde machte und energisch die Existenz von Antipoden verfocht; *Simek 1992 Erde* 71 Lactantius lehnte wie Kosmas die Kugelgestalt der Erde ab und betrachtete die Annahme von Antipoden als unsinnig; ebensowenig glaubte er an die Lehre von der Schwerkraft, die ja die Voraussetzung für die Ansicht von Antipoden bildet; *Süddtsch. Ztg.* 30./31.10./1. 11. 1993 [die Karawanen] kommen tief aus dem Inneren. Lappländer, Nubier, Eskimos, . . Hottentotten, Antipoden. Menschen, die das lebende Bild Europa nicht kennen.

antipodisch: *Scherr 1876 Größenwahn* 316 Auch dürfte es zu entschuldigen sein, daß ein Mensch, der erst vor Jahresfrist von den Antipoden gekom-

men war, sich gewissermaßen antipodisch ausdrückte.

**Antipode b:** 1722 *Discourse II* 93 Die Philosophen seiner [Sokrates'] Zeit, waren überhaupt grosse Pedanten. Der Zweck ihres Docierens ware allein, daß sie ihre Beutel spicken könnten . . Im übrigen waren sie sehr stolz und aufgeblasen, und so verwegen, daß sie von allem decisive redeten: Man kan sagen, daß Socrates ihr wahrer Antipode gewesen, er lehrete niemand um das Geld; 1744 *Belustigung d. Verstandes II* 309 Er ist ein wahrhafter Antipode von dem lebhaften Herrn Vielwitz; *Wieland 1754 Ges. Schr. I* 4,90 Hat er nicht davor gesorgt, daß es dem Gegenparnaß an keinem Antipoden der erhabensten Dichter in jeder Art fehle?; *Rabener 1755 Satiren IV* 442 Die Abbitte und Ehrenerklärungen, die ich hier den straken Geistern thue, bringt mich ganz natürlich auf ihre Antipoden, die abergläubischen Seelen; *Wieland 1757 Ges. Schr. I* 4,249 Man kann leicht denken, was solche Ungelehrte und Antipoden der Philosophie für eine verworrene und dunkle Kenntniß der Religion haben mußten; *ebd.* 4,271 Fast alle guten Köpfe dieser Zeit wurden von Abelard gebildet, und seine persönlichen Vollkommenheiten, die ihn zu einem antipode der Pedanterie machten, trugen nicht wenig bey, die Litteratur in ein besseres Ansehen zu bringen; *Hamann 1760 Briefw. II* 40 Die Haushaltung dorten ist ein Antipod von Grünhof; *Halle 1761 Werkstätte d. Künste I* 326 [Die Miniaturmalerei] ist ein Antipode des Wassermalens; *Wieland 1766 Ges. Schr. I* 6,40 allein die Weisheit, von der sie [Sophisten] Profession machten, war von der Socratischen . . unendlich unterschieden; oder besser zu sagen, sie war die vollkommne Antipode derselbigen; *ebd.* 6,144 [Agathon] nennt seinen Eigensinn Tugend, weil er sich einbildet, die Tugend müsse die Antipode der Natur seyn; *Herder 1767 Dtsch. Literatur (S. W. I* 221) ein zweiter Moser, der auch bisweilen sein Antipode seyn könnte; *Weisse 1769 Beytrag (IV* 248) gräbt Kanäle durch den Mittelpunkt der Erde zu den Antipoden; *Schubart 1774 Chronik* 107 Herr von Kurz, dieser berühmte Antipode des guten Geschmacks; *Hippel 1779 Lebensläufe II* 65 Höflichkeit und Festlichkeit scheinen und sind zuweilen wirklich Antipoden; *Goethe 1787 Br. (WA IV* 8,284) Unser gnädigster Herr, als dessen friedlichen Antipoden ich mich nunmehr ansehen kann; *ders. um 1790 Metamorphose d. Pflanzen (WA II* 6,137) Parteien . . die sich selbst so wenig kennen als ihre Antipoden; *Forster 1791 W. XI* 244 unsere Gattung in zwey Stämme zu theilen, die in Absicht auf körperliche Bildung, intellectueller Anlagen und moralisches Gefühl beynah vollkommne Antipoden sind; *Herder 1792-93 Br. Anhang (S. W. XVIII* 335) Voltair's und seines Antipoden Rousseau Schriften;

*Laukhard 1794 Feldzug III* 229 politischen Antipoden; *Goethe 1817 Autobiograph. Einzelheiten (HA X* 540) niemand konnte leugnen, daß zwischen zwei Geistesantipoden mehr als ein Erddiameter die Scheidung mache, da sie denn beiderseits als Pole gelten mögen, aber eben deswegen in eins nicht zusammenfallen könnten; *Börne 1831 W. VI* 281 Was mich betrifft, so erkläre und entschuldige ich einen solchen schändlichen Friedensbruch leicht damit, daß dort die Regierung wie überall der Antipode des Volks ist; *Steinmann 1842 Mefistofeles I* 150 ein eingefleischter Antipode der rechtlichen Freiheit; *Gutzkow 1851 Ritter V* 497 Ich muss leider . . berichten, dass ich mir selbst manchmal, wenn ich hier bei Ihnen sitze, wie ein Mensch vorkomme, der sich als seinen eigenen Antipoden fühlt; *Ehrlich 1858 Abenteuer I* 305 diese liebenswürdigsten Antipoden der Vestalinnen sind die Königinnen der Pariser lustigen Gesellschaften; *Treitschke 1859 Br. II* 64 wenn man das Gerede mit anhörte, so konnte man zu dem trostlosen Irrthume gelangen, Kunst und Gelehrsamkeit seien Antipoden; *Vischer 1860 Krit. Gänge N. F. I* 25 Der Realismus ist nicht Naturalismus, nicht Materialismus, aber die Versuchung liegt ihm nahe, darcin zu versinken, daher bedarf er seines Antipoden, der ihm stets die Mahnung entgegenhält, daß es der Kunst nicht um die gemeine Wahrheit zu thun ist; *Ritschl 1870 Rechtfertigung I* 627 Verglichen mit diesem Gesichtskreis erscheinen nun die Deutungen, welche die pietistischen wie die speculativen Antipoden der Aufklärung für die Versöhnungslehre aufstellen, ebenso unpraktisch, wie theoretisch ungenügend; *Haym 1870 Romant. Schule* 61 so hatte er sich dafür in einen viel härteren Dienst verdungen, in den Dienst eines Mannes, der, ein zweiter Gottsched, . . der entschiedenste Antipode der neuen Goethe'schen Dichtung . . war; *Meysenburg 1876 Memoiren I* 465 Antipodentum des russischen Wesens; *Kapp 1876 Aus Amerika I* 34 Jefferson, welcher ihm vielfach als politischer Antipode gegenüber stand; 1876 *Gegenwart X* 36b Wie der liebe Gott seine Antipoden im Teufel, so hat der Kathederpfaff seinen Gegenfüßler im Materialisten; *Holz 1884 Br. 59* Ich bewundere Schiller . . und sehe trotzdem nicht ein, weshalb ich nicht seinem Antipoden in meinem Herzen einen Ehrenplatz einräumen soll; *Luxemburg 1897 W. I* 1,97 Der Adel und die Bourgeoisie waren in jeder Hinsicht Antipoden; *Fontane 1897 Ges. W. I* 5,444 Sie waren eben Antipoden: Stiftsdame und Welt-dame; *Kürnberger 1898 Eis* 25 „Ein Bettler, ein Glücksjäger, ein Abenteurer – der Antipode von einem Peer war's.“; *Hagen 1920 Deutsches Sehen* 8 Gibt es ein ausgesprocheneres Antipodentum in der altdeutschen Kunst als bei Dürer und Grünewald?; *Scheidemann 1928 Memoiren II* 372 unsere politischen Antipoden in

Deutschland; 1929 *Jahrb. Dichtung* 145 Indem er die reine Antike und ihr Formgesetz gegen die gemachte Nachahmung der Formen ausspielte und gleichzeitig diesem französischen Klassizismus den Antipoden Shakespeare gegenüberstellte; *Kisch* 1930 *Ges. W. I* 337 Über die Stiefel kann sie zwar nicht fallen, da ich Hosenspangen trage, doch fühle ich, wie der Antipode des Bauches unter dem Mantel fast hüllenlos ist; *Th. Mann* 1932 *Reden u. Aufs. (W. IX* 356) immer war es ja das Persönliche und Intime, was Goethe produktiv machte, im Gegensatz zu der großartig spekulativen, von außen ins Stoffliche greifenden Art seines Antipoden Schiller; *NZ. (Basel)* 20.2.1950 Zwei prominente Antipoden im britischen Wahlkampf (Überschr.); *Süddtsch. Ztg.* 6.5.1952 die alte Theorie von den Antipoden Kapital und Arbeit sei heute schief und wirklichkeitsfremd; *Walter* 1963 *Mann* 83 Wir wurden Freunde . . . Von unserer gemeinsamen politischen Überzeugung abgesehen, waren wir eigentlich in allem Antipoden (DUDEN); *Zeit* 4.1.1985 im Regierungslager kann man Alfred Dregger und Hans-Dietrich Genscher . . . als die Antipoden der aufkommenden Kontroverse um die Ostpolitik beschreiben; *MM* 6.9.1985 Antipoden oder gar Opponenten hat er heute weniger denn je; *ebd.* 7.9.1987 Herkunft und Lebensalter ließen eher erwarten, der Dirigent und der Solist dieses Abends seien künstlerisch Antipoden; *ebd.* 26.11.1987 lange galten sie als die großen Antipoden des modernen Theaters: Brecht und Beckett; *Zeit* 1.5.1987 Vischers Essay über seinen Freund und Antipoden David Friedrich Strauß; *MM* 31.5.1988 im Kleinen Haus des Nationaltheaters las der immerjunge Will Quadflieg aus Werken der beiden klassischen deutschen „Geistesantipoden“ Schiller und Goethe; *ebd.* 4.6.1988 das Signalhorn etwa, auf dem der halbwüchsige Louis Armstrong trompetete, oder das Kornett seines weißen Antipoden Bix Beiderbecke; *Spiegel* 19.10.1990 Er ist Flebbes Antipode, in allem; *Süddtsch. Ztg.* 1.2.1993 Was hat es eigentlich mit diesem Jahrhundert über alles Bekannte hinaus auf sich, daß wir von den Tagebüchern und Briefwechsel der großen alten Männer des konservativen Lagers mehr erwarten als von den privaten Aufzeichnungen ihrer linken Antipoden?

**Antipodin:** 1908 (*Morgenstern* 1952 *Ein Leben in Briefen* 313) Will meiner Dreikirchner Tischnachbarin ungeduldige Antipodin sie haben?

**antipod:** *Prutz nach* 1843 *Taschenbuch* II 91 Wahrheit und Liebe sind völlig antipod (SANDERS 1871).

**antipodisch:** *Herder* 1784 *S. W. XIII* 65 Endlich wird es . . . bei den Thieren vielleicht noch sonder-

barere Erscheinungen geben; nehmlich ihre oft widersinnige Art und ihr langsames Gewöhnen an ein fremdes zumal antipodisches Klima; *Goethe* 1787 *Br. (WA IV* 8,261) Ich bin an der friedlichen Seite der Welt, Sie am kriegerischen Ende und alles berechnet man könnte keine antipodischere Existenz haben. Hier wird das Pulver gar löblich nur zu Feuerwercken und Freudenschüssen . . . verbraucht; *ders.* 1797 *Br. (WA IV* 12,122) Es traf sich mit diesen Blättchen gar zu sonderbar, daß sie gerade Vorstellungen enthalten, die mir äußerst verhaßt sind, und die ganz antipodisch zu meiner Denk- und Dichtart stehen; *Schmeller* 1802 *Tagebücher I* 90 Wie könnten die seichten Eindrücke . . . theoretischer Vorschriften auf die junge Natur, sich gegen die ungleich tiefern, zahlreichern gerade antipodischen eines verdorbenen Familienlebens behaupten?; *Nietzsche* 1885–86 *W. VIII* 75 Diese Sätze sind meinen Ohren und Gewohnheiten so sehr antipodisch, daß, als ich sie fand, mein erster Ingrimme daneben schrieb.; *ders.* 1887 *W. VIII* 291 Den ersten Anstoß . . . gab mir ein klares . . . Büchlein, . . . das mich anzog – mit jener Anziehungskraft, die . . . alles Antipodische hat; *ebd.* VIII 335 Rom empfand im Juden etwas wie die Widernatur selbst, gleichsam sein antipodisches Monstrum; *Friedländer* 1914 *Hunde* 14 wenn ich sage, die optische Welt ist das runde, also in sich antipodische Spiegelbild der optischen Seele, des Sehens, dann wissen Sie hoffentlich Bescheid!; *Landauer* 1915 *Lebensgang II* 65 Ein überaus kluger und energischer Kopf ist er schon, aber er ist in wesentlichsten Dingen mir antipodisch; *Dehio* 1919 *Kunst I* 258 Zu der . . . herrschenden Richtung stand sie [zisterziensische Architektur] fast in allen Punkten antipodisch; *Halbe* 1922 *Ges. W. IV* 356 Karl August von Steen, der von einem Zeitalter des ewigen Friedens träumt . . . ihm gegenüber auf der andern Seite der Welt sein antipodischer Freund Gustav Lichtenhagen; *Th. Mann* 1955 *Reden u. Aufs. (W. IX* 880) das Eis ist gebrochen und eine antipodische Freundschaft eingeleitet, das berühmteste aller geistigen Bündnisse, das durch die Wechselwirkung zweier großer Naturen aufeinander so reiche Früchte tragen sollte; *Hausenstein* 1964 *Reisetagebuch* 86 Eins ist in Venedig wie in dem sonst antipodischen Holland; *Zeit* 11.10.1985 Matthus hatte diese beiden „Lager“ oder „Parteien“ noch antipodisch auftreten lassen wollen, gewissermaßen stereophon; *Süddtsch. Ztg.* 30.4./1./2.5.1993 Die antipodische Formel zu „Gibs auf“ steht in der siebten Elegie: „Hiersein ist herrlich.“; *ebd.* 17./18.7.1993 Die Fronten sind klar: kastrierter Teufel versus Vernunftengel. Auf der Basis dieser antipodischen Konstruktion kann noch im 20. Jahrhundert die rechtsextreme „Action française“ Marat zum Juden und Charlotte Corday zum patriotischen Sinnbild der Nation stilisieren.

**Antiquar** M. (-s; -e, Pl. früher selten auch -en), auch **Antiquarin** F. (-; -nen), Ende 16. Jh. entlehnt aus lat. *antiquarius* 'Anhänger, Kenner der altrömischen Sprache und Literatur, Altertümler' (zu *antiquus* 'vormalig, alt', → antik), bis ins 18. Jh. in der lat. (flekt.) Form.

a Zunächst in der Bed. 'Verwalter von Altertümern' (s. Belege 1597, 1610), 'Anhänger, Liebhaber des Altertums' (s. Beleg 1690), bereits seit Anfang 17. Jh. (im Unterschied zur Bed. des lat. Etymons) bes. für 'Erforscher der (Kunst-)Denkmäler des griechisch-römischen oder germanischen Altertums, Altertumsforscher, -wissenschaftler' (vgl. *Archäologe*, → Archäologie; s. Belege 1609, 1791, 1890). Dazu im 18. Jh. die gleichbed. Gelegenheitsbildung **Antiquarier**.

b Seit frühem 18. Jh. in der Bed. 'jmd., der mit alten und neuen, gebrauchten oder im Preis herabgesetzten neuen Büchern, mit Zeitschriften, Handschriften, Kunstblättern, Noten handelt, Altbuchhändler' (→ Antiquariat), abwertend auch 'Buchtrödler'; seit Anfang 19. Jh. auch für 'jmd., der mit älteren Gegenständen des Kunsthandwerks wie Möbel, Münzen, Textilien, Gemälden, Plastiken, Skulpturen usw. handelt, Kunst-, Antiquitätenhändler' (s. Belege 1814, 1907, 1967; → Antiquität).

Dazu seit späterem 18. Jh. die adj. Ableitung **antiquarisch** (zurückgehend auf lat. *antiquarius* 'zum Altertum gehörig'), zunächst in der Bed. 'die Antike betreffend, altertumskundlich' (vgl. *archäologisch*, → Archäologie; s. Belege 1792, 1805), selten auch 'das germanische Altertum betreffend', auch 'auf das Altertum bezogen, aus ihm überliefert, altertümlich', häufig in Syntagmen wie **antiquarisches Interesse**, **antiquarische** ('dem Altertümlichen zugewandte') **Neigung** (zu a); seit Anfang 19. Jh. auch in der Bed. 'gebraucht, alt (gekauft)' (s. Belege 1805, 1813, 1845), 'zum Antiquar(-iat) gehörend' (s. Belege 1813, 1900), z. B. etwas **antiquarisch kaufen** (zu b).

**Antiquar a:** 1597 *Kammerordn. (Hofordn. II 227)* mit den Bibliothecarijs, Antiquarijs, Verwalter der Khunstkhammer und Schatzgewelb; *Quad 1609 Herligkeit 422* [er] was ein guter Grecus vnd Latinus/ ein stattlicher Philosophus furtrefflicher Medicus/ excellenter Poet/ vnd kluger Antiquarius oder Vndersucher der alten monumenten; *Hainhofer 1610 Corr. 15* der Fröschlin ist Ihrer Majestät antiquarius, hat einen schweren dienst; *Happel 1690 Academ. Roman 59* In der Insul Maltha ist die Kunst- und Raritäten-Kammer dess Herrn Francisci Habelae, ./. eines sehr fleissigen Antiquarii; 1706 (1905 *Archiv f. Kulturgesch. III 207*) Diser Antiquarius ist gar ein Belesener . . Man; v. *Falckenstein 1738 Thür. Chronik I 29* Christian Schlegel . . war anfänglich Fürstlich Arnstädtischer Antiquarius und Bibliothecarius; *Gerstenberg 1769 Rezensionen 170* Uns deucht aber, daß man ohne eine gewisse Künstlereinsicht unmöglich ein gründlicher Antiquar seyn könne; *Schubart 1774 Dtsch. Chronik 65* Sonst verdiente dieses Land [Italien] nur die Aufmerksamkeit des Antiquars, des Mahlers und des Tonkünstlers; *Volkmann 1777 Italien II 23* Viele bemittelte Reisende, zumal Engländer, nehmen bey Ankunft in Rom einen so genannten Cicerone oder Antiquario an, um sich durch ihn

alles Merkwürdige zeigen zu lassen; *ebd. II 24* Auf diese Weise können wir aus eigner Erfahrung versichern, daß man Rom ohne Führer genau kennen lernen, und die Sachen viel besser ins Gedächtniß fassen wird, als durch einen Antiquar; 1781 *Literar. Pamphlete 107* Itzo ist mir niemand willkommener als eine für mich so wachsame uxor domiseda, wie ein Antiquarius sprechen würde; *Gerken 1783 Reisen I Vorbem. XXVIII* Ein Antiquarius erkundiget sich nach Alterthümern und Denkmählern, forschet nach Römischen Steinen mit Innschriften, Münzen und andern häufigen Überbleibseln; *Dielhelm 1785 Antiquarius des Donau-Stroms, oder Ausführliche Beschreibung dieses berühmten Stromes* (Titel); 1791 *Neues dtsch. Museum IV 436* Diese Menschen, Ciceroni, Antiquare, Abbate, oder wie sie sich sonsten nennen mögen [Stadtführer im Italien des 18./19. Jh.]; *Thümmel 1791 Reise I 115* Der ausgemachteste Antiquar hätte mir schwerlich mehr Genüge thun können; *Moritz 1792 Italien I 38* Ueber den Rubikon selbst aber streiten sich bis jetzt die Antiquaren, welcher von den kleinen Flüssen in dieser Gegend es gewesen sey; *Goethe 1799 Prop. (WA I 47,38)* findet sich unter Gelehrten die entschiedene Neigung bei Kunstwerken zu mythisieren . . der Antiquar hat

um so weniger Ursache seiner Methode zu entsagen, als er auf seinem Wege so viel Nützlich und Schätzbares fördert und . . . Litteratur und Geschichte von so vielen Seiten aufklärt; *Kortum 1799 Jobsiade II 20* Bis vielleicht andre geschickte Antiquaren/ Des Autors genaue Biographie/ Untersuchen und beschreiben spät oder früh; *Goethe 1809 Br. (WA IV 21,91)* Von Köstritz sind mir einige problematische Antiquitäten zugeschickt worden, eherne . . . Körper . . . Unsre Antiquaren haben nie dergleichen gesehen; *ders. 1816–17 Italien. Reise (WA I 31,169)* als ich auf schwarze, feste Steine Aufmerksam ward, die einer Lava gleichen, sagte mir der Antiquar, sie seinen vom Ätna, auch am Hafen oder vielmehr Landungsplatz stünden solche; *Heine 1830 Italien III 245* wie irgend ein Antiquar seine ausgegrabenen Marmortorsos betrachtet; *Alexis 1848 Hosen II 3,64* Der Mönch hatte sich mit dem Eifer eines Antiquars über einen seltenen alten Stein . . . geworfen; *Justi 1872 Winkelmann 2.1,304* Er ist der größte Antiquarius, er bringt ans Licht was in der Finsterniß vergraben war; *Mommsen 1890 Reden u. Aufs. 350* Wir, die sogenannten Antiquare, wir wissen am besten, wie durchaus unsere Arbeiten auf die mannigfaltige und stetige Lokalforschung angewiesen sind; *Below 1925 Periodisierungen 10* Unser Urtheil wird . . . lauten, dass er damit eher zum Antiquar als zum Historiker wird; *Korn 1946 Jahre 56* Im Jahre 1923, als wir aus bestimmten, noch näher zu schildernden Gründen öfter nach unserm Dorf führen bzw. wanderten, war ich bereits so etwas wie ein rheingauischer Antiquarius; *Welt 31.10.1974* Just auf dieser nur 1200 Quadratmeter umfassenden Hügelkuppe – so hatte es bereits der Antiquar Heinrichs 8., John Leland, 1542 vermutet – sollte sich nämlich Camelot, die legendäre Residenz des nicht minder legendären König Artus . . . befinden.

**Antiquarier:** 1771 *Bibliothek d. Stutzer 149* Ich weis, daß geschickte Antiquarier diesen Alterthümern eine andre Auslegung gegeben haben; *Beckmann 1783–86 Erfindungen I 391* Noch später sind die Carrucae aufgekommen, deren Namen man bei Plinius liest; aber man kennet sie so wenig, daß die Antiquarier ungewiß sind, ob sie, wie unsere Schiebkarren, nur ein Rad, oder . . . vier Räder gehabt haben; *ders. 1784–88 Erfindungen II 470* Jeder, der Neigung für wahre Alterthümer hat, ist es gewiß allen denen, die gleichen Geschmack haben, schuldig, alles mögliche beyzutragen, um den Betrügereyen vorzubeugen, denen die Antiquarier durch anderer Leute niedrigen Scherz oder Geiz ausgesetzt sind; *Saussure 1781 Reisen durch d. Alpen (Übers.) I Vorr. VII* sie [die] meisten sogenannten naturforschenden Reisenden . . . scheinen mir einem Antiquarier zu gleichen, welcher zu

Rom mitten im Coliseum oder Pantheon Erdreich aufwühlen würde, um Bruchstücke von gefärbtem Glase zu sammeln; *Meusel 1788 Mag. I 7* dem Leser, wenn er kein purus putus Bücherwurm oder Antiquarier von der schlimmsten Sorte ist; *Beckmann 1790–1792 Erfindungen III 22* Doch dies ist ein blosser Einfall, dergleichen man sich nur bey dem Volk erlauben darf, das einmal den Grillen der Antiquarier, Philologen und Philosophen Preis gegeben ist.

**antiquarisch:** *Hagedorn 1762 Betrachtungen I 129* Aber mit einem antiquarischen Ernst suchet er nicht das Reizende, sondern das Finstere, bey dessen Anblick er allein sich ein wenig erheitert; *Lichtenberg 1768 Aphorismen I 53* Lessings Briefe antiquarischen Inhalts; *Hirschfeld 1779 Gartenkunst I 20* Ich will von den hieher gehörigen Werken diejenigen, die ich vor mir liegen habe, anzeigen und sie in eine gewisse Ordnung bringen, nachdem sie bald mehr zur antiquarischen Gelehrsamkeit, bald mehr zur Kunst gehören; *Schubart 1780 Originalien 73* Er hat einen antiquarischen Geist; *Beckmann 1783–86 Erfindungen I 75* Es ist eine Spötterey auf antiquarische Untersuchungen und auf einige Personen in Paris; *ebd. I 305* Secretair der antiquarischen Gesellschaft; *Laukhard 1792 Leben II 40* Herr Brunk ist als ein grosser Kenner antiquarischer Überbleibsel und als ein mächtiger Kritikus, besonders im Griechischen bekannt; *1795 Journal d. Moden X 8* den wahren Sinn dieser überaus schönen Figur durch antiquarische Deuteleyen errathen zu wollen; *Goethe 1795 Br. (WA IV 10,272)* Voß . . . bietet eine antiquarische Abhandlung über die Hähne der Götter und . . . ein Stück alte Geographie an; *Jean Paul 1797 S. W. I 5,495* Ich warf in jede Ecke dieser Stube . . . aufmerksame antiquarische Blicke; *Bouterwek 1802 Gesch. II 357* Seine Sonette möchte man antiquarisch nennen. Sie haben fast sämtlich antike Kunstwerke und Ruinen zum Gegenstande; *Goethe 1805 Winkelmann (WA I 46,52)* Was er . . . vernahm . . . bewahrte er nicht . . . lange bei sich . . . so lernte er im Entwerfen und Schreiben . . . diesem Anfang glich seine ganze antiquarische Laufbahn . . . immer . . . mit dem Augenblick beschäftigt; *1810 Almanach a. Rom I 280* ohnstreitig hat niemand noch mit so viel Einsicht die antiquarischen Nachgrabungen in Roms Boden geleitet; *Kephalides 1818 Italien I 122* zum Vortheil unserer antiquarischen Bestrebungen; *1820 Urania 503* unsere antiquarische Aufmerksamkeit bei einem kleinen harmlosen Vasengemälde; *Goethe 1821 Br. (WA IV 34,20)* Des guten Stieglitz antiquarisch-architectonische Bemühungen; *ders. 1830 Br. (WA IV 47,49)* Ich schreibe diese Tage an die dortige antiquarische Gesellschaft, die mich zu ihrem Ehren-

-Mitglieder aufgenommen; *Goltz 1847 Buch d. Kindheit XII* „Die alte Zeit ist zu Rande . . .“ meinen die Leute; so kann es denn für diese Modernen und für die Pädagogen vom neuen Styl wenigstens ein antiquarisches Interesse haben, einen Blick in die Kindheit der alten Zeit zu thun; *Keller 1850 Heinrich (S. W. I 98)* der Trödelkram der Frau Margret lieferte mir einigen Abfall an polierten Marmorscherben und halb durchsichtigen Alabasterschnörkeln, welche überdies noch eine antiquarische Glorie durchdrang; *Hartmann 1853 Languedoc I 185* Die eine neue Zeit bauen, dürfen keine antiquarischen Grillen haben; *Burckhardt 1868 Weltgesch. Betrachtungen 272* nach der Mitte des 18. Jahrhunderts bei der begeisterten Erneuerung des philologischen und antiquarischen Studiums; *Wallner 1874 Land 240* den antiquarischen Schnitzer . . . uns die Ruinen eines mächtigen Schlosses als 'Chateau Petrarca' zu zeigen; *Hillebrand 1881 Jahrb. d. Revol. 68 f.* wie auch die nie aussterbende Liebe zur Vergangenheit stets aus einem antiquarischen und moralischen, nie aus einem künstlerischen Interesse entsprang; *Freitag 1887 Erinn. 349* geographische, historische und antiquarische Erklärungen; *Spielhagen 1890 Findex I 69* Es wird mir jetzt schwer, ihn [W. Scott] zu lesen: die altväterische Umständlichkeit seines Vortrages, die antiquarische Gelehrsamkeit, mit der er so gern prunkt; *Der Berliner 20. 10. 1929* Auch die Wandfresken, die von Türkschlachten und Madjarenrum erzählen, unterstreichen nur diesen antiquarischen Charakter; *Th. Mann 1932 Reden u. Aufs. (W. IX 303)* er ist bei Goethe zu Mittag geladen, wo er den Hausherrn und seinen engeren Freundeskreis mit Reiseabenteuern und antiquarischen Forschungsergebnissen unterhält; *ders. 1945 Reden u. Aufs. (W. XII 479)* der politische Philanthrop mag über ausreichende Duldsamkeit verfügen, um mittelalterliche Kirchen einer antiquarisch-ästhetischen Reise-Aufmerksamkeit zu würdigen; *ders. 1947 Faustus (W. VI 367)* Exzellenz von Riedesel, dessen Gönnerum für das alte Instrument und die alte Musik nun freilich nicht . . . gelehrantiquarischer Neigung entstammte, sondern rein konservativer Tendenz war; *Frisch 1957 Homo faber 164* alle Wände voller Bücher, ein Schreibtisch voller Scherben mit Etiketten versehen, im übrigen fand ich auf den ersten Blick nichts Antiquarisches, im Gegenteil, die Möbel waren durchaus modern; *v. Brandt 1958 Werkzeug d. Historikers 12* Im außerwissenschaftlichen Bereich hatten zudem Wappen-, Münz- und Siegelkunde seit jeher, wie noch heute, einen Platz als anziehende und geeignete Objekte einer mehr „antiquarisch“ ausgerichteten Liebhaberei; *Offenburger Tagebl. 15. 10. 1963* Renommierete Berliner Schauspieler mühten sich vergeblich, dieser antiquarischen Geschichte

von der erfundenen Erbschaft Witz abzugewinnen; *Zeit 28. 12. 1984* Friedrich Nietzsche unterschied einst zwischen der monumentalischen, der antiquarischen und der kritischen Historie; *ebd. 24. 4. 1987* geschrieben ist auch „die Taube“ in einem eigentümlichen Alt-Deutsch, einer gleichsam antiquarischen Prosa, in welcher das Gelenkige und das Gravitätisch-Gezierte auf das feinste miteinander abgewogen sind; *Süddtsch. Ztg. 2. 2. 1993* Symbole, deren Sinn gar nicht mehr begriffen wird, sind nur noch antiquarisches Gerümpel; *ebd. 6. 9. 1993* In diesem Sinne können und wollen die Akademien, die sich den Künsten widmen, weder als Walhalla-Verein der Lebenden, noch als Friedhofswärter der antiquarischen Gräber auftreten.

**Antiquar b:** *Sperander 1727 A la mod Sprach 39* In besonderem Verstande werden diejenigen auch Antiquarii genennet, welche mit alten gebundenen Büchern umgehen; *Lichtenberg 1768 Aphorismen I 86* Alle Leute, welche Sachen von uns kaufen, die wir nicht mehr brauchen, und eben aus dieser einzigen Ursache weggeben, stehen nicht in dem besten Credit bey der Welt, die Antiquarii, die geringen Juden, alle Trödler; *Semler 1781 Lebensbeschr. I 8* Antiquarius, der alte Bücher hinstellte [zum Verkauf]; *Moritz 1786 Reiser II 174 (LD XXIII)* Er ging zum Antiquarius und holte sich einen Roman, eine Komödie nach der andern; *ebd. II 175 (LD XXIII)* Diese Begierde wusst der Antiquarius wohl zu nutzen, der ihm nach und nach alle seine Bücher ablockte, und sie oft in seiner Gegenwart . . . mal so theuer wieder verkaufte, als er sie ihm abgekauft hatte; *ebd.* wurde alles Geld, was die Wäscherinnen und der Schreiber hätten bekommen sollen, dem Bücher-Antiquarius hingebacht – denn das Bedürfnis zu lesen ging bei ihm Essen und Trinken und Kleidung vor; *Schiller 1788 W. XXV 119* Schicken Sie mir doch neu oder vom Antiquar, wie Sie es am schnellsten haben können; *Bahrdt 1790 Rindvigijs I 54* Der Vater ging nach der Stadt und holte von einem Antiquar etliche sehr schön gebundene Postillen; *Laukhard 1793 Feldzug II 20 Anm.* Bücher Antiquar aus Halle, . . . mit Gesangbüchern und andern erbaulichen Zeitvertreiben nachgezogen seyn; *Kotzebue 1799 Silb. Hochzeit VIII 150* er hat viele gute Bücher gehabt; die sind vor kurzem an einen durchreisenden Antiquarius für ein Spottgeld vermöbelt worden; *Laukhard 1802 Leben V 67* in der Kneipe, wo sonst die Antiquariusbutike des seligen Spechts war; *Goethe 1814 Br. (WA IV 24,100)* Erkundige dich . . . nach Antiquaren aller Art, besuche ihre Läden und Zimmer und bringe mir etwas Gedeihliches wohlfeil mit; *Schmalz 1818 Privatrecht 204* Der Buchhandel in Teutschland ist keiner Zunft unterworfen . . . Die, welche alte, schon benutzte Bücher kaufen

und verkaufen, werden unter dem Namen der Antiquare, dem eigentlichen Buchhändler entgegengesetzt, welche mit neuen Büchern handeln; *Jahn 1819 Br. 183* Schon vor Jahr und Tag hab ich beim Bücherhändler (zu Deutsch Antiquarius) Simonsson nach einem Buche, den 30 jährigen Krieg betreffend gefragt; *Goethe 1828 Br. (WA IV 44,98)* Von Alterthümern . . Scherben . . aus rothgebranntem Thon . . vielleicht treibt Ihnen ein Antiquar Ihrer Gegend dergleichen zusammen; *Bauschke 1834 Bilder 47* den Weg aller meiner Bücher, den Weg zum Antiquar; *Alexis 1852 Ruhe II 7* die Edition ist nicht selten, man kann sie bei den Antiquaren bekommen; *Rodenberg 1856 Bilderbuch 79* an den Büchertischen der Strassenantiquare; *Freitag 1886 W. I 185* Bald gab auch ich mich dem Bücherkauf hin und wurde ein geschätzter Kunde der Antiquare; *Hauptmann 1907 Jungfern 10* [er] kam schon zum dritten Male, und zwar einer alten Geige wegen, die der jüdische Antiquar besaß; *Benjamin 1920 Br. I 233* Mir begegnete das Corpus seiner Radierungen . . bei einem Wiener Antiquar; *Stammler 1932 Rechtsleben II 374* Ein Buchhändler in Amsterdam hatte bei einem Antiquar in Deutschland ein Werk zum Preise von 100 Mark bestellt; *Münch. N.N. 23. 6. 1940* Auf dem Boulevard Michel haben die Antiquare alte Rechte auf offene Verkaufsstände; *Welt 23. 5. 1964* Bücher, Stiche, Autographen, alte Städteansichten und Landkarten kauft Antiquar A. Hase; *Seyppel 1967 Columbus 141* es fiel Toffel der Preis ein, den er dem Antiquar für die Schlafzimmereinrichtung bezahlt hatte; *Zeit 4. 10. 1985* Andre Fabius, einer der führenden Pariser Antiquare, hatte 1974 die weltbekannte Madeleine von George de la Tour nach Amerika veräußert und den Erlös seinen Kindern geschenkt; *MM 30. 3. 1988* der gute Kontakt zu wichtigen Antiquaren und sein Motto, daß es besser sei, wenige sehr gute Exemplare zu erwerben als viele mittelmäßige oder schlechte; *Süddtsch. Ztg. 12./13. 12. 1992* Brief an alle Antiquare und Kunsthändler . ., in dem um Informationen

über Standorte deutscher Bibliotheks, Archiv- und Museumsbestände gebeten und gleichzeitig vor dem Handel mit öffentlichen Kulturgütern gewarnt wurde; *ebd. 25./26. 9. 1993* Ein befreundeter Antiquar, dem zwei Läden gehörten in Berlin-Mitte, fürchtete, daß er aus einem reprivatisierten Haus raus müsse, da er die zu erwartende hohe Gewerbesteuer nicht bezahlen könne.

**antiquarisch:** *Goethe 1805 Br. (WA IV 30,85)* die übrigen bezeichneten Alterthümer haben Sie die Güte für mich zu erstehen . . Nächstens . . erkläre mich näher auf Ihr . . Anerbieten, mir gelegentlich irgend etwas antiquarisches einzuhandeln; *Rehfues 1813 Spanien I 101* Der meiste Buchhandel ist antiquarisch; das Neue wird nur durch . . vieles Nachfragen entdeckt; *1842 Eidgenöss. Lieder-Chronik. Einl. IX* Eine Bibliothek von Lesarten wollte man nicht anlegen. Darüber mögen jene zürnen, die dadurch eines reichen Stoffes für ihre antiquarischen Rumpelkammern beraubt sind; *Hermann 1845 Ansichten a. Kärnten. Vorw. V* schon lange bis auf wenige Exemplare vergriffen und eine antiquarische Seltenheit geworden; *Noack 1900 Italien. Skizzenbuch I 80* die antiquarischen Buchhändler; *Münch. N.N. 23. 3. 1941* Es gibt Leute, die haben noch nie ein antiquarisches Buch gekauft; *Bad. Ztg. 20. 4. 1961* Die Mutter erinnert sich, wie sie damals ein Buch für ihren Ältesten in einer Buchhandlung „verlagsantiquarisch“, also ungebraucht und wohl erhalten zu verbilligtem Preis, gekauft hatte; *Zeit 6. 2. 1987* wenn schon der Bundestag vorübergehend in einem alten Wasserwerk untergebracht ist, ließe sich da nicht vielleicht auch noch ein alter Sackbahnhof aufreiben, in dem man die deutsche Geschichte antiquarisch unterbringen könnte?; *Lukoschik 1991 In u. Out 222* Der gesetzelte Trend-Titan sitzt am liebsten in einem antiquarischen Möbelstück, das er als Kenner der gegenwärtigen Kunstgeschichte gezielt ausgewählt hat.

**Antiquariat** N. (-(-e)s; -e), im späteren 19. Jh. aufgekommene neulat. Bildung zu → Antiquar.

In der Bed. 'Buchhandlung, in der alte, gebrauchte (wertvolle) Bücher an- und verkauft werden, Geschäft eines Antiquars', oft in Syntagmen wie **modernes, bibliophiles, wissenschaftliches Antiquariat** und in Zss. wie **Antiquariatsbuchhandlung, -katalog**; auch allgemeiner (ohne Pl.) 'Handel mit gebrauchten (wertvollen) Büchern oder mit neuen Büchern, für die der Ladenpreis aufgehoben ist', selten im Sinne von 'Laden für Handel mit Antiquitäten, Antiquitätengeschäft'.

Daneben seit Anfang 17. Jh. das latinisierende Subst. **Antiquarium** N. (-s; Antiquaria, Antiquarien) in der Bed. 'Antikenkammer, in der alte Seltenheiten aufbewahrt werden; Sammlung von Altertümern, Antikensaal' (→ Antike 1), bis heute selten

auch für 'alte Dinge' (s. Belege 1769, 1938, 1994; → Antiquität 2a), vereinzelt auch gleichbed. mit *Antiquariat* (s. Beleg 1818).

**Antiquariat:** *Storm 1874–75 S. W. IV 182* Buchbindermeister, . . . der nebenbei ein kleines Antiquariat betrieb; *Moszkowski 1922 Inseln 15* ich befand mich vor einer Woche in einer großen Antiquariatsversteigerung, wo kostbare und seltene Altdrucke und Handschriften angemessene, das heißt, schwindelhafte Preise erzielten; *Münch. N.N. 23.3.1941* In einem gutgeführten Antiquariat riecht es nicht. Aber doch hat es seine eigene Luft, seine Atmosphäre; *ebd.* Zum Erwischen [begehrter Bücher] allerdings gehört eine besondere Nase, aber die hat der Antiquariatabklapperer; *Süddtsch. Ztg. 17./18.5.1950* Ein freundlicher Haltepunkt für die Freunde des alten, des „anderen“ Heidelberg: die Buchantiquariate rund um die Heilig Geistkirche, altersgraue Klausen verstaubter Gelehrsamkeit; *Strittmatter 1957 Wundertäter III 91* Büdner ging in eine Antiquariatsbuchhandlung, sog dort den dumpf-modrigen Geruch bedruckten Altpapiers ein; *Welt 23.5.1964* Büchersammler verlangen meine lfd. erscheinenden Antiquariatskataloge; *Andersch 1971 Kirschen 48* lernte Bücherschränke kennen und stöberte in Antiquariaten nach impressionistischen Autoren; *Offenburger Tagebl. 1.2.1972* Antiquariatsmesse beginnt (Überschr.) . . . zeigt . . . wertvolle alte Bücher, Handschriften und Autographen, Handzeichnungen und Graphik sowie alte Landkarten und Stadtansichten; *Lenz 1980 Heimatmuseum 638* regelmäßige Fahrten nach Schleswig, wo sie in Bibliotheken und Antiquariaten nach Literatur über Masuren fahndete; *Zeit 4.1.1985* in einem Antiquariat hatte er das Buch entdeckt; *ebd. 11.10.1985* eine ziemlich versteckte Buchhandlung samt Antiquariat und Kleinverlag; *ebd. 2.5.1986* er erhält ein kulturgeschichtlich interessantes Presse-Dokument, dessen Originalhefte im Antiquariatshandel kaum noch auftauchen; *ebd. 20.6.1986* ich habe mein Exemplar im „modernen Antiquariat“ – wie man den Ramsch vornehm bezeichnet – erstanden; *MM 20.5.1988* er hat sich in ein Buchantiquariat zurückgezogen und versteckt seine innere Verletzlichkeit hinter flotten coolen Sprüchen.

**Antiquarium:** *Hainhofer 1611 Relation 71* inn der nidern ist auch dass Antiquarium, eine schöne weite lange und hohe volta, vnder welcher man hinein gehet; *ebd. 72* Inn der facciata gegen dem Camin ist ain gross Portal mit ainem erhöhten stuel, vnd ist diss antiquarium wol ain Königlich Zimmer; *ders. 1612 Corr. 216* Dess Baltasarj von der Marwitz Antiquiteten werden gewiss stattlich vnd schon sein, vnd wolte wünschen das vil dess

sünnes wurden, vnd E. F. Gn. antiquarium vnd kunstkamer vermehren hülfften; *ders. 1613 Relation 234* Hernach haben die fürsten personen das antiquarium, das bel vedere, die gärten, den forellbrunnen vnd anders mehr besehen; *Abr. a S. Clara 1689 Judas II 51 f. (Wunderkur 80)* Wie Kayser Constantinus Copronimus seine Ehegegebene Kayserin/ ohne Fug noch Ursach/ von sich gestossen/ da solt jemand gesehen haben/ wie einer vnd den andern sein Antiquarium [alte Frau] verworffen/ die alte Wahr umb frische vertauscht; *Wening 1701 Bayern I 7* das Majestätische so benambste Antiquarium, darinn mit Verwunderung die raristen, maisten theils auss dem alten Rom vnd anderwärts hergebracht Original Statuen . . . zubetrachten seynd; *Keyssler 1729 Reisen (Ausg. 1776) I 54* Im Antiquario sind etliche hundert Statuen und Brustbilder der alten römischen Kaiser, nebst vier bis fünf hundert andern Alterthümern; *Herder 1769 S. W. III 475* mit dem Antiquariensammler ohne Geschmack; *Miller 1777 Siegwart III 658* Sie besahen die Residenz . . . das Antiquarium . . . und die Kunstammer; *Nicolai 1779 Berlin 740* Bücher zum Lesen sowohl in deutscher als auch französischer und andern Sprachen kann man bey dero Bücher-Antiquarien gegen Bezahlung, zu lesen bekommen; *Moritz 1783 Reisen I 25* Allenthalben auf den Straßen trifft man Antiquarien, die einzelne Stücke von Schakespear, und andre Kleinigkeiten für einen Penny . . . verkaufen; *ebd. I 315* In Nürnberg sind sechs Buchdruckereyen und elf Buchhandlungen, ohne die oben angezeigten Kunsthandlungen, und ein Paar Antiquarien; *Hauntinger 1784 Reisetagebuch 39* Antiquarium, weil daselbst . . . griechische und römische Alterthümer; *Gercken 1786 Reisen III 161* das Antiquarium von römischen Steinen; *Goethe 1786 Tagebücher (WA III 1,153)* Im Antiquario, oder Antiken-Cabinet, hab ich recht gesehen daß meine Augen auf diese Gegenstände nicht geübt sind; *Laukhard 1792 Leben II 284* In Göttingen waren . . . einige Antiquarien, die Romane und dergleichen zum Verleihen hatten; *Pallhausen 1816 Röm. Heerstraße 28* das reiche Antiquarium oder Museum Veronese; *Obernberg 1816 Reisen, Isarkreis IV 381* das königliche Antiquarium; *Börne 1818 Ges. Schr. I 827* Ist endlich diese für Bücher bewilligte Zensurfreiheit etwas mehr als ein Blendwerk, da alle Buchhandlungen, Antiquarien, Lesebibliothekinhaber . . . bei einer großen Geldstrafe verpflichtet sind, ihre Katalogen der Polizeibrigade . . . zu übergeben . . .; *Schmeller 1824 Tagebücher I 514* die Bildergalerie, die Bibliothek, und das Antiquarium besehen; *Görres 1831 Ges. Schr. XV 359* Die gesammte übrige Lite-

ratur in allen ihren Zweigen, bis zu den Antiquari- und Kartenhändlern hinab, ist der Polizey untergeben; 1897 *SB. München I 174* [er] habe mit einem Male ein Museum von Alterthümern um 1500 coronati gekauft, Johannes Grimanus, der Patriarch von Aquileja habe das Antiquarium seines Bruders, des Cardinals, um 3000 coronati gekauft; *Rilke 1907 Br. II 270* In den dem Kupferstichkabinett überwiesenen Räumen des ehemaligen Antiquariums . . . sind seltene und schöne Goya-Drucke; *Goldschmidt 1910 Berlin 333* Museen, welche theils der Kunst gewidmet sind . . . theils der Kenntnis des Altertums wie das Antiquarium; 1938 *ZG Oberrhein XC 400* Schon 1863 hatte ihm Stälin geschrieben, es freue ihn, wenn die Gelehr-

ten nicht immer bloss Antiquaria betrieben, da die Gegenwart und die jüngste Vergangenheit uns doch am nächsten angingen; *Süddeutsch. Ztg. 30. 4. 1957* Das Antiquarium und die Reichen Zimmer von Cuvilliers . . . werden 1958 eröffnet; *Welt 15. 6. 1959* der langgestreckte niedrige Raum mit dem Tonnengewölbe eines italienischen Architekten war in der Mitte des 16. Jahrhunderts der Stolz der bayrischen Kurfürsten und heißt Antiquarium; *MM 9. 10. 1971* Seit Kurfürst Karl Theodor im Antiquarium des Schlosses den Bodenfunden . . . Asyl gab (DUDEN 1993); *Spiegel 10. 1. 1994* Kohls Arbeitszimmer ist mit Bücherwänden, der Bundesflagge und einem Antiquarium bestückt; *Süddeutsch. Ztg. 3. 2. 1994* Auch beim Kauf von Antiquaria hat man sich um 300 000 Mark eingeschränkt.

**antiquiert** Adj. (Steigerung selten), Anfang 17. Jh. vereinzelt, seit Ende 18. Jh. häufiger belegte Part. Perf.-Form des veralteten Verbs **antiquieren** (s. u.) (vgl. lat. *antiquare* 'etwas beim alten lassen', zu *antiquus*, → antik).

In der Bed. 'veraltet, überlebt, überholt, altmodisch; den gegenwärtigen Vorstellungen, dem Zeitgeschmack nicht mehr entsprechend, unzeitgemäß' (vgl. *anachronistisch*, → Anachronismus), gelegentlich abwertend gebraucht in Syntagmen wie **antiquierte Ausdrucksweise**, **antiquierter Standpunkt**, **antiquiert aussehen**, **wirken**, **denken**.

Dazu seit Anfang 20. Jh. die subst. Ableitung **Antiquiertheit** f. (-; Pl. ungebr.), 'Festhalten am Veralteten; altmodisches Gebaren, Benehmen; altmodischer Brauch'.

Vgl. das schon seit früherem 16. Jh. selten bezugte, bis ins frühere 20. Jh. gebuchte Verb **antiquieren** 'veralten (lassen), historisch überholen; für veraltet erklären, abschaffen', mit dem seit Mitte 19. Jh. nachgewiesenen Verbalsubst. **Antiquierung** f. (-; Pl. ungebr.).

**antiquiert**: *Sommer 1608 Ethographia I C3b* Auff solche ein geführte exempla antwortet vnser Ethicus, daß sie sehr alt sein, vnnd nunmehr antiquiert; *Schleiermacher 1800 (Athenaeum III 244)* gestehen Sie, antiquierter kan man unmöglich sein; *Goethe 1804 Tag- u. Jahresh. (WA I 35,173)* Jenes Werk über Deutschland . . . ist als ein mächtiges Rüstzeug anzusehen, das in die chinesische Mauer antiquierter Vorurtheile, die uns von Frankreich trennte, sogleich eine breite Lücke durchbrach; 1831 *Jahrb. d. Gesch. I 59* antiquiert . . . , was nicht mehr in unzweifelhaft anerkannter Geltung besteht; *Gaudy vor 1840 W. IX 90* Anders war es vor vierzig Jahren, wo München nicht viel mehr als, den Anblick einer unregelmäßigen, düstern, weniger alterthümlichen als antiquierten Stadt . . . darbot; *Goltz 1847 Buch d. Kindheit 355* so kann ich nicht umhin, mich auf Diskretion zu diesem antiquierten Vorurtheil zu bekennen; 1852 *Prutz' Museum I 469* Während die grösste Masse des aus dem Alterthum überlieferten philosophischen Materials . . . anti-

quiert und lediglich für die Geschichte von Bedeutung ist; *Banck 1863 Alpenbilder I 38* Konstanz macht einen antiquierten Eindruck der Verfallenheit; *Westphal 1869 Grammatik Vorw. IV* trotz einiger jetzt antiquierter Einzelheiten; *Kretschman 1870–71 Kriegsbr. 150* auf einem etwas antiquierten Standpunkt; 1871 *Vier Monate vor Paris 12* Zur Unterhaltung [hatten wir] nur einige, völlig antiquierte Zeitungsblätter aus der Heimat; 1873 *Beschr. OA. Brackenheim 360* dass namentlich die Lehre von der unbedingten Gnadenwahl antiquiert und vergessen [sei]; *Fontane 1888 Br. II 2,156* dass der alte sogenannte Sittlichkeitsstandpunkt ganz dämlich, ganz antiquiert und vor allem lügnerisch ist, das will ich . . . beschwören; *Hopfen 1893 Elend II 127* Antiquierte Kunstkenner und missgünstige Kollegen; *Paulsen 1896 Unterricht I 179* Am härtesten hat Erasmus den Umschwung gefühlt; auch er wurde durch die Reformation überholt und antiquiert; die humanistische Jugend fiel von ihm ab; *Korrodi 1905 Ungar. Rhapsodie 25* das antiquierte

Vornehmheit; *Nordegg 1907 Berl. Gesellschaft 36* die ein wenig antiquiert anmutende Würde eines „General-Kapitäns der Schloss- und Leib-Garde“; *Richter 1909 Kunsterz. Ged. 141* Die alte sittlich-religiöse Charakterbildung erscheint als antiquiert und dem Wesen des modernen Menschen durchaus unangemessen; *Lamprecht 1913 Gesch. II 77* der dogmatische Bestand und damit das Kirchentum des Katholizismus und des Protestantismus sind gleich antiquiert, – wir harren des Neuen, das da kommen soll; *Harnack 1916 Aus d. Friedensarbeit 261* Hat die Entwicklung der Dinge den vorstehenden Aufsatz antiquiert, so dürfte ich ihn doch nicht unterdrücken; *Weberitsch 1924 Leben 339* wie ungesund und antiquiert noch unsere Verhältnisse sein müssen, wenn es in unserer Kultur einigen wenigen hochgestellten und bornierten Menschen erlaubt ist, in launenhafter Weise unaufhaltsamen Fortschritt zu hemmen; *1928 Querschnitt 838* Ein Jahr zuvor noch waren die slawischen Trachten eine Seltenheit, die man nur auf dem Dorfe, und da nicht gar zu häufig, oder im Museum sah. Im Glaskasten sahen sie antiquiert aus, und man konnte sich gar nicht vorstellen, daß sie auf der Straße natürlich wirken würden; *v. Below 1930 Erinn. 57* Das Kollegium der damals noch unvollständigen Hochschule war .. etwas antiquiert, aber einige fortgeschrittene und umgängliche Leute waren doch darunter; *Zechlin 1935 Diplomatie 36* Die königlichen Ehren, die honneurs royaux, bestanden in heute antiquierten Äußerlichkeiten; *Meisinger 1946 Roman 8* Der Text ist durch die Umwälzung des vergangenen Jahres auf keine Weise antiquiert; *Süddtsch. Ztg. 22.9.1951* Keine Leichenöffnung förderte je so etwas wie eine unsterbliche Seele zutage. Wenn ich an Gott dachte, dann mit jenem überlegenen Lächeln, das ein Biologe für einen antiquierten Mythos übrig haben mag; *ebd. 10.9.1954* Regierungsentwurf für ein Landesstraf- und und Verordnungsgesetz .., das weitgehend an Stelle des antiquierten Polizeistrafgesetzbuchs von 1871 treten soll; *Stuttgarter Ztg. 22.12.1959* es gibt Stücke, die Gründgens in dem räumlich antiquierten, Intimität nicht zulassenden Bau an der Kirchenallee nicht spielen kann; *Süddtsch. Ztg. 2.10.1963* Die Ausstellung wirkt zusammengewürfelt und unausgeglichen; im Katalog vermißt man die Angaben über Entstehungszeit und Herkunft. Hier wäre mehr Sorgfalt am Platze gewesen, zumal die vorhandene Literatur antiquiert und spärlich ist; *Fischer 1966 Kunst 36* Ist der Humanismus durch die Entwicklung der Welt überholt, seine Verschmelzung mit der Idee der freien Persönlichkeit antiquiert?; *Stuttgarter Ztg. 22.3.1967* Möbel und Gebrauchsgegenstände, denen etwas Antiquiertes anhaftet, kommen immer mehr in Mode; *Welt 12.11.1969* selbst heute noch

begegnen viele Zuhörer der Musik unserer Zeit mit den antiquierten Urteilen – um nicht zu sagen: Vorurteilen – einer vergangenen Epoche; *Kerndl 1972 Stücke 251* Alle Möbel sind verhältnismäßig modern, ein Stuhl ist – die zeitgemäße Neigung vieler Intellektueller nach Antiquiertem verratend – sehr alt; *Zeit 10.5.1985* er [Schauspieler] ist das antiquierte Mittel des Theaters, antiquiert wie der Mensch selbst, Fossil in einer selbstgeschaffenen Welt, deren Ansprüchen er nicht mehr genügt, für die er zu primitiv ist; *ebd. 27.9.1985* die antiquierte Trutzburg der andächtigen Hörgewohnheiten, der gute alte Konzertsaal; *ebd. 11.7.1986* in jedem Falle jedoch würden unsere Pädagogen diesen Frontalunterricht mit Abfragen und Händchenheben als ziemlich antiquiert empfinden; *Stern 16.6.1987* im Kampf um die lukrativen Telekommunikationsmärkte der Zukunft möchten die USA, Japan, die EG und die deutsche Industrie das antiquierte Postmonopol knacken; *Spiegel 30.11.1992* der Polo hält mit elf Jahren Laufzeit einen traurigen Rekord: Er ist der antiquierteste deutsche Kleinwagen; *ebd. 14.6.1993* Und schon in wenigen Jahren könnten die Neulinge genauso frustriert vor den Schülern stehen wie ihre älteren Kollegen. Denn noch immer wird der Lehrernachwuchs durch eine antiquierte Ausbildung getrieben.

**antiquieren:** *Witzel 1536 Annotationes I 83b* Noch wir wolten nichts klagen/ wenn nur diese andere/ die ersten also antiquiert hett/ das sie nicht allein war hafftiger denn die erste [Übersetzung der Heiligen Schrift]/ sondern were auch besser/ denn sie selbst ist; *Rot 1571 Dict. 290* Antiquirn, Alt machen/ abstellen/ abthun; *Lessing 1780 Erziehung (S. Schr. V 630)* gewiß hatten sie keine schlimme Absichten, wenn sie lehrten, daß der Neue Bund ebensowohl antiquiert werden müsse, als es der Alte geworden; *Schlegel 1797 W. I 2,93* Möchten doch Forsters Schriften recht bald so weit übertroffen werden, daß sie überflüssig, und nicht mehr gut genug für uns wären; daß wir sie von Rechts wegen antiquieren könnten; *Marx 1867 Kapital (MEW XXIII 404)* in den letzten Dezennien .. hat ein andrer Amerikaner .. Whitneys Maschine durch eine ebenso einfache als wirksame Verbesserung antiquiert; *ders. 1882 Br. (Briefw. IV 654)* Daß er sich offenbar schmeichelte, in seinem „Grundeigentum“ das „Kapital“ zu antiquieren, amüsierte mich.

**Antiquiertheit:** *Möller-Bruck 1901 Stilismus 17* Man hat da die Forderung des bedingungslosen Meisters. Eine Nuance Antiquiertheit – und es wird schon gleich nicht mehr mit ihm zu rechnen sein, er werd ausgesprochener Epigone genannt

werden müssen; *Rathenau 1902 Impressionen 246* die andere [Art des Kunstgenusses] kommt zu Stande als ein Ergebnis des Studiums, der historischen Betrachtung oder der Antiquität und ist Domäne des Connaisseurs und Literaten; *Mühsam 1927–29 Namen 26* So finde ich . . . Zukunft und Erneuerung nicht bei denen, die durch ihre Hornbrillen auf ihre Antiquität herabschauen; *Berl. Tagebl. April/Mai 1929* [im Film] zeigt man uns ein brav-bürgerliches Töchterlein. Lange scheint es das Demonstrationsobjekt der gestrigen Antiquität zu sein; *1935 Festschr. a. Binz 295* die Antiquität der Marxschen Anschauungen; *Anders 1956 Die Antiquität des Menschen. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution* (Titel); *Bad. Ztg. 28.10.1958* Es bleibt also, ungeachtet der Antiquität des Librettos, ein Verdienst der Stuttgarter Staatsoper, daß sie sich . . . zur szenischen Uraufführung der Oper „Schicksal“ entschlossen hat; *ebd. 8.1.1971* [er] erinnerte im Zusammenhang mit dem Unfall daran, daß er bereits bei seiner Einführungsrede

im vergangenen Jahre auf die Antiquität des Gebäudes hingewiesen hat; *Offenburger Tagebl. 13.10.1971* Zwar ist die Antiquität der alten Übersetzung von Trebitsch beseitigt; *Süddtsch. Ztg. 26.1.1993* Die Antiquität des Menschen wird ihn . . . genauso wie seine Profit- und Freßgier erst einmal zum krankhaften Konsum verleiten, ehe er sich notgedrungen und widerwillig zur diesmal geistigen Diät entschließt.

**Antiquierung:** *Eylert 1846 Charakter-Züge Fr. W. III. II 513* Wohl sah Friedrich Wilhelm III. ein, daß Er bei gänzlicher Antiquierung des alten Systems und bei neuer Ordnung der Dinge in der Armee und im Staate . . . Kräfte losriß, welche . . . Anomalien mancherlei Art erzeugen würden; *1918 Deutschland u. Katholizismus I 44* Der übereilte und kritiklose Anschluß an neu auftauchende Ideen und Aktionen überantwortet dem Wellenspiel, das manchmal nur eine Tagesmode darstellt und zur raschen Antiquierung verurteilt ist; *Brandl 1936 Inn 80* Antiquierung unseres besten Wissens.

**Antiquität** f. (-; -en), im frühen 16. Jh. entlehnt aus lat. *antiquitas* 'Altertum', Pl. *antiquitates* 'Altertümer, Überlieferungen der Vorzeit', im 16./17. Jh. vereinzelt in der lat. (flekt.) Form.

1 Häufig im Pl. in der Bed. '(Kunst-)Gegenstand einer vergangenen Epoche, aus früherer Zeit, bes. dem römischen Altertum überkommenes Zeugnis; Denkmal der Geschichte, Kunst und Religion; altertümlicher Gegenstand aus dem Kunsthandwerk', oft als Bestimmungswort in Zss. wie **Antiquitätenkabinett**, **-sammlung**, **-händler**, **-schrank**, **-laden** und in Syntagmen wie **Antiquitäten sammeln**, **Liebhaber von Antiquitäten sein**, etwas gilt bereits als **Antiquität**, hat nur noch **Antiquitätswert**.

2a Seit früherem 16. Jh. in der heute veralteten Bed. 'alte Sitte, Brauchtum' (s. Belege 1546, 1603, 1627) und plur. 'Staats-, Rechtsaltertümer' (s. Belege 1811, 1825, 1866); gleichzeitig ebenfalls meist im Pl. für '(aufgezeichnete) Ereignisse, Begebenheiten aus alter Zeit' (s. Belege 1544–45, 1603, 1703) und selten auch 'klassisch-antiker Charakter, Altehrwürdigkeit von etwas' (s. Beleg 1559); seit Mitte 16. Jh. selten in der Bed. '(hohes) Alter von etwas'.

Dazu vom 16. bis ins 19. Jh. die adj. Ableitung **antiquitätisch** 'alt, altertümlich'; vereinzelt 'antik' (s. Beleg 1553), selten auch 'altmodisch' (vgl. *antikisch* → antik a und → antiquiert).

b Seit Mitte 17. Jh. in der ebenfalls veralteten Bed. 'Antike, Altertum', selten auch 'Altertumswissenschaft' (→ Archäologie, s. Beleg 1728).

**Antiquität 1:** *Aventin 1519 Bayr. Chronik I 102* in alten stainen und dergleichen monumenten und antiquiteten des fürstentombs Bairen; *Luther – Emser 1521 Str. I 129* Ich habe aber . . . bischoffliche stift vnd kirchen durchwandert, vleyssig acht geben auff die fundation antiquitet, vnd ander mo-

nimenta; *Hass 1534 Rathsanalen III 2* habe ich mich . . . eingelassen, annalien . . . zuschreiben, so mich deucht, das mancher . . . solche antiquitet zulesen . . . lust haben werde; *Federmann 1557 Indian. Historia 3* das E. V. ein sonder liebhaber und erforscher der Antiquiteten; *1564 Zimmer. Chronik I*

71 Es sein vor jaren vil schöner antiquiteten, brief vnd anders zu sant Jörgen . . verbronnen; *ebd.* I 326 do hat man auch vil monumenta und allerhand antiquiteten verloren; *Zorn 1570 Wormser Chronik 15* antiquiteten, so hin und wieder in der stadt gefunden [werden]; *Mathesius 1563 Ehest. LI2b* Apellis subtile linien so man für ein gross kunststück gehalten, muss man lassen ein alte antiquitet sein. Ich lobe die meyster, die was nützlichs, bestendiges vnd saubers machen; *Fischart 1575 Geschichtklitterung 41* wie man dann derselbigen Flaschenfuter (die etlich Altdickwiteten-deiter [!] für Camin vnd Cisternen (ja Weincisternen) geschetzt haben)) noch sechs oder sibem auff dem weg gegen Lichtstall sehen mag; *Entzelt 1579 Altmärkische Chronik 77* eine müntz/ welche gefunden/ ein herrliche alte antiquitet vnd Simbolon; *Ernstinger 1579–1610 Raisbuch 85* Das halb der alten statt Rom ist unbewohnt und öd, voler gärten, felder und weiter plätz, darauf hinundwider vil alte zerfallene römische antiquitates von amphitheatris, thermis, kirchen, triumphbögen und dergleichen alten gmeur und gebayen zu sehen; *ebd.* 97 In welchen zimmern vil statlicher tisch von mancherley wolgepolierten marmel vilerlay farben, . . item vil khunstreicher antiquiteten und bilder von märmel; *ebd.* 150 In diser statt haben wir neben den vorigen vermelten denkwürdigen sachen auch gesehen dise nachfolgende fürnembe gebey und antiquitates: Erstlich die hauptkirchen S. Jean . . ; *Speckle 1589 Architektur 86b* [man findet] gulden, silbern vnd kupffern, Pfennigen mit andern vnd sehr viel Antiquiteten mehr; *Letzner 1590 Chronica Vorr. u Ia* daher es dan die hohe vnvermeidliche noth erfürdert, das man vmb vnser itzigen jugent, vnd vmb derselben nachkommen willen, numehr, vnser vnd der benachbarten Antiquiteten, vnd verlauffene Geschicht, hendel vnd ansehentliche thaten der löblichen Voralten, herfür suche; *1597 Kronn aller Wegweiser Vorr. 2a* Wer sie grundfestet, vnd zu welcher Zeit: Ob dieselbige gross, schön, vest vnd Volckreich seind, oder nicht: Was in denselbigen für Antiquiteten, künstliche Gebäw vnd andere ding zusehen; *Nicolai 1599 Freudenspiegel 373* Auch sind die Gassen mit vielen Triumphbogen . . mit sehr viel vnd mancherley schönen/ lustigen Bildwercken/ gleich den Römischen Antiquiteten außgehawen vnd bereitet; *Kiechel um 1600 Reisen 177* antiquiteten und kunstuckh; *Gelzkofler um 1600 Lebensbeschr. 54* hat sich auch anerbotten, ihnen ein gefärten abzugeben, und allerley antiquitates zu weisen, denn er sei in der nachbarschaft und sonderlich bey etlichen französischen Edelleuten wolbekannt; *Kirchhof 1602 Milit. Disciplina 51* darbey mehr denn zuviel herrliche Libereyen, Bücher vnd Antiquiten zu Grundt gehen; *Hainhofer 1610 Corr. 7* aine

Cunst Camer mit antiquiteten, statuen, gemehlen, vnd allerhand rariteten; *Platter 1612 (Boos 1878 Sittengeschichte 183)* gingen wir für die statt hinus, besachen ein alten spitzigen turm, den die Römer vor zeiten gebuwen hatten; ist ein piramis, gefiert und gar oben auss zugespitzt, inwendig hol; ein firneme antiquitet; *ebd.* 187 Den 30 octobris besach ich frieu die antiquiteten zu Nismes, das gros amphitheatrum, doran ußen die gehauene bilder Romuli und Remi; *ebd.* 243 [er] furt uns in der statt herumb, zeigt uns vil antiquitates, darunter seulen; *Kepler 1616 Opera omnia V 497* dem Kunst- vnd Antiquitetliebenden Lesern; *Hofmann 1625 Allerley Antiquiteten vnd seltzame Sachen, auss ost- vnd West-Indien . . zusammen gebracht (Titel)*; *Perez 1627 Landstörtzerin II 113* die Brück die von dem Schloß ihren Namen hat/ vnd von männiglichen für ein schöne Antiquitet gehalten wirdt; *Suter 1665 Lustgärtlein 48* Als einer sonderlich nach alten Sachen trachtete, und zu einem Savoyer kam, so hat ihm derselbe, nachdem er ihn lang genug aufgehalten, endlich sein Weib, von 80 Jahren alt, für ein schöne Antiquität gewiesen; *Morhof 1682 Unterricht 199* Dieses ist warlich eine schöne antiquität; denn es ist etwa Anno Chr. 847 geschrieben; *1683 Polit. Grillenfänger 109* fragte er ferner ob sie auch Liebhaber der Antiquitäten wären; *Abr. a S. Clara 1686 Judas I 283f. (Wunderkur 69)* indeme er also fortgeht/ begegnet ihme ein altes Mütterl mit geschimpelter Baroka/ ein rahre Antiquitet/ mit einem hültzernen Hand-Pferdt/ wormit es denen schwachen Füßen ein Beyhülff laistete; *Thomasius 1688 Monats-Gespräche 599* Ich habe ohnlängst in meinen Antiquitäten ein Formular einer obligation gefunden/ nach welcher vor hundert Jahren die Magistri sich zu dem Aristotele mit Leib und Seel verschreiben müssen; *Happel 1690 Academ. Roman 60* das Cabinet eines dem Augustiner-Orden zugethanen Antiquitäten Liebhabers; *1691 Pfalz 8a* neben allem Geld und silbernen Antiquitäten; *ebd.* 31b vil Römisch und Teutsche Antiquitäten zu sehen; so von Zeiten Vestungen, Schlösser und Schantzen; *1692 Novellen 60* Metallen, Müntzen, Antiquitäten, Specereyen; *Reuter 1696 Schelmuffsky 75* sie wolten mir etwas von einigen Antiquitäten der Stadt Londen zeigen; *Elis. Charl. 1700 Br. I 187* Daß man nach Rom geht, antiquiteten zu sehen, . . daß kan ich woll begreifen; *1701 Monatl. Auszug Juni 65* Damit aber gleichwohl die neuern Antiquarii bekandt werden mögen/ hat er eine Antiquitäten-Bibliothec überhaupt dem gantzen Wercke/ vor jeder Materie aber insonderheit dem Capitel/ darinnen sie tractiret wirdt/ vorgesetzt; *Scheuchzer 1708 Natur-Gesch. I 3,148* Antiquiteten oder Überbleibseln des Alterthums; *Marperger 1712 Naturlex. 855* Museum, heist eine Studier-Stube, ingleichen ein

Müntz-Cabinet, Rarität und Antiquitäten-Kammer, welche von curieusen Liebhabern angelegt worden; *Musig 1726 Licht d. Weisheit I 16* die Erkenntnis derer Medaillen und Antiquitäten, so weit sie die Historie erläutern; *Küchelbecker 1730 Hof 679* Denn man verwahret allhier, nebst vielen Antiquitäten und Curiositäten, auch einen ziemlich starcken Vorrath von alten und raren Münzen; *Croker 1736 Mahler 7* Die Kenntnis der Antiquitäten ist einem Mahler gleichfalls höchst nöthig; *Dusch 1767 Br. III 314* Die zerrissene, von Staub, und Motten zerfressene Fahne, und der alte rostige Degen, Dinge, die kein Mensch gebrauchen kann, sind noch immer, als eine Antiquität, ein gutes Stück für den Ahnensaal eines ehrenvesten Junkers, der solcher Beweise fast nicht entbehren kann, den alten Adel seines Blutes darzuthun; *1784 Journal v. u. f. Deutschland II 220* ein ganzer Saal voll ausgegrabener Römischer Antiquitäten; *1786 Journal d. Moden I 359* ein Antiquitätenkabinet von Kopfzeugen, Hüten, Perücken, Hauben, Roben; *Goethe 1787 Br. (WA IV 8,286)* Es ist gewiß daß für jede Art des . . . Studirens Rom . . . der Ort ist . . . Antiquitäten, Geschichte, die Litteratur der verschiedenen Künste, Numismatick pp werden von einzelnen Personen mit Fleiß betrieben; *ders. 1803 Cellini (WA I 43,74)* hatte ich auch die Bekanntschaft mit Antiquitätensuchern gemacht, die den . . . Bauern aufpaßten, welche . . . im Umwenden des Erdreichs immer alte Medaillen, Achate . . . Cameen fanden . . . Jene Aufscherer kauften gewöhnlich solche Dinge von den Bauern für geringes Geld; *Schlegel 1805-06 Prop. XIII 187* Es ist unmöglich, die alten Denkmale und Meisterwerke der Kunst richtig aufzufassen und zu erklären, ohne Sprachgelehrsamkeit und Antiquitätenkenntnis überhaupt; *Goethe 1807 Br. (WA IV 19,282)* Die versprochenen Antiquitäten und Novitäten an Münzen und Porzellan; *Kephalides 1818 Italien I 113* Es ist diese Cloaca die allerälteste Antiquität Roms; *Goethe 1829 Italien. Reise (2. röm. A.) (HA XI 384)* Moritz studiert jetzt die Antiquitäten und wird sie zum Gebrauch der Jugend und zum Gebrauch eines jeden Denkenden vermenschlichen und von allem Büchermoder und Schulstaub reinigen; *Glassbrenner 1836 Bilder II 210* [Dresden] enthält grosse Kunstschatze und Antiquitäten aller Art; *Kohl 1842 Böhmen 167* Ueberhaupt darf kein Theil des ganzen Kirchhofs, der jetzt nach Joseph nun nichts mehr ist als eine interessante Antiquität, bebaut oder sonst benutzt werden; *Goltz 1847 Buch d. Kindheit 185* sein Studierzimmer war von Statuen, Gemälden, Vasen gepfropft voll; *Immermann 1836 W. V 121* Glasschränke mit Antiquitäten und allerhand Seltenheiten nahmen den übrigen Raum ein; *Tieck 1836 Schr. XXIV 268* sein weiss gepudertes Haar, seine Seitenlocken . . . gaben

ihm das Ansehen einer . . . vergoldeten und sorgsam aufbewahrten Antiquität; *Carus 1866 Lebenserinn. III 25* manch interessante Antiquitäten und sonstige Curiosa; *Meissner 1866 Schwarzgelb 142* „Ich bin von den Antiquitäten, die ich in dem alten Schlosse gesehen, so entzückt, daß ich um die Erlaubniß nachsuche, morgen ein paar gute Freunde hinaufführen zu dürfen!“; *König um 1875 Hum. I 207* „Ich suche alte Gemälde, Waffen, Krüge, Möbel, kurz Antiquitäten aus früheren Jahrhunderten“, erwiderte er; *Strodtmann 1879 Dichterprofile I 151* die Manie der Antiquitätensammler; *Rolf 1887 Reisebr. 45* Ein deutscher Künstler . . . war es, welcher das Gemälde bei einem Antiquitätenhändler entdeckte; *Meyrink 1915 Golem 93* Seit jener Zeit lebt er hier, bessert Antiquitäten aus und schneidet Gemmen und hat sich damit einen kleinen Wohlstand gegründet; *Voss. Ztg. 11.1.1931* Auch die „Vossische Zeitung“ hat sich ja stets für die Erhaltung von Antiquitäten eingesetzt, die unser Stadtbild charakterisieren: für die Erhaltung der Spittelkolonnaden – leider vergeblich –, des Ephraimschen Palais und dergleichen mehr; *Lokal-Anz. 14.9.1934* Am helllichten Vormittag sieht man vor einem Antiquitätenladen in der Schillstraße auf dem Gehsteig einen Schaukelstuhl aus der Großvaterzeit, einen von der breiten, schwungvoll gerundeten Sorte mit dem Sitz und der Rückenlehne aus Korbgeflecht; *v. Wahlendorf 1936 Erinn. 175* Meine Tante Julie in Baden war mit dem Theaterdirektor gut bekannt, der sich aus ihrer schönen Antiquitätensammlung gelegentlich passende Möbel auslieh; *Welt 17.6.1954* eines der kostbarsten Stücke, die auf der gerade eröffneten diesjährigen Londoner Antiquitätenmesse zum Verkauf stehen, ist eine goldene Herrenuhr mit Schlüssel und Kette; *Süddtsch. Ztg. 15.10.1960* Heute öffnet die Deutsche Kunst- und Antiquitätenmesse im Haus der Kunst zum fünften Male ihre Pforten; *Welt 23.5.1964* darüber hinaus bietet der Anzeigenteil für Kunstgegenstände und Antiquitäten wertvolle Anregungen über Angebote auf dem Kunstmarkt; *Pörtner 1964 Erben 13* besonders die Spargelbauern von Gellep und Stratum haben von ihren Äckern zahlreiche Münzen, Tongefäße und Bronzen heimgebracht, die, wenn es gut ging, in Privatsammlungen endeten, meist aber im Antiquitätenhandel auf Nimmerwiedersich verschwand; *Bad. Ztg. 7.11.1969* es amüsiert den leidenschaftslosen Beobachter der Antiquitätenmode, daß Stücke aus dieser neueren, aber nun auch bald wieder hundert Jahre vergangenen Zeit ebenfalls längst Objekte des Antiquitätenmarktes sind; *FAZ 25.9.1971* Wir freuen uns, hiermit die Eröffnung unserer Antiquitäten- und Kunsthandlung bekanntzugeben; *Glade 1972 Seen 29* Die Petroleumlampen sind, jedenfalls für den einstigen

Zweck, erloschen und werden nur noch von Antiquitätensammlern beachtet, wenn sie nicht vorher auf den Müllhaufen geworfen wurden; *Zeit* 20. 9. 1985 dort gibt es Straßen mit kostbaren, einbruchgesicherten Antiquitätengeschäften, hier sind die Sachen auf dem Bürgersteig zu besichtigen oder ganz nebenher im Souterrain; *MM* 6. 6. 1986 in einem Nebenraum sieben Zeichnungsskizzen von Cezanne, ein chinesischer Lacktisch mit Vasen und Schalen, an den Wänden schlanke Sessel und zierliche Stühle, alles fernöstliche Antiquitäten von selbstverständlicher Schönheit und Qualität; *ebd.* 19. 7. 1986 bei Antiquitäten tritt in der Regel kein Wertverlust, sondern in günstigem Falle eine Wertsteigerung ein; *Cibulka* 1988 *Wegscheide* 49 da sie nicht in der Lage sind, ihre Wohnung mit ihrer eigenen Persönlichkeit auszufüllen, greifen sie zu Antiquitäten; *ebd.* 117 Ich war heute vormittag in Erfurt, auf der Krämerbrücke, ich habe mir im Antiquitätenladen eine alte Porzellanpfeife und eine Tabakdose gekauft; *MM* 22./23. 5. 1993 Sie entdeckte bei einem Antiquitätenhändler einen hübsch bemalten Nachtopf.

**Antiquität 2a:** *Kymeus* 1533 *Ehstand* L2a Wen solt diese Antiquitet nicht bewegen? Darumb ob der München leben wol nach dem gepot new ist/ hat es doch gar ein alt Exempel; *Franck* 1534 *Weltbuch* *Tübingen* XXV die stett in Rhecia/ so etwan nach der Römischen antiquitet genant worden seind; *Lorichius* 1537 *Fursten* 160 wie man noch heute des tages auß den alten brieffen/ vñnd Antiquiteten erlernen mag; 1544–45 *Augsb. Chronik* IX 39 welche alle bledigkait der vernufft . . . auch varlesigkait der lerung vñnd verzaichnung der altenn antiquiteten durch vil jar der altenn layder mit sich hergebracht hat (FRNH. WB); *ebd.* LXX 17 so alter antiquiteten und geschichten, in diser uralten des hailigen reichs statt Augspurg beschehen, warhafftig bericht sein (FRNH. WB); *Sachs* 1546 *W.* III 267 Der tisch erhaben stan/ Nach der antiquitet (FRNH. WB); *Stumpf* 1548 *Chronick* I *Vorr. Bl. IIb* ein guter teil allerhand Heluetischer vñnd Eidgnossischer Antiquiteten vñd alter geschichten zesamen bracht; *Sachs* 1559 *W.* IX 486 Zu beschawen die groß stadt Rom/ Und ir groß, gewaltig gepew,/ Ir antiquitet ich mich frew (FRNH. WB); *Mathesius* 1562 *Sarepta* 232b Diß rede ich auß alten antiquiteten vñd auß der alten Poeten zeugnuß; *ders.* 1562–64 *Ausgew. W.* III 55 Ein Priester von der Naumburg, der sich auff viel antiquiteten sein lebenslang beflissen; *Kirchhof* 1563 *Wendunmuth* I 26 Sintemal allhier etliche der Römer geschichten und antiquiteten angezeigt, hab ich sonderlich die historien deß römischen und edlen ackermans Quinti Cincinnati nicht wollen überschreiten; *Fischart* 1582 *Geschichtklitterung*

275 Vnder deß sie nun warteten, prachten sie bere-  
deter, . . . Discurirlicher, . . . weiß die zeit zu, mit er-  
kündigung vñnd erwegung allerley zeitung, discuti-  
rung etlicher Antiquitteten; *Albertinus* 1603 *Sendt-  
schreiben* III 14a wann ich nit so erfahren vñd ab-  
gericht wäre in dergleichen Antiquiteten; *ebd.* III  
84a Eine denckwürdige Antiquitet wil ich euch er-  
zehlen; *Letzner* 1604 *Chronika* *Vorr. 2a* Demnach  
ich mich eine geraume Zeit der Jahren her beflis-  
sen, . . . damit dieses unsers Sächsischen vaterlande  
Antiquiteten, vñd Gedenckwürdige sachen, ans  
licht gebracht wurden; *Perez* 1627 *Landstörtzerin*  
II 261 ohn ist es nicht/ daß die Antiquitäten oder  
alte Gebräuche einen Menschen zur Andacht an-  
reizen; *v. Brandis* um 1623 *Gesch.* 48 Erst allegiert  
Tesstamennt ist seiner Antiquitet halber wol zu les-  
sen. vñnd laut also; 1662 *Beschr. d. Zigeuner* A 3a  
Albertus Krantz, ein wegen Erforschung und Auf-  
zeichnung der Antiquiteten, insonderheit berühm-  
ter Geschicht Schreiber; *Francisci* 1680 *Wunder-  
reiche* *Überzug* 425 Andreas Rivetus . . . zörnet/  
wider solchen unbedachtsamen Gebrauch/ . . . und be-  
weise es lauffe sowol wider alle Antiquität/ als  
Leutseligkeit [Tote in der Kirche beizusetzen];  
*Morhof* 1682 *Unterricht* 65 Es kan auch trefflich  
zustatten kommen/ daß man die alte Gothische  
Sprache und antiquitäten mit solchem grossen  
Fleiß jetzo in Schweden hervorsuchet; *Weise* 1693  
*Näscher* 118 als er so viel Griechisch lernen, und  
im Lateinischen lauter Antiquitäten aufsuchen  
musste, so ward er einmahl ungedultig; *Sturm* 1699  
*Civil-Baukunst* 4a Es hat mir auch an Schrifften/  
von Antiquitäten/ Geschichten/ Fabeln/ Sinnbil-  
dern und Devisen, alten und neuen Aufschrifften  
nie gefehlet; *Wening* 1701 *Bayern* I 7 ein denck-  
würdige Antiquitet von einem Bayrischen Fürsten,  
nemlich Hertzog Christoph, dessen ungemaine  
Stärke vñnd Springkunst betreffend; *Arnkiel* 1703  
*Eröffnung* I 121a Von ihrem Götzen-Dienst finde  
ich in den einheimischen Antiquitäten nichts son-  
derliches auffgezeichnet; *Fleming* 1719 *Jäger* I 316  
Von der Falcken-Beitz und derer Antiquität; *Bilkau*  
1722 *Hadelerologia* )( 3r weil die dem Lande Ha-  
deln angehende remarquableste Antiquitäten in  
kostbaren und dazu in Lateinischer Sprache ge-  
schriebenen Büchern hin und wieder verstreut sind;  
*Musig* 1726 *Licht d. Weisheit* I 17 Wenn aber die  
Sprachen mit mehrerer Untersuchung der Wörter,  
des rechten Verstandes und Bemerkung der Anti-  
quitäten tractiret werden, so entsteht daher die  
Critic und Philologie; *Sulzer* 1745 *Kurzer Begriff  
aller Wiss.* 37 Die Antiquitäten, welche lehren, wie  
man die alten Sprachen könne verstehen, vermit-  
telst der Kenntnis der alten Gebräuche etc.; *Rönn-  
berg* 1794 *Reichsmatrikel* 192 man gedenkt ietzt  
„der Römermonate lediglich als eine Antiquität,  
die doch bisweilen, so wie die Reichsinsignien zum

Vorschein kommen muss“; *Pestalozzi 1805 Br. V 42* Daß Beks in Thun gegen mich sind, wußte ich schon; aber daß noch Leute sind, die an ofner Tafel gar nichts hinter der Methode feinden, das gehört zu den Antiquitäten, die wir beseitigt haben; *Goethe 1811 Dichtung u. Wahrh. (WA I 26,38)* er besaß die schönen holländischen Ausgaben der lateinischen Schriftsteller . . . ; sodann vieles was sich auf die römischen Antiquitäten und die elegantere Jurisprudenz bezieht; *ders. 1825 Br. (WA IV 40,156)* Die römischen Antiquitäten, durchaus nicht begreiflich ohne Vergegenwärtigung des strengen Formelwesens dieser Nation; *Herbart 1831 Enc. 34* Aber vom römischen Recht ist das Personenrecht größtentheils Antiquität geworden; während vom Sachenrecht und vom Rechte der Forderungen das Meiste stehen blieb; *Hebbel 1840 S. W. I 9,75* Die Geschichte des dreißigjährigen Kriegs ist demnach keineswegs eine blosse Antiquität; *Burckhardt 1856 Br. III 260* Wir leben im Zeitalter der Occupationen und das Völkerecht ist nur noch eine interessante Antiquität; *Mommsen 1866 Röm. Gesch. III 178* seit die Bürgerschaftsgerichte selbst zur Antiquität geworden waren, ward überhaupt nicht mehr auf den Tod erkannt; *Burckhardt 1872 Br. a. Preen 50* Mit der „Sicherung von Elsaß-Lothringen“ hat man auch ohne Krieg wenigstens jeden Moment Kriegslärm, Mobilmachung und dergleichen disponibel, das heißt einen leisen Belagerungszustand in Deutschland selbst, wobei Konstitutionalismus und andere Antiquitäten plötzlich verstummen müssen; *1915 Lit. Echo XVII 413* Traub spricht ohne salbungsvolles Getue, phrasenlos, gegenständlich und fern jener verdorrten Symbolik, die schon seit mehrern hundert Jahren Antiquität oder leeres Emblem ist; *Gebauer 1932 Kulturgesch. 472* Antiquitäten der evangelischen Lehre.

antiquitatisch: *Fugger 1553 Formular 159* Es werden diese Buchstaben etwan den Fünff Antiquitischen sewlen nach außgethailt . . . (als der Corintischen Sewlen art nach); *1559 Beschreibung A 4a* auff Antiquitisch vnd altvätterisch . . . beklaidet; *Fischart 1575 Geschichtklitterung 180* Der [Hut] war wol bestulpet, berondelet, bewollzotter vnd vberhängig wie die Altdickitische tächer zu Ach; *Ernstinger 1579–1610 Raisbuch 75* Sein ach in ainem saal, so vast lang, bei 100 antiquitische köpf auch brust- und ganze bilder; *Sebütz 1583 De partu caesareo (Übers.) 87b* [Scribenten, die] ohne das kein ander ding so hoch/ vnd für groß achten/ dann allein was alt vnd antiquitisch ist; *Dilich 1598 Histor. Beschr. 20* Vor ihnen ritten zum ersten 6. Trommeter und ein Heerpaucker/ semptlich vberlein beklaidet/ nemlich in rote antiquitische Leiber mit grünen Ermeln; *Privatus 1598 Remigius*

*Dämonolatria 77* Deß Apuleii Spruch vnd sententz, . . . von solcher Thorheit ist bekindt/ welchen ich von wegen seiner antiquitischen zier zu reden/ vnd verplümbten beschlagenen wörter/ allhier anziehen will; *1598 Orientalisch Indien II 116* auff die Antiquitische Weiss; *Quad 1609 Teutscher Nation Herligkeit 145* wie derselbe Trach mit sampt der Jungfrawen vnd jren brudern sampt Seyfriden zu Wurmbis vff dem Marck an einem vberalten gebew (die Muntz genant) gantz antiquitisch abgemalt stehen; *Mechtel 1610–12 Limb. Chronik 41* silbern doppletten . . . als ein besonder antiquitisch werk; *Grimmelshausen 1669 Continuatio 71* ein ansehnliche gravitetische Persohn/ mit einem langen weissen Bart auff die antiquitische Manier mit einem langen Talar von weissem Atlas und guldenen Blumen . . . gefütterert/ beklaidet; *ders. 1670 Springinsfeld 10* er hatte einen schwartzen Kittel an von Wullenem Tuch/ der gieng ihm bis an die Kniekehlen auff ein gantz fremde: und bey nahe auff die alte Antiquitische Manier: mit grünen wullen Tuch an den Näthen underlegt/ gefütterert und ausgemacht; *Eichendorff 1834 W. IV 64* lange, grobe Haare hingen ihm von beiden Seiten bis über die Schultern herab und gaben dem langen, eckigen Gesichte ein gewisses antiquitätsches Ansehen; *Gervinus 1843 Br. a. Dahlmann (Briefw. J. u. W. Grimm – Dahlmann u. Gervinus II 252)* Er geht da gegen die historische Schule an, und haftet am Ende auf einer Betrachtungsart, die ich . . . antiquitisch nennen möchte.

Antiquität 2b: *Müllner 1653 (Frisius 1705 Drechßler 266)* Man schaue nur zurück in die Antiquität:/ Wie manches Kunst-Gemach und Raritäten-Zimmer,/ Weißt eurer Künstler Sach, die Hände leben nimmer; *Grossgebauer 1661 Preservatif o. S.* Wir wollen die gantze Heydnische Antiquität zu Zeugen ruffen; *Grimmelshausen 1672 Vogelnest (III 389)* ein alter Moosbart, der mich dem Bart und seiner Kleidung nach an die Antiquität selbstn erinnerte; *Francisci 1676 Lust-Haus 857* Diese nennet man antiquas oder die uhralte Stunden: weil die gantze Antiquität sich derselben gebraucht; *Happel 1690 Academ. Roman 206* darum wird dieses Grab-Gebäu Capo di Boi genant/ und wollen die Antiquität-Forscher/ es sey eine doppelte Hecatombe; *1692 Novellen 644* Das einzige Reich Siam hat jetzo mehr Wunder-Wercke in sich/ als die gantze Antiquität nicht wird vorstellen können; *Goldmann 1696 Anw. Civil Bau-Kunst. Vorr. Ia* indeme er die Antiquität sampt dem Vitruvio, dann auch die Erfindungen der heutigen Baumeister ohn alle Parteilichkeit . . . erweget; *Sturm 1699 Civil-Baukunst 242* Der Aufsatz mit dem darauff gestellten Schnitzwerck schliesset gantz gut . . . Die Köpfe/ die sonst nicht allzu geschickt dastehen/

sind noch aus der Antiquität; *Wening 1701 Beschr. Bayerns I 7* allerley bey der Antiquität zum Götterdienst . . bräuchig gewesener Geschüren; *Buddeus 1709 (Musig 1726 Licht d. Weisheit I c4b)* Die Römischen und teutschen Gesetz bekommen ihr meistes Licht aus der Antiquität. Wer diese nicht zur Hülffe nimmt, der tappet gleichsam wie im finstern; *Stranitzky 1711 Ollapatrida 105* Die grösten Lehrmeister der gantzen Antiquität haben mich zu ihrem Schuler gehabt/ und mit so grosser Sorgfalt unterrichtet/ als Aristoteles den Alexandrum, Strabo den Ptolomaeum; *Sturm 1714 Anw. (Architektur) Ba* [Säulen] nach der Antiquität-Weise; *Marperger 1716 Kuchendict. 1333* weil dann bey uns etwan fünfferley Art von Würsten heut zu Tage nur bräuchlich sind/ als wollen wir allhier dieselben nicht allein erzehlen/ sondern ihnen auch aus der Antiquität ihrer Nahmen ohngefehr appliciren; *1716 Von denen Juden 12* bringt er Sachen von der Antiquität, und was zur Zeit des Leydens und der Auferstehung Christi, hier und dar passiret, vor; *1717 Fama LIX 849* Anfangs wird des Worts Benennung, Zweydeutigkeit und Synonymie gründ-

lich und aus der Antiquität sehr tieff untersucht; *Pertsch 1721 Beichtstühle 222* Ja in der ganzen Antiquität ist nichts auffzutreiben/ das man die geringste Verordnung gemacht/ die Leute solten/ ehe sie communicirten/ beichten; *Bertram 1728 Einl. 24* Die Historie hingegen samt der Antiquität und Mythologie hat es . . nicht mit blossen Wörtern, sondern geschehenen Dingen zu thun; *Rohr 1729 Zeremoniellwiss. 324* An der Grufft werden zuweilen rechte Portails aufgebauet . . und hin und wieder Cypressen-Bäumen, Urnen und andere Todte und Trauer-Geräthe aus der Antiquität mit angebracht; *Berisch 1775 Wittekind 191* die Wirkung allein kann uns belehren, ob sie [die Methode des Verfassers] sich zum Vortheil der pragmatischen Geschichtskunde an einen Charakter gezeigt hat, der für die ganze Antiquität ein Räthsel gewesen; *Münch. Stadtanz. 26.9.1952* Was Bildhauer wie Thorwaldsen, Hildebrand und Erber erträumten, – die erstklassigen Formen der griechischen Antiquität auch einem breiteren Publikum in dezenter Weise zugänglich zu machen –, das wird hier durchgeführt.

**Antisemitismus** M. (-; ohne Pl.), um 1879 im Umkreis des deutschen Publizisten W. Marr gebildet aus → *Anti-*, *anti-* und *Semitismus*, zu *Semiten* Pl. 'Angehörige einer sprachlich und anthropologisch verwandten Gruppe von Völkern besonders Vorderasiens und Nordafrikas'; im späten 18. Jh. wird die Bezeichnung *Semit*, abgeleitet von *Sem*, dem biblischen Namen des Sohnes von Noah und des Stammvaters einer Völkergruppe, aus der theologisch-historischen Literatur in die Sprachwissenschaft und Völkerkunde eingeführt und mit einer – zunächst noch wertfreien – Charakterisierung des Geistes und der Kultur dieser Völker verbunden. Unter dem Einfluß der aufkommenden pseudowissenschaftlichen Rassenlehre werden *Semit* und *Semitismus* (um 1860) zunehmend negativ akzentuiert und als abwertende Bezeichnungen für die Juden gebraucht, was schließlich im Zusammenhang mit der in den 1870er Jahren (bes. angesichts der angeblich von den Juden verschuldeten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mißstände) sich verstärkenden judenfeindlichen Bewegung und im Zuge der anti-jüdischen Publizistik (z. B. Treitschke) zur Bildung von je nach Standpunkt und historischem Kontext unterschiedlich bewerteten Gegenbegriffen (nämlich *Antisemit*, *Antisemitismus*) führte, die insofern irreführend sind, als sich der Antisemitismus nicht gegen alle Semiten (z. B. Araber) richtet, sondern ausschließlich gegen die Juden; bereits gegen Ende des Jhs. rasch in anderen Sprachen verbreitet, z. B. frz. *antisémitisme*, engl. *antisemitism*, span./ital. *antisemitismo*.

Von Anfang an als politisches Schlagwort verwendet, zunächst als Selbstbezeichnung judenfeindlicher Parteirichtungen (z. B. „Antisemiten-Liga“ 1879), dann zunehmend als Kampf- und Feindeswort der rassistischen Ideologie und Bewegung in der Bed. 'Abneigung gegen Juden, Judenfeindschaft und -verfolgung aus rassistischen und politischen, aber auch aus religiösen und sozialen Gründen'.

In der Zeit der antisemitischen Rassenpolitik und der Massenvernichtung der Juden im Nationalsozialismus (→ Holocaust) war der Gebrauch des Wortes stark einge-

schränkt (s. Beleg 1935); aufgrund immer noch existierender religions- und rassenideologischer Grundlagen wird der Ausdruck unter weltweiter Ächtung des Antisemitismus für alle antijüdischen Äußerungen und Bewegungen in Geschichte und Gegenwart bis heute verwendet.

Dazu im späten 19. Jh. die Gelegenheitsbildung **Antisemiterei**; gleichzeitig die adj. Ableitung **antisemitisch** 'judenfeindlich' (Ggs. *prosemitisch*), in den 30er Jahren des 20. Jhs. gelegentlich durch *antijüdisch* ersetzt, z. B. in Wendungen wie **antisemitische Äußerungen, Parolen, Ausschreitungen**; ebenfalls seit spätem 19. Jh. die Personenbezeichnung **Antisemit M.** (-en; -en), in neuerer Zeit selten auch **Antisemitist M.** (-en; -en) 'Gegner des Judentums'.

Vgl. daneben die um 1880 von den Antisemiten geprägten negativ bewerteten Schlagwörter *Philosemitismus, philosemitisch, Philosemit*, zunächst zur Bekämpfung prosemitischer Einstellungen, heute teils eher kritisch und distanziert gebraucht für eine tolerante Haltung und positive Einstellung gegenüber dem Judentum und seiner Religion, teils aber auch wieder abwertend für eine unkritische, vorbehaltlose Haltung gegenüber Juden bzw. gegenüber der Politik des Staates Israel.

**Antisemitismus: Nordau 1883 Lügen 2** In der Verkleidung des Antisemitismus, dieses bequemen Vorwandes zur Bekundung von Leidenschaften, die sich unter ihrem eigentlichen Namen nicht sehen lassen dürften, tritt bei den Armen und Unwissenden der Haß gegen die Besitzenden, bei den Nutznießern mittelalterlicher Vorrechte, also bei den sogenannten privilegierten Klassen, die Furcht vor begabteren Mitbewerbern um Einfluß und Macht, bei der verworren idealistischen Jugend eine übertriebene und unberechtigte Form des Patriotismus, nämlich die unerfüllbare Forderung nicht bloß politischer Einheit des deutschen Vaterlandes, sondern auch ethnischer Einheit des deutschen Volkes zu Tage; **1884 Grenzboten I 39** Der ursprüngliche Antisemitismus hatte denn auch seinen Hauptsitz in dem vom Gründertum zunächst geschädigten Mittelstande; **Rosegger 1887 Briefw. 62** Ob ich mich von der tiefeinschneidenden Frage der Korruption und des Antisemitismus im allgemeinen emanzipieren werde, das weiß ich nicht; **Homberger 1888 Nachlass 180** Treitschke [sei] einer der Haupturheber des Antisemitismus; **Mehring 1890–91 Die Neue Zeit IX 2,587** Über den Brutalitäten, welche der Antisemitismus, mehr in Worten als in Taten, gegen die Juden begeht, darf man die Brutalitäten nicht übersehen, welche der Philosemitismus, mehr in Taten als in Worten, gegen jeden begeht, der, sei er nun Jude oder Türke, Christ oder Heide, dem Kapitalismus widerstrebt (BRUNNER/CONZE/KOSELLECK); **Harden 1892 Apostata N. F. 158** Aber ich glaube, gerade durch dieses Totschweigen und Vertuschen ist der Antisemitismus erst recht eigentlich gestärkt worden, weil man darin die Anzeichen einer Solidarität zu erblicken glaubte, die in solchem Umfang thatsächlich gar nicht besteht; **Lombroso**

**1894 Antisemitismus (Übers.) 16** beachtenswert, dass der Antisemitismus nur da Wurzel gefasst hat, wo das Christentum noch in einem lebendigen religiösen Gefühl der Massen wurzelt; **1894 Deutsche Dichtung XV 180** die häßlichste Erscheinung unserer Zeit, den Antisemitismus; **Gregorovius 1894 Nasen 45** dieser krankhafte, widerliche Antisemitismus; **Horix 1895 Erl. 149** Es soll in den nachfolgenden Zeilen ganz und gar nicht in Antisemitismus gemacht werden; **Büchner 1898 Sterbelager 13** Und grinst uns nicht das ganze Elend des Mittelalters wieder von neuem entgegen in der häßlichen Form des tollen Judenhasses und Antisemitismus?; **Fontane 1898 Zwanzig 227** existierte damals von dem, was man jetzt Antisemitismus nennt, kaum eine Spur; **Bamberger 1899 Erinn. 258** man konnte jahrelang unter Familien verkehren, ohne dass nach der Konfession gefragt wurde. Das Wort Antisemitismus war zu jener Zeit noch nicht in Deutschland erfunden; **Dove 1908 Br. 272** Da habe ich nun einigen Anstoß genommen an dem sozusagen verhaltenen Antisemitismus, der aus Ihrem Artikel E. Simson spricht; **Bahr 1922 Tagebuch II 81** Die Wesensverwandtschaft des nationalistischen Antisemitismus mit dem eifernden, unduldsamen, hoffärtigen Judentum der Pharisäer ist in der Tat unverkennbar; **Lokesch 1927 Fortf. v. Scherr, Kulturgesch. 716** Antisemitismus ist nichts anderes als eine perfide und verlogene Form eines wirtschaftlichen Kampfes, in dem der numerisch schwächere, aber erfolgreichere Gegner unter allen Umständen, mit allen Mitteln Knock out geschlagen werden soll; **1935 (Gesch. Grundbegr. I 151)** Das Propagandaministerium bittet, in der Judenfrage das Wort antisemitisch oder Antisemitismus zu vermeiden, weil die deutsche Politik sich nur gegen die Juden, nicht aber gegen die Semiten schlechthin

richter. Es soll stattdessen das Wort antijüdisch gebraucht werden; *Hauser 1935 Judentum* 283 Der Zionismus ist die natürliche Antwort auf den Antisemitismus; *Hesse 1936 Br. 158* Was ferner die Juden betrifft so bin ich nie Antisemit gewesen, obwohl auch ich gegen manches „Jüdische“ gelegentlich Ariergefühle habe; *Th. Mann 1936 Reden u. Aufs. (W. XII 783)* der deutsche Antisemitismus aber, als Produkt und Zubehör eines rassistischen Pöbelmythus, ist mir in der Seele zuwider und verächtlich; *ders. 1937 Nachtr. (W. XIII 480)* Antisemitismus ist ein Zubehör und Losungswort aller trüben, wirren und mit viel Bestialität vermischten Massenmenschlichkeit und Massenmystik von heute; *Dtsch. AZ. 9. 5. 1944* Die Juden verlangten, die polnische Exilregierung solle die Beschuldigung, sie dulde den Antisemitismus in den Reihen ihrer Truppen, ernst nehmen und sofort strenge Maßregeln ergreifen; *Th. Mann 1945 Nachtr. (W. XIII 514)* man sollte glauben, daß nach dem schmachvollen Zusammenbruch des europäischen Faschismus das Hauptmittel seiner demagogischen Propaganda, nämlich der Antisemitismus, bei aller Welt in Verruf geraten und als Denkungsweise unmöglich gewesen sein müßte; *Boden 1948 Sinn 151* Der Antisemitismus ist das letzte tragische Produkt der typologischen Weltanschauung; *Bergsträsser 1952 Gesch. 212* der Antisemitismus . . . der rasse-mässig aufgefasst würde; *Süddtsch. Ztg. 3. 6. 1957* „Wir dürfen niemals zulassen, daß das deutsche Volk noch einmal in das Primitive des Antisemitismus absinkt.“; *Stuttgarter Ztg. 2. 11. 1959* Kompromißloser Kampf gegen den Antisemitismus (Überschr.); *Glaser 1964 Spießer 170* Im Dunkel wirrer Mythen und rassistischer Hintertreppenromantik wurde das Fundament eines bestialischen Antisemitismus gelegt, auf den der Nationalsozialismus dann seinen festesten weltanschaulichen Pfeiler stützen konnte; *ebd. 172* Der Mitläufer-Antisemitismus war in der Ausführung häufig brutaler, in der Konzeption jedoch naiver als der Rassenhaß der „Weichensteller“; *Welt 18. 1. 1974* angesichts der schwierigen Bemühungen um einen gerechten Frieden im Nahen Osten sollten wir alles tun, um allen Ansätzen eines neuen Antisemitismus, aber auch einer antiarabischen Einstellung in unserem Lande entgegenzutreten; *Zeit 25. 1. 1985* die Neigung vieler Juden, das vom Haß verzeichnete Judenbild der Nichtjuden als richtiges Bild zu übernehmen, ist ein Phänomen, das die Antisemitismusforschung schon seit längerem beschäftigt; *ebd. 8. 2. 1985* wir müssen festhalten, daß es der Rassenhaß, dieser Antisemitismus war, der Auschwitz schließlich möglich gemacht hat und in gar keinem Fall, in gar keinem Fall der Pazifismus!; *ebd. 8. 11. 1985* die Angst der Juden vor Ächtung und Pogromen, in Jahrhunderten gewachsen, ist

insofern ähnlich wie der Antisemitismus, als beide auf Emotionen beruhen, die im Reich des Irrationalen verwurzelt sind; *MM 15. 2. 1986* der Massenmord an Juden, Zigeunern und anderen, die von den Nazis zu „Untermenschen“ erklärt wurden, hat nach dem Krieg zwar eine nachhaltige Betroffenheit bei den allermeisten Deutschen ausgelöst, aber den Antisemitismus und rassistisches Denken nicht zum Verschwinden gebracht; *Zeit 28. 2. 1986* er halte, so Fried, die Folgen von Springers berühmten Philosemitismus gar nicht immer für segensreich, „aber zu behaupten, sein Philosemitismus, seine Spenden für Israel usw. seien eine Spielart von Antisemitismus, das wäre einfach gewissenlose Verleumdung eines Menschen, mit dem man nicht übereinstimmt“; *ebd. 3. 10. 1986, Lit. beil.* der moderne linke Antizionismus und Antisemitismus ist für ihn die jüngste Erscheinung einer langen antisemitischen Tradition im europäischen Sozialismus; *ebd. 3. 4. 1987* andererseits kann wohl auch dem Antisemitismus nicht mit einem Philosemitismus begegnet werden, der einseitiges Wohlverhalten propagiert und an die Stelle der intellektuellen Auseinandersetzung die christlich wohlmeinende, verbrüdernde Beschwichtigung setzt; *MM 14. 7. 1987* vor dem Hintergrund des aufflammenden Antisemitismus in Österreich hat die Jüdische Gemeinde Österreichs in einer Fünf-Punkte-Entscheidung Gegenmaßnahmen gefordert; *Spiegel 7. 12. 1992* Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Autoritätsglaube – die jungen Rechten brüllen heraus, was viele Politiker, Eltern, Lehrer sich nur zu flüstern trauen; *Süddtsch. Ztg. 12./ 13. 12. 1992* Und doch ist dies auch die Geschichte eines Neuanfangs, eines bisher recht erfolgreichen Versuchs, wie sich die Juden von Berlin gerade an diesem Ort und gerade in einer Zeit, in der Rechtsradikalismus und Antisemitismus aufflammten, wieder ein Stück jüdischer Kultur, jüdischen Lebens aufbauen wollen; *Spiegel 30. 8. 1993* es ist ja nicht so, daß der Antisemitismus mit der Gründung des Judenstaates verschwunden wäre. Der jüdische Staat wird von der arabischen und moslemischen Umwelt so stark abgelehnt wie einst die Juden in der Diaspora.

**Antisemit:** *Mommsen 1880 Reden u. Aufs. 411* Neben dem . . . sogenannten Kulturkampf, und dem neuerdings entfachten Bürgerkrieg des Geldbeutels tritt nun als drittes ins Leben die Mißgeburt des nationalen Gefühls, der Feldzug der Antisemiten; *Nietzsche 1884–88 W. IX 260* Selbst bei den Antisemiten ist es immer das gleiche Kunststück: den Gegner mit moralischen Verwerfungsurtheilen heimzusuchen und sich die Rolle der strafenden Gerechtigkeit vorzubehalten; *ders. 1885–86 W. VIII 220* Daß die Juden, wenn sie wollten – oder

wenn man sie dazu zwänge, wie es die Antisemiten zu wollen scheinen –, jetzt schon das Übergewicht, ja ganz wörtlich die Herrschaft über Europa haben könnten, steht fest; *Jowiris 1888 Studententeuffel* 90 Zu allem Unglücke ist nu Luther selbs eyn grimmer, wüthiger, ja schier feuerspeiender Antisemit gewest; *Harden 1892 Apostata N. F. 158* Jeder Angriff auf die Wolff und Leipziger und Sommerfeld . . . treibt neues Wasser auf die Mühlen der Antisemiten und eine Judenhetze wollen wir doch nicht heraufbeschwören; *Rosegger 1889 Briefw.* 72 Ich hatte in letzter Zeit mehrmals Gelegenheit, in Wien den antisemitischen Pöbelhaufen zu beobachten. Leute, die heute von den Antisemitenführern als Musterchristen und Musterdeutsche gepriesen werden; *ders. 1894 Briefw.* 175 Die Antisemiten haben sich ins Fäustchen gelacht, daß mich die Juden angefallen sind; *Auernheimer 1923 Kapital* 41 Auf der anderen Seite aber waren dem jungen Herrn, der als Judenstämmling Antisemit war, bei der Kriegsverkehrsanstalt zuviel Juden; *Th. Mann 1924 Zauberberg (W. III 950)* Der Mann war Judengegner, Antisemit, war es grundsätzlich und sportmäßig, mit freudiger Versessenheit, – die aufgelesene Verneinung war Stolz und Inhalt seines Lebens; *Süskind 1930 Jugend* 110 Fleming, der Frank in einem Antisemitenknäuel fuchtelnd untergraben sah, warf sich mit einem Rest von Strategie dorthin; *Feuchtwanger 1930 Erfolg II* 103 Balthasar Hierl brütete tiefsinnig, ob einer schon ein Antisemit sei, wenn ihm ein sauberes Christenmadel wie die Resi lieber sei als ein alter Galizier; *Th. Mann 1930 Reden u. Aufs. (W. IX 261)* tiefer darin steckt das nordstämmige Heidentum, das ihn natürlich auch ein bißchen zum Antisemiten macht – nicht bewußt und grundsätzlich ..–, aber regungsweise und instinktiv; *v. Wahlendorf 1936 Erinn.* 34 Dieser lächerlichen, von den Antisemiten und Alldeutschen natürlich propagandistisch verstärkten Abneigung gegen den Kaufmannsstand . . . war der geistige Widerstand meines Bruders nicht gewachsen; *Th. Mann 1937 Nachtr. (W. XIII 484)* der goethisch erzogene, der kulturell gerichtete Deutsche, für den nach dem Wort seines Meisters „nur Kultur oder Barbarei Fragen von Bedeutung sind“, kann nicht Antisemit sein, er muß es sich versagen, an dieser niedrigen Volksbelustigung im Geringsten teilzunehmen; *Curtius 1950 Welt* 125 Antisemitentum war mir damals gänzlich fremd; *Süddtsch. Ztg.* 31. 1. 1959 Es muß einmal klar und offen gesagt werden, daß die Antisemiten, die sich 1945 in ihrer angeborenen Feigheit von der Bildfläche zurückzogen, allmählich wieder auftauchen; *Boll 1963 Clown* 227 natürlich erzählte Herbert jedem, den er kennenlernte, daß er Nazi und Antisemit gewesen sei, daß die „Geschichte ihm aber die Augen geöffnet habe“; *Zeit* 8. 2. 1985 und doch

war das geistige Milieu hier judenfreundlicher als in London oder Paris, wo der Antisemit Voltaire die Juden mit seinen Haßtiraden überzog; *ebd.* 8. 11. 1985 und Antisemit, das vergessen viele, ist nicht nur der Nazi, der die Juden vergasen will; *ebd.* Antisemiten sind im bösesten Fall eine Bedrohung für Leib und Leben von Juden; Antisemitismus, auch im besten Fall, verunstaltet das Gesicht der Demokratie; *ebd.* 3. 4. 1987 für die Antisemiten standen alle Juden noch unter den am meisten Verachteten; *Spiegel* 30. 11. 1992 Wehe, wenn wir Schriftsteller hier schönen würden; . . . Antisemiten bleiben unbeeindruckt von jüdischem Verhalten, und Philosemiten könnten wir ohnehin nicht zufriedenstellen; *ebd.* 13. 9. 1993 Diktator und Militarist ist er den einen, letzter Ritter und Patriot den anderen, bekennender Antisemit und Juden-Wohltäter zugleich.

**Antisemiterei:** *Nietzsche 1886 W. VII 218* Ich bin noch keinem Deutschen begegnet, der den Juden gewogen wäre; . . . so unbedingt auch die Ablehnung der eigentlichen Antisemiterei von Seiten aller Vorsichtigen und Politischen sein mag (LA-DENDORF).

**antisemitisch:** *Rotteck/Welcker 1865 Staatslex. XIII 328* das Königtum unter den Juden [ist eine] antisemitische Geburt (BRUNNER/CONZE/KOSELLECK); *1881 Monatsschr. (Nathusius) V 55* Gedanken einer antisemitischen Bewegung; *Nietzsche 1883 Br. a. Gast 129* er behandelte unverhohlen seine antisemitische Agitation als eine weit wichtigere Angelegenheit als die Verbreitung meiner Gedanken; *ders. 1884–88 W. IX 70* Man erinnert mich daran, daß es heute auch einen unbescheidnen Protestantismus giebt, den der Hofprediger und antisemitischen Spekulant; *Lehnhardt 1884 Die Antisemitische Bewegung in Deutschland, besonders in Berlin, nach Voraussetzungen, Wesen, Berechtigung und Folgen dargelegt (Titel)* (BRUNNER/CONZE/KOSELLECK); *1884 Grenzboten I 39* Grund und Keim der antisemitischen Bewegung war die Zeit der Gründer und Schwindler mit dem Krach von 1873; *Nietzsche 1885–86 W. VIII 220* es [wäre] vielleicht nützlich und billig . . . die antisemitischen Schreihälse des Landes zu verweisen; *Rosegger 1885 Briefw.* 47 Man hatte geglaubt, das Blatt würde nicht bloß antisemitisch schreiben, sondern auch antisemitisch sein; *ders. 1889 Briefw.* 71 Ich nahm mir oft vor, kein antisemitisches Blatt mehr zu lesen, aber ich sehe in diesen die neue Weltrichtung, die Zukunft; *Kufahl/Schmied-K. 1896 Duellbuch* 125 Im Jahre 1882 schoß sich der, durch seine antisemitischen Reden im ungarischen Abgeordnetenhaus

bekannt gewordene Istoczy mit seinem Antipoden Mor. Wahrmann; *Kraus 1899 (Fackel XI 6)* Insofern es aber Juden gibt, welche gewisse accidentelle Eigenschaften ihres Lebenskreises, die sie selbst als culturhindernde Elemente abgestreift haben, klar erkennen und tadeln, kann man bisweilen von jüdischen Antisemiten und antisemitischen Juden hören; *Platz 1922 Kämpfe 90* Die Dreyfushändel fachten den antisemitischen Rassenhaß zu heller Glut an; *Frankf. Ztg. 13. 4. 1926* Eine von ihnen [Zeitung] erscheint in Peking und hat den Charakter eines Gemeindeblättchens mit antisemitisch-skandalchronistischer Beilage; *ebd. 25. 10. 1927* An sämtlichen hiesigen Hochschulen . . kam es zu unerhörten Skandalen, wie sie selbst in den bewegtesten Tagen antisemitischer Hetze nicht vorgekommen sind; *Th. Mann 1937 Nachtr. (W. XIII 481)* ich bekenne damit die tiefe Abneigung, die ich von jeher gegen den antisemitischen Dünkel empfunden habe; *Münch. N. N. 13. 11. 1938* Das deutsche Volk ist ein antisemitisches Volk; *ebd. 14. 7. 1940* Vorbereitung antisemitischer Gesetze (Überschr.); *Th. Mann 1947 Faustus (W. VI 227)* er ließ sich viel einladen, aß da und dort zu Mittag in Leipziger Häusern, auch in reichen jüdischen, obgleich man antisemitische Äußerungen von ihm hören konnte; *ND 11. 9. 1949* schon erhebt die antisemitische Bestie in Westdeutschland wieder ihr Haupt; *Süddtsch. Ztg. 24. 7. 1956* Der Verlag versendet . . in großen Mengen antisemitische Flugblätter; *Welt 28. 12. 1959* eine Zeitlang konnte man, wenn antisemitische Ausschreitungen gemeldet wurden, beschwichtigend sagen, daß gewisse Anschauungen nur allmählich aussterben und daß es im übrigen nur eine verschwindend kleine Minderheit sei, die solche Ausschreitungen begehe oder billige; *ebd.* sie hatten die Synagoge mit Hakenkreuzen und einer antisemitischen Parole verunstaltet und das Widerstandsdenkmal mit Lack beschmiert; *FAZ 14. 1. 1966* daß die Streichung des Paragraphen über verfassungsfeindliche Propaganda zugleich zum Wiederaufleben neonazisti-

schen und antisemitischen Schrifttums führen . . könne; *Norden 1973 Herrscher 217* Nach der „Kri- stallnacht“ im November 1938 profitierte er von den antisemitischen Pogromen und „arisierte“ ein bedeutendes Münchner Bankhaus; *MM 21. 1. 1985* Ulrich Schwab wurde schließlich entlassen, weil er sich für das als antisemitisch kritisierte Stück einsetzte; *Zeit 29. 3. 1985, Lit.beil.* völkisch-antisemitische Anwendungen; *ebd. 5. 4. 1985* auf dem großen Trauerkommers der deutschen Studentenschaft zur Feier von Richard Wagners Todestag 1883 löst sein Kneip-Bruder Hermann Bahr mit seinem vehementen großdeutsch-antisemitischen Glaubensbekenntnis antisemitische Demonstrationen aus; *ebd. 8. 11. 1985* die Folgen sind doch klar: die Antisemiten werden antisemitischer, und die wenigen Juden, die in dieses Land zurückgekehrt oder aus dem Osten hierher geflüchtet sind, fragen sich besorgt, ob es wohl „bald wieder soweit ist“; *MM 15. 2. 1986* 1951 gab Bundeskanzler Adenauer im Bundestag die Absicht der Bundesregierung bekannt, „die Kreise, die noch immer antisemitische Hetze betreiben, durch unnachsichtige Strafverfolgung zu bekämpfen“; *Zeit 3. 4. 1987* gegen das antisemitische Gift waren selbst organisierte und klassenbewußte Arbeiter nicht immun; *ebd. 5. 6. 1987* Schmierereien in U-Bahnen und S-Bahnen in Form antisemitischer, antiausländischer Hetzparolen sind unzählbar; *Spiegel 30. 11. 1992* Zum zweiten Mal in nur einer Woche schändeten in Stockholm vorigen Mittwoch antisemitische Täter einen Friedhof der Jüdischen Gemeinde; *Süddtsch. Ztg. 17. 6. 1993* In Deutschland hätten antisemitische Zwischenfälle im Vergleich zu 1991 um rund 20 Prozent zugenommen.

Antisemitist: *Zeit 8. 5. 1987* ganze sieben Prozent der Österreicher sind echte Antisemitisten . . hingegen stehen zwischen zwanzig und dreißig Prozent der Österreicher ihren jüdischen Mitbürgern mit deutlicher Sympathie gegenüber.

**Antithese** F. (-; -n), im frühen 16. Jh. über (m)lat. *antithesis* entlehnt aus griech. ἀντιθεσις 'Gegenüberstehen; Gegenüberstellen von Behauptungen; Gegenbehauptung; Umstellung eines Buchstabens' (aus ἀντι- 'entgegen' (→ Anti-, anti-) und θέσις, → These), bis ins 19. Jh. häufig, im 20. Jh. selten in der lat./griech. (flekt.) Form, seit Mitte 18. Jh. auch in der heutigen Form.

a Zunächst fachspr. in Philosophie und Wissenschaft (z. B. Theologie, Logik) in der Bed. 'einer These gegenübergestellte, entgegengesetzte Behauptung, Gegensatz, Gegenthese' (s. Belege 1539, 1794), bes. seit Kant, Fichte und vor allem Hegel in der dialektischen Argumentation oft im Zusammenhang mit → These und → Synthese (s. Belege 1794, 1821, 1938, 1947); seit späterem 18. Jh. (s. Beleg 1768) allge-

meiner gebraucht in der Bed. 'Gegensatz, Kontrast, Diskrepanz' (s. Belege 1811, 1914).

Dazu die im 17. Jh. (HECHTENBERG) vereinzelt gebuchte, im spätem 18. Jh. belegte, erst seit frühem 20. Jh. häufiger nachgewiesene subst. Ableitung **Antithetik** F. (-; ohne Pl.) in der Bed. 'Entgegenstellung(sweise), Gegenüberstellung von Sätzen und Gegensätzen' (→ Antinomie), bes. auch als Terminus der Philosophie zur Bezeichnung der Lehre von den Widersprüchen und ihren Ursachen, z. B. Hegels Untersuchungen über den anscheinenden Widerspruch der Vernunft mit sich; dazu im 18. Jh. die Gelegenheitsbildung **antithesieren** 'gegenüber stellen'.

**b** Seit früherem 18. Jh. als Terminus der Rhetorik und Stilkunde in der Bed. 'Gegenüberstellung gegensätzlicher Gedanken' (s. Belege 1787, 1898), auch 'Zusammenstellung entgegengesetzter Begriffe und Urteile, Nebeneinanderstellung zweier an sich verschiedener, aber doch ähnlicher Gegenstände' (z. B. Tag und Nacht, Feuer und Wasser); dafür seit früherem 18. Jh. auch der nur gebuchte Terminus **Antitheton** N. (-s; Antitheta) (< gleichbed. lat. antitheton < griech. ἀντίθετον, Part. Perf. von ἀντιτιθέναι 'entgegensetzen').

Dazu seit spätem 18. Jh. die adj. Ableitung **antithetisch** (Steigerung ungebr.) (< gleichbed. spätlat. *antitheticus*, griech. ἀντιθετικός 'gegensätzlich') in der Bed. 'entgegengesetzt, gegensätzlich, Gegensätze enthaltend', z. B. **antithetische Struktur einer Aussage, die Begriffe verhalten sich antithetisch** (zu a und b).

Dazu im 20. Jh. die seltene Personenbezeichnung **Antithetiker** M. (-s; -) in der Bed. 'jmd., der Gegenthesen aufstellt, Vertreter der Lehre von den Widersprüchen und ihren Ursachen' (zu a), auch 'jmd., der die Redefigur des Antithetons verwendet' (zu b).

**Antithese a:** *Zwingli 1527 S. W. V 949* Nun wärend sy zwar lyplich drinn; so musz er nit lyplich noch nach menschlicher natur drinn sin; dann es ist ein antithesis; *Witzel 1534 Koch B 2b* Nu ynn disem vers/ den Koch hoch wider die Kyrche anzeucht/ ist ein antithesis/ welche die vnbeschnittene Heiden trifft; *Franck 1539 Arch. 87b* Luce xvj. werden die kinder des liechts per antithesim zu den kindern diser welt vergleicht; *ebd. 137b* Zu aller ersten erwig das v. cap. zun Römern/ da Paulus die zwen Adam gegen einander per Antithesim stelt/ das/ was vns durch den ersten sey abgangen/ durch den andern mit gewinn sey zuzugangen; *ders. 1550 Krieg-Büchlin 176* Also das vom alten in das new Testament kein consequenz/ sonder vil mehr daz widerspil ein Antithesis volgt; *Nas 1570 Das ander Hundert 15 v.* das aber solliches ausz vorgehenden Antithesibus leichtlich erlogen scheinet; *Nigrinus 1587 Schlüssel Büchlein 20b* Wie ich in der Antithesi jhre wort und art angezogen; *Titz 1642 Hochdtsch. Verse 5a* antithese; *Vischer 1709 Informator 19* Sondern da überhäuffet man erstlich den Verstand mit Conceptibus sacris; [man] lernt dem Worte nach Thesin, Antithesin und disputiren, und verspart die Widergeburt fein weit hinaus; *Lessing 1766 Laokoon (S. Schr. IX 4)* Die blendende Antithese des griechischen Voltaire, daß

die Mahlerey eine stumme Poesie, und die Poesie eine redende Mahlerey sey, stand wohl in keinem Lehrbuche; *Goethe 1768 Br. (WA IV 1,161)* eine Stadt die zusehr Antithese von Leipzig ist um viel Annehmlichkeit für ihn zu haben; *Hamann 1772 S. W. III 43* der sein Thema in zwey Teile zerlegte, davon jeder eine Antithese in sich hielt; *Kant 1781 Kritik d. reinen Vernunft (Ges. Schr. I 3,465)* Man bemerkt unter den Behauptungen der Antithesis, eine vollkommene Gleichförmigkeit der Denkungsart und völlige Einheit der Maxime; *Adelung 1787 Styl I 488* Ich würde sie im Deutschen den Gegensatz nennen, wenn nicht dieser Nahme für die Antithese schicklicher wäre; *Fichte 1794 Grundlage 35* Keine Antithesis ist möglich ohne eine Synthesis; . . . in der bloßen Antithesis wird davon abstrahirt, daß sie erst durch eine solche Handlung gleichgesetzt worden; *Jean Paul 1799 S. W. I 8,184* Froulay und Bouverot, . . . die einander ganz tolerant Theses und Antitheses vortrugen; *Görres 1804 Ges. Schr. III 24* Im Endlichen wird die Antithesis wiederkehren, die im Überschwenglichen zuerst begann; *Schiller vor 1805 Br. I 98* Weil alle Natur nur Synthesis und alle Philosophie Antithesis ist (KEHREIN); *Goethe 1811 Farbenlehre Nachtr. (WA II 5.1,383)* homo dexter et sinister . . . Sollten in andern Sinnen nicht ähnliche Er-

scheinungen vorkommen? Für alle andere Sinne . . . wird es . . . schwerer, die Antithese rein aufzufinden; *Steffens 1821 Caricaturen II 357* das reine Setzen, die Thesis . . . das Entgegensetzen, die Antithesis . . . das Gleichsetzen, die Synthesis; *Krause 1828 System d. Philosophie 269* Es ist also offenbar, daß die Wahrheit dieses Gesetzes auf der Grundwesenheit der Gegenheit und Anderheit, auf der Antithesis, beruht; *Mahler 1860 Milit. Bilderbuch 153* Ich faßte das Rößlein näher in's Auge, und worin bestand es? . . . es war der condensirte Gedanke eines heftischen Philosophen, mit Hypothesen gezäumt und mit Antithesen und anderen Thesen gesattelt; *Westhoff 1865 Stoff 331* Die Gegensätze sind aber auch zwei, mit der Grund-Thesis drei; nicht etwa stehen sich im Gedanken bloß Thesis und Antithesis als Dualität gegenüber; *Ludwig 1891 Ges. Schr. V 378* mit eiskalten prosaischen Antithesen hat Corneille seine Figuren das schildern lassen, was der Zuschauer als in ihnen vorgehend sich denken sollte; *Holz 1904 Br. 155* Die Schillersche Antithese von dem Sentimentalischen und Naiven; *Th. Mann 1914 Nachtr. (W. XIII 530)* die literarisch gern kultivierte Antithese von Künstler und Bürger ist als romantisches Erbe gekennzeichnet worden, – nicht ganz verständnisvoll, wie mir scheint; *ders. 1915 Reden u. Aufs. (W. X 134)* das ist eine große Antithese, die viele lebendige Gegensätze umschließt: den Gegensatz zum Beispiel von Recht und Macht, von Gedanke und Tat, Freiheit und Schicksal, Vernunft und Dämon, bürgerlicher Sittigung und heroischer Pflicht; *1916 Schwed. Stimmungen 190* Thesis und Antithesis gehen in der höheren Einheit des Synthesis auf; *Walther 1919 Wege dtsh. Geistes 9* Wir waren und sind leider noch im vollsten Stadium der Antithese und hätten noch ein Menschenalter oder zwei gebraucht, bis daraus von selbst die Synthese . . . geworden wäre; *Th. Mann 1921 Reden u. Aufs. (W. IX 135)* und dem Format, dem Wesen nach, als Verkörperung großen Deutschtums, gehört wahrhaftig Goethe mehr mit Luther zusammen als mit dem Humanisten, – auch mit Bismarck gehört er ja, in dieser Eigenschaft, weit näher zusammen, als eine namentlich im Auslande beliebte Antithese es wahrhaben will; *Bauch 1923 Wahrheit 56* Nun ergibt sich aber gerade aus der Unabhängigkeit der Wahrheit von den Gedanken der Ansatz der Antithesis; *Harnack 1923 Erforschtes 332* In Thesis und Antithesis stehen sich die Urapostel und Paulus, der das freie griechische Christentum begründet, gegenüber; *Th. Mann 1924 Zauberberg (W. III 348)* wie sehr ich es verabscheue, irgendein verdächtiges Mondscheingespenst und -gespenst, das man die Seele nennt, gegen den Leib ausgespielt zu sehen, – innerhalb der Antithese von Körper und Geist bedeutet der Körper das böse, das teuflische Prinzip,

denn der Körper ist Natur, und die Natur – innerhalb ihres Gegensatzes zum Geiste, zur Vernunft, ich wiederhole das!; *1924 Kunstwissenschaft 55* Antithese des christlich-mittelalterlich Asketischen; *Breysig 1926 Werden II 131* die von Hegel so oft und an so entscheidenden Stellen seiner Gedankenzusammenhänge angewandte Denkformen der Setzung, Gegensetzung, Zusammensetzung – Thesis, Antithesis, Synthesis – . . .; *Wildgans 1927 Br. 535* Dichter und Literat – diese Antithese in ihrer Abgründigkeit einmal klipp und klar ausgesprochen zu haben, das würde . . . allein schon den Dichter beweisen; *Barthel 1928 Welt 71* Der moderne Mensch stellt in seinem bewußt prononzierten Intellektualismus die Antithese gegenüber der „Sentimentalität“ des romantischen, klassischen und vorklassischen Zeitalters dar; *1930 Handb. d. Frankreichkunde II 325* Corneilles antithesen- und akzentstarke Plaidoyerform; *Koch 1938 Geist 227* Hegel versucht . . . auf dialektischem Wege, indem er über Thesis und Antithesis zur Synthesis fortschreitet [die Lebenswirklichkeit in eins zusammenzuzwingen]; *Münch. N.N. 20. 12. 1943* Noch vor wenigen Jahren wurde mit den Fingern auf die These und Antithese hingewiesen, die in dem unhaltbar gewordenen Neben- und Auseinanderleben Danzigs und Gdingens . . . lagen; *Th. Mann 1945 Reden u. Aufs. (W. XI 1133)* auch erkenne ich den Gegensatz von Volkskraft und Gesittung, die Antithese von Luther und dem feinen Pedanten Erasmus gar nicht als notwendig an; *ders. 1945 Reden u. Aufs. (W. XII 288)* denn zu Häupten Deutschlands, zu Häupten des deutschen Zivilisationsliteraten wenigstens, steht die Antithese, die wir, wenn ich nicht irre, schon früher als die oberste und General-Antithese dieses zugespitzten und leidenschaftlich geistreichen Geistes kennzeichneten: die Antithese von Geist und Macht; *Selbmann 1947 Wahrheit 89* In all diesen kosmologischen Fragen sind also zwei gänzlich verschiedene Meinungen möglich, die sich in These und Antithese gegenüberstehen; *ebd. 131* Nach ihm [Hegel] schlägt jeder Begriff, in dem zugleich ein Seiendes gegeben ist, als Thesis notwendig in seinen Gegensatz, die Antithesis, um, und aus der Aufhebung dieses Gegensatzes geht ein neuer Begriff, die Synthesis, hervor; *Rosenstock-Huussy 1955 Mensch (Übers.) 106* These und Antithese haben außerhalb der schließlichen Synthese keine Bedeutung; *Jaspers 1958 Atombombe 193* es ist heute in aller Welt viel die Rede von einer Neutralität, die sich nicht hineinziehen lassen sollte in die Antithese von Freiheit und Totalitarismus als die Antithese von Amerika und Rußland; *Bollnow 1962 Mass 72* in betonter Antithese wird also dem einen Begriff des Menschlichen im unmittelbar darauf folgenden Vers ein neuer, vertiefter Begriff gegenübergestellt;

Heuss 1963 *Erinn.* 70 das, was zwölf Jahre später Max Weber in der Antithese von „Gesinnungsethik“ und „Verantwortungsethik“ . . . formuliert hat; *ebd.* 350 bestimmte künstlerische und literarische Erscheinungen etwa, die um der Antithese willen zum „Impressionismus“ und zum programmatischen „Naturalismus“ sich das Deckwort „Expressionismus“ zulegte, reichen in den Anfängen in die Jahre vor dem Ersten Weltkrieg; Kraft 1965 *Menschen* 326 Ein junger Mann setzte mit sanfter Miene Norberts scharfen Worten die Antithese entgegen; Staiger 1966 *Grundbegriffe* 28 bei Schiller dagegen ist der Abstand besonders groß, was der schroffen Antithese einer in allem Wandel identischen Person und eines wandelbaren Zustands in seiner Ästhetik entspricht; Hocke 1976 *Tagebücher* 99 Außerdem aber kann man dieses Wissen und Erleben des Scheiterns durch eine nicht zur Synthese gelangende Ich-These und Welt-Antithese auch als eine spezifische Form späteuropäischer Mystik ansehen; Zeit 25. 1. 1985 der Strafprozeß . . . solle ein dialektischer Prozeß sein: These (Anklage), Antithese (Verteidigung), Synthese (Urteil); *ebd.* 29. 3. 1985 die Antithese, Kritik an der Kirche, ist am Abend des Karfreitags hart und oft schonungslos . . .; die These, Plädoyer für ein christliches Engagement, immer differenziert, die Schwierigkeiten eines Christenlebens bedenkend; *ebd.* 5. 7. 1985 die beiden Götterstatuetten sind ins 5. Jahrhundert v. Chr. zu datieren, das Jahrhundert der griechischen Klassik, und sie bilden gleichsam die etruskische Antithese zur griechischen Idee des Klassischen; *ebd.* 4. 10. 1985 es ist eine merkwürdige List der kapitalistischen Wirtschaftsweise, daß schließlich sie selbst es ist, die der Antithese zur Ausbeutung – also der Reform – zum Durchbruch verhilft; Burger 1987 *Eremiten* 21 das Triangel von These, Antithese und Synthese; MM 8. 3. 1988 menschenfreundlich, das heißt bei ihm: mit seiner imponierenden Gelehrsamkeit nicht einschüchtern, sondern unter Verwendung aller Formen der Redekunst, elegant von These zu Antithese springend, Zuhörer und Leser zu eigenem Nachdenken und sprachmächtiger Artikulierung anregen; Spiegel 28. 6. 1993 Schon rein äußerlich ist der in Berlin geborene Michael Spindler, 50, die Sculley-Antithese; breitschultrig, pausbäckig und mit dickem schwarzem Haar.

antithesieren: 1798 *Athenäum* I 217 Hat man nicht bey Untersuchung der ältesten griechischen Mythologie viel zu wenig Rücksicht auf den Instinkt des menschlichen Geistes zu parallelisieren und zu antithesieren genommen?

Antithetik: Kant 1781 *Kritik d. reinen Vernunft* (*Ges. Schr.* I 3,421) Die Antithetik beschäftigt sich also gar nicht mit einseitigen Behauptungen, son-

dern betrachtet allgemeine Erkenntnisse der Vernunft nur nach dem Widerstreite derselben unter einander; *ebd.* 740 Es ist etwas Bekümmernendes und Niederschlagendes: daß es überhaupt eine Antithetik der reinen Vernunft geben soll; Herder 1799 *Vernunft II* (S. W. XXI 223) Thetik und Antithetik der reinen Vernunft; Th. Mann 1921 *Reden u. Aufs.* (W. IX 61) die Antithetik, sagen Sie, in Ehren, aber auch gegeneinander darf man nicht stellen, was verschiedenen Größenordnungen angehört; Buber 1923 *Ich u. du* 106 Beide Erklärungen gehören als Wahrheit zusammen: wer das Seiende als Gegenstand einer Aussage behandelt, zieht es in die Schiedlichkeit, die Antithetik der Eswelt – in der es kein Heilsleben gibt; Th. Mann 1925 *Reden u. Aufs.* (W. X 187) Nietzsche's Sendung, sagt er, sei es vornehmlich gewesen, „den mehr seelischen Deutschen von gestern in einen immer mehr geistigen zu wandeln, was weiterhin bewirkte, daß Kunst und Geist in eins flossen, daß die deutsche Dichtung, auf haarscharfe Antithetik, dialektische Spannung und Unerbittlichkeit bedacht, immer geistigeren Rhythmus gewann; Hartmann 1926 *Ethik* 274 Die Paradoxie dieser zugespitzten Antithetik gehört mit zu den Grundzügen des ethischen Phänomens; Spranger 1927 *Lebensformen* 447 Die Geschichte schreitet nicht im dialektischen Dreitakt fort, sondern sie bewegt sich in einer Wertantithetik; 1930 *Handb. d. Frankreichkunde II* 198 Den Rest ließen sie draußen und stellten ihn dieser Welt als eine zweite Welt gegenüber, in einem Dualismus, der oft keinerlei Brücken zuläßt. Dieser Antithetik des französischen Geistes wenden wir uns nunmehr zu; Th. Mann 1930 *Reden u. Aufs.* (W. XI 866) aber nur, weil es schön und seelenvoll ist, ist es vielleicht nicht jederzeit erlaubt, und vielleicht ist es nicht gut, das deutsche Gemüt in solcher Antithetik vom philosophischen Katheder her zu bestärken; 1930 *Berichte d. Dtsch. Hochschule f. Politik VIII* 1 eine überaus fein durchdachte Antithetik deutschen und französischen öffentlichen Lebens; Friedell 1931 *Kulturgesch.* III 130 Ferdinand Christian Baur, der Schöpfer der wissenschaftlichen Dogmengeschichte, der in seinen Werken über das Christentum das Werden der katholischen Kirche als die Synthesis aus den beiden Antithesen, judaistisches Urchristentum und paulinisches Heidenchristentum, Messianismus und Universalismus darstellte; Th. Mann 1945 *Reden u. Aufs.* (W. XII 180) aber können wir dafür, daß sich unter unseren Offizieren keine Verräter befinden und daß die französische Staatsantithetik von Säbel und Kirche auf der einen und der Gerechtigkeit auf der anderen Seite, von Geist und Macht, Tugend-Republik und dem Salut Public der Federbüsche uns gar nichts angeht?; Heuss 1946 *Bosch* 81 Weitling hat ja seine Auseinandersetzungen mit

Kirche und Christentum wesentlich auf der Ebene der Antithetik geführt; *Th. Mann 1946 Reden u. Aufs. (W. XII 747)* Erasmus und Luther, eine irreführende Antithetik; *Scherke 1948 Betriebspsychologie 23* Die Voraussetzung für eine Besserung dieses höchst ungesunden seelischen Zustandes des Arbeiters, für die Wiederherstellung einer gesunden sozialen Beziehung zwischen Mensch, Arbeit und Leben ist die Auflösung jener bekannten Antithetik von der „schicksalhaften Feindschaft“ von Mensch und Maschine; *Hinrichs 1951 Preussen 216* Spannung, seelische Antithetik im Innern; *Seidler 1953 Stilistik 229* Umspannender rhythmischer Gleichbau mit innerem Wachstum der Glieder: also Starrheit und Wachsen, Einheit und Antithetik zeigt sich an einer Stelle von Moscheroschs „Geschichten“; *Treinen 1955 Studium 142f.* Zunächst fällt die Antithetik von „Vernunft (ratio)“ und „Leidenschaft (affectus, vitia, cupiditates)“ auf; *Heuss 1963 Erinn. 251* die „Sozialisierungs-Kommission“, die das in der kommenden Zeit klären sollte – es waren in ihr Mitglieder von geistigem Rang – blieb in theoretisierender Antithetik stecken, Männer, die als Parteifreunde sich seit Jahrzehnten für „Sozialisten“ hielten, trennten sich in ihren Voten.

**Antithetiker:** 1930 *Handb. d. Frankreichkunde II 199* Die Franzosen, von Descartes bis Bergson, sind, wie gleich genauer zu zeigen sein wird, Antithetiker oder Dualisten, das heißt, ihnen scheint sich das Weltproblem am besten zu lösen, wenn sie eine Zweiheit von ganz heterogenen Prinzipien nebeneinander denken.

**antithetisch:** *Hamann 1784 S. W. III 288* nach der ewigen Leyer des antithetischen Parallelismus; *Novalis vor 1797 W. III 335* Das reale Denken muß ein Entgegengesetzten in zwei materialen, entgegengesetzten Sphären sein. Thetisches – Antithetisches Entgegengesetzten; 1798 *Athenäum I 140* [Kallimachos] konnte wie der überströmende Philetas leidenschaftlicher, antithetischer, ja sogar gefeilter seyn, wenn er gleich an natürlicher Anmuth den Hermesianax nie erreicht haben kann; *Kotzebue 1799 Esel 7* viele Lobredner beweisen die Größe ihres Abgottes antithetisch durch die Darlegung ihrer eigenen Kleinheit; *Fichte 1802 Grundlage 33* Die Handlung, da man im Vergleichenen das Merkmal aufsucht, worin sie entgegengesetzt sind, heißt das antithetische Verfahren; gewöhnlich das analytische, welcher Ausdruck aber weniger bequem ist .. Das synthetische Verfahren nämlich besteht darin, dass man in Entgegengesetzten dasjenige Merkmal aufsucht, worin sie gleich sind; *Görres 1830 Ges. Schr. XV 235* Das ist die antithetische kleinere Hälfte des Buches, die größere ist thetisch; *ders. 1836–42 Mystik II 216* Ist in ihr [der Krankheit] das Antithetische vorherrschend (KEHREIN); *Burmeister 1851 Gesch. 512* Diese Kammern . . lie-

gen antithetisch von links u. rechts gegen einander gelegt (SANDERS 1871); *Treitschke 1860 Br. II 82* Manche antithetische Wendung, die Ihnen vielleicht überflüssig scheint, ist nur eine Replik gegen Hebbel oder Einen seiner Anbeter; *Frantz 1862 Kritik 256* während alle Parteiprinzipien antithetisch sind; *Ritschl 1870 Rechtfertigung I 264* Er hat gerade in diesem Gedanken Ursinus zum Vorgänger, der nur denselben noch nicht so antithetisch ausgedrückt hat; *Weiss 1882 Leben Jesu II 25* Der innere Zusammenhang und der einheitliche Mittelpunkt dieser Gedanken, wie ihre gemeinsame antithetische Beziehung auf die Volkserwartung vom Gottesreich verbürgt uns, daß dies wirklich die ursprüngliche Gleichnißreihe war, in welcher Jesus seine Gedanken über Wesen und Entwicklung des Gottesreich darlegte; *Th. Mann 1920 Reden u. Aufs. (W. XII 596)* nicht, daß ihm die Lösung seines unendlichen Problems gelungen wäre oder daß es sich ihrer im entferntesten vermessen hätte – nur das Leben vermag diese Lösung und Aufhebung herbeizuführen; Sache des Gedankens konnte es nur sein, das Problem antithetisch zu begreifen und in allen seinen Beziehungen mit Kraft zu durchdringen; *Brunner 1932 Gebot 553* Das Beweisverfahren der Skeptiker ist bei den alten wie bei den neuen Skeptikern teils das antithetische, indem sie zu jeder vorgebrachten Behauptung das Gegenteil als ebenso wahrscheinlich begründen, teils das psychologische; *Künneht 1935 Antwort 181* Machen wir nochmals zusammenfassend antithetisch deutlich, worum es geht; *Th. Mann 1947 Faustus (W. VI 115)* sie sind imstande, antithetische Denk- und Daseinsprinzipien in großen Persönlichkeiten kühn herauszustellen; 1960 *Studium Berlinense 71* Das „ohne mich“ ist einfach eine verständliche psychologische Resonanz auf antithetische Gesetzesmacherei; 1966 *Sonntag XLV 6a* Der Hegelsche Zug zur Versöhnung . . gewinnt an Bedeutung, wobei unter Versöhnung kein fauler Kompromiß zu verstehen ist, sondern die Synthese zweier antithetischer Meinungen; *Flechtheim 1970 Futurologie o. S.* auch antithetische Prognosen und Projektionen haben ihren Wert – sie können zur Klarlegung von Problemen und Krisen beitragen und sogar teilweise richtig sein; *Walther 1973 Schmetterlinge 76* Im Feuilleton als Genre der Kurzprosa offenbart eine bislang unbedeutend scheinende Lebensäußerung durch die poetische Sicht, die antithetische Gedankenführung und den pointierten Kommentar des betont subjektiv beurteilenden Autors kontrastreich ihre wesentliche Bedeutung für den Menschen; *Hodel-Hoenes 1992 Leben u. Tod 72* Blickpunkt der rechten Schmalwand ist eine gemalte Stele, in deren Giebfeld wieder antithetisch der Grabherr opfernd mit verehrend erhobenen Händen vor Osiris steht.

**Antithese b:** *Philippi 1743 Reimschmiedekunst 146* es würde übel stehen, und einen auf falsche Nebengedanken verleiten, wenn man z. E. einen Bürgermeister in Versen loben, und den Anfang ab antithesi machen wolle, was ein böser, fauler, tückischer, mit Gelde bestochener Bürgermeister sey; *Reiske 1761 Thukydides Reden (Übers.) Vorw.* o. S. Lust, in Pointen und Antitheten [!] zu schreiben; *ebd.* würde ich ihn . . . einen unerträglichen Antithetenkrämer [!] nennen; *Batteux 1770 Künste 46* Er verschnirkelt seine Schreibart mit zierlichen Wendungen, Antithesen, Sentenzen; *Sturz 1777 Schr. II 141* man mißbraucht hohe Metafern zu gemeinen Gedanken, und scheuet sich nicht, die Geschäfte ganzer Völker in Epigrammen und Antithesen zu verhandeln; *Goeze 1778 Streitschr. 52* daß er auch hier seinem Witze durchgängig den Zügel schießen lässet, daß er eine große Fertigkeit hat, Antithesen, Equivocen, Bilder und Wortspiele da anzuwenden, wo ihm die Gründe fehlen; *Adelung 1787 Styl I 494* Eine Antithese entsteht, wenn verschieden lautende Nahmen entgegen stehender Begriffe in einem gemeinschaftlichen Gesichtspuncte vereinigt werden; *Sulzer 1792 Theorie I Vorr. 22* Antithese . . . Gegensatz; *Jean Paul 1792 S. W. I 2,122* Daher beklatschten die Athener keine Redner mehr als die Antithesen-Drechsler und die Römer die Wortspieler; *Fulleborn 1802 Rhetorik 65* Die Antithese oder der Gegensatz; *Görres 1831 Ges. Schr. XV 375* in jener kleinen Flugschrift, in der er sich selbstgefällig zwischen brillanten Antithesen und geistreich aufzischenden Schwärmern auf dem Seile schwingt; *Gutzkow 1851 Ritter VI 116* Gewisse Schlagworte, gewisse Antithesen brachte er so wohlangelegt vor, dass sie ihm stürmische Unterbrechungen seiner Rede zu Wege brachten; *Goltz 1869 Weltklugheit II 23* In mehr heutigen Formen, Schablonen, Wendungen, Redensarten, Witzworten, Antithesen; *Keller 1878-80 Ges. W. IV 191* Er suchte einen rechten Höllenzwang auszuüben mit idealen und humoristischen Redensarten und baute seine Scheiterhaufen aus Antithesen, hinkenden Gleichnissen und gewaltsa-

men Witzcn; *Stieler 1886 Krieg 162* auch die Weltgeschichte, die in Thaten spricht, liebt die Redeform der Antithese, und eine der schroffsten Antithesen lautet: Die Deutschen in Versailles; *Bruns 1896 Porträt 127* jener eigenthümlichen Antithesen, die Isokrates als besonders geeignet . . . gewählt hat; *Fontane 1898 Zwanzig 415* Er hatte keinen abgerundeten und kunstvoll aufgeführten Satzbau, keine Bildersprache, keine geistreichen Vergleiche, keine Antithese, keinen Fluß der Rede, kein donnerndes Organ, nicht einmal gefällige Handbewegungen; *1969 Grundwissen Dtsch. Lit. Verzeichnis 14* Antithese: Stilmittel zur Betonung der Gegensätzlichkeit zweier Tatbestände, die in Wortwahl oder Satzbau besonders aufeinander bezogen werden.

**Antithetiker:** *Haecker 1927 Christentum II* Von Tertullian, dem sprachgewaltigsten Antithetiker der Welt.

**antithetisch:** *Bürger 1793 S. W. III 94* Will man also das antithetische Wechselspiel in Gedanken- und Wortstellung dem Original so nahe gebracht sehen, daß in dieser Rücksicht fast nichts zu wünschen übrig bleibt, so wird man . . . z. B. auf Tonwechsel, auf höhere Sonorität der Reime u.s.w. Verzicht tun; *1905 (Schaubühne I 67)* Erstens sehe man, wie am dramatischen Urstil, an Shakespeares messerscharfer Antithesen-Sprache, sich die Wortkunst der Sturm- und Drang-Zeit entzündet . . . und man sehe, wie einer ähnlichen Ehe zwischen Shakespeares antithetischem Stil und dem großen andern, aus Hellas entsproßnen Sprachgeschmack Schiller und Kleist entstammen; *Brzoska 1931 Auffassung 38* Die Freude an antithetischer Formulierung, die uns bereits bei den Römern begegnet und seit den Tagen der Renaissance mehrere Jahrhunderte hindurch alle westeuropäischen Literaturen durchzieht; *Zeit 10. 5. 1985* in antithetisch zugespitzten Versen läßt er seine Argumente aufmarschieren.

**antizipieren** V. trans., Anfang 15. Jh. entlehnt aus lat. *anticipare* 'vorher nehmen, vor der Zeit nehmen, früher nehmen' (aus *ante* 'vor' und *capere* 'fassen, nehmen'), bis ins 19. Jh. auch in der Schreibung *anticipieren* und selten in der Form *antecipieren*.

**a** Bildungsspr. verwendet in der Bed. 'etwas (gedanklich) vorwegnehmen, voraustun, vorgreifend etwas tun, vorgreifen, vorverlegen' (s. Belege 1400, 1689, 1772), auch 'etwas im voraus empfinden, erfahren, sich aneignen' (s. Belege 1808, 1868).

**b** Seit Mitte 16. Jh. als Terminus der Kaufmannssprache in der Bed. 'früher, vor der Zeit zahlen' (s. Belege 1616, 1692) und bes. 'vor dem Fälligkeitstermin zahlen, vor auszahlen'.

Dazu seit frühem 16. Jh. das seltene Verbalsubst. **Antizipierung** (zu a und b); seit spätem 16. Jh. die (auf flekt. Form) von lat. *anticipatio* 'vorgefaßte Meinung, Vorbe-griff von einer Sache; erste Bewegung des Körpers vor dem Gehen; Redefigur' zu-rückgehende subst. Ableitung **Antizipation** F. (-; -en), bis ins 19. Jh. auch *Anticipa-tion*; zunächst in der Bed. 'Vorwegnahme eines zukünftigen Geschehens, Vorgriff, Vorausnahme', speziell auch (eventuell unter ital. Einfluß) als Terminus der Musik als Bezeichnung für die Vorwegnahme von Tönen eines folgenden Akkords (s. Beleg 1708) und der Redekunst für die Vorwegnahme eines noch unbewiesenen Satzes oder eines erst später auszuführenden Gedankens (vgl. *Pro(kata)lepsis* 'Vorweg-nahme und Widerlegung eines erwarteten Einwandes') (zu a); seit Anfang 17. Jh. in der Wirtschaft in der Bed. 'Zahlung vor dem Fälligkeitstag; Vorauserhebung von Geld, Vorausbezug, Vorschuß', daneben auch 'Vorauszahlung gegen Verpfändung künftiger Einnahmen', z. B. in Form einer Verfügung über erst später fällig werdende Steuereinnahmen durch Ausgabe einer Art Papiergeld, der sog. Antizipations- oder Anlehensscheine, wegen Mangels an Bargeld 1811 in Österreich eingeführt (s. Belege 1811, 1815) (zu b).

Dazu seit spätem 17. Jh. das latinisierende, veraltende Adv. **antizipando**, meist *anti-cipando*, 'im Voraus, vorgriffsweise, vorweg' (zu a), auch 'vorschußweise' (zu b), sowie das bereits seit späterem 19. Jh. (1863 bei Kaltschmidt) gebuchte, seit frühe-rem 20. Jh. belegte Adj. **antizipatorisch** in der Bed. 'vorgreifend, vorwegnehmend' (zu a) und im frühen 20. Jh. die adj. Gelegenheitsableitung **antizipierbar**.

**antizipieren a:** *Königshofen 1400 Chronik 579* men het ouch der ersten ufgesetzeten zil keis erwartet, sunder iegliches zit ist anticipiert das ist fürgenomen, also ouch vor ist geseit; *1541 Polit. Korrespondenz I 190* so anticipire und kurze E. L. die heimfart nur scheinweis; *1555 Reichskammergerichtsordn. 255* daß ein jeder procurator . . . dieselbige [sache] . . . zu anticipirn macht haben soll (FRNHD. WB); *Rasch 1590 Neu Kalender B3a* [die Lostage] die eemals im alten calender anticipirten, nach dem aequinoctio fahrend, denen wiert numehr im Neucalender vnuerricklich zil vnd stell gesetzt; *1609 Relation 2a* wegen der Anticipirten Türkischen verehrung/ 25. oder 30000 Thaler zu continuiren; *Kepler 1613 W. IV 218* Denn der Cyc-lus, von welchem Epiphanius schreibt, hat nebens auch können bisweilen vmb 2 oder 3 Tag ein Vol-mond verfühlen vnd anticipirn: welches dan geschehen im 76. Julianischen; *1614 (Aretin 1839 Bayerns auswaert. Verh. I Urkd. Bd. 20)* wann aber Brandenburg sein Quardua sterkh, vnnd auf erin-neren solches nicht abstellen würdt, das alßdann Ir L. ebenfahls Ir Quardia sterkh solle, hierzu verhoffentlich die pension erkleckhlich, vnnd weil der halbe thail allererst Joannis khonnfftig verfelt, so zweiflet vnns nit, der Zuniga, da er dessen von Ir L. erinnert, werde gehrn anticipiern; *1633 Ge-schichtsfreund II 221* Hoffe Ich gantzlich die Her-ren in Erwegung das die resolution so schleinig gefasst werden müessen, vnndt die sach wegen vor

augenschwebender gfar gantz kheinen Verzug ly-det, mir eß nit allein gutwillig verzychen werdent, Sondern Ich thun mich vil mehr zuo vorhabend anticipirn; *Schiel 1674 Schand- u. Lasterchronik 213* vermög des allbereit beschlossenen, aber umb 8. Tag anticipirten Tractats; *Tentzel 1689 Unterre-dungen 1243* so hat er sich doch schon die vorige Herbst-Messe eingestellt und also seine Ankunfft ein paar Monate anticipiret; *Seckendorff 1691 Re-den 361* [daß ich] aus des sel. Herrn Geheimen Raths bald abzulesenden Personalien ietzo nichts anticipire; *Ludovici 1711 Civil-Proceß 268* Nach Sachsen-Recht darff der Appellant den zur justifi-cation der Appellation angesetzten Termin nicht anticipiren/ und wenn er es dennoch thut/ wird die Appellation vor desert erkandt; *Gellert 1757 Br. (S. Schr. VIII 138)* Unser Verstand erlangt seine Reife durch Nachdenken, durch das Lesen guter Schrif-ten, durch Versuche, durch den Umgang . . . ; aber er braucht auch zu seiner Reife gewisse Jahre, die wir oft durch die beste Erziehung nicht anticipiren können; *Riedel 1767 Theorie 277* Die Hofnung ist eine anticipirte Zufriedenheit; *Hamann 1772 Briefw. III 16* Alles was mir ihr Brief sagte . . . hatte meine Seele antecipirt (!); *ders. 1775 Briefw. III 162* und ich hätte alle Gewalt mir anzuthun nicht das morgende Dessert zu anticipiren; *Garve 1775 Br. a. Weiße I 140* Wenn dieser große Reformator nur sich selbst hätte ein wenig reformiren, und die Vor-theile, die er Andern durch seine Erziehung geben

will, anticipiren können!; *Wieland 1781 Ges. Schr. I 10,152* Sie machte diese Bemerkung mit einem Ausdruck von anticipiertem Vergnügen über den Triumph, den sie sich davon versprach, wenn ein so erklärter Feind ihres Geschlechts die Macht ihrer Reitzungen würde bekennen müssen; *Müller 1781 Lindenberg II 149* Kann ein anticipirter Tod die Vollkommenheit des Menschen befördern, höheres Glück und größeres Maaß der Weisheit und Erkenntniß ihm geben, so wäre jeder ein verächtliches Geschöpf, der sein Leben zu erhalten suchte; *1782 Schlettweins Archiv IV 243* die anticipirte Vertheilung, welche in der Ausbezahlung der verschiedenen Löhne besteht, ehe man noch die Früchte der Arbeiten hat; *Schiller 1789 W. XXV 199* Von da mache ich den Uebergang zu der Kunst, die seine Wiege war und der Hauptgedanke des Gedichts wird flüchtig anticipirt und hingeworfen; *1790 Journal v. u. f. Deutschland I 404* wegen des anticipirten Beyschlafs der Eheleute; *Hermes 1791 Literar. Märtyrer I 220* indes jede Art des Anticipirens einst Nachreue bewirken wird; *Forster 1791 W. XI 278* Anhangsweise anticipirt er aus seiner zweyten Excursion . . die Beschreibung und Abbildung der Giraffe; *Cogniaco 1794 Geständn. II 415* wodurch der Sieg von Leuthen . . um 14 Tage anticipirt worden wäre; *Jean Paul 1799 S. W. III 3,147* Letzterer ist eine antizipierende Biographie meiner eignen Zukunft; *Goethe 1808 Br. (WA IV 20,74)* die Jugend, die das Glück hat, das Vergangene auf diese Weise [durch historisches Studium] zu ergreifen, anticipirt das Alter und bereitet sich auf ein heiteres Leben; *Hufeland 1822 Kl. med. Schr. I 237* Man hat bemerkt, dass die Impfansteckung die natürliche antizipiert; *Grillparzer 1826 S. W. XX 23* Ich habe in vier Stunden 413 Nummern besehen und mich absichtlich genau nach der Ordnung der Gemälde gehalten, obschon es mich drängte, einen Blick auf den Raphael zu antizipieren; *Strauss 1846 Br. 177* Nothwendigkeit, um nur das Abgehandelte verständlich zu machen, Späteres zu anticipiren; *Goltz 1847 Buch d. Kindheit 151* Von Anbeginn war so mein ganzer Nebsch zwischen meinem der Lebensgewohnheit treu anhängenden Herzen und meiner Einbildungskraft getheilt, die rastlos thätig war, in der Gegenwart die Zukunft zu antizipiren; *Bismarck 1847-52 Polit. Reden I 70* Die ungezügeltere Preßfreiheit und das Versammlungsrecht ohne Kontrolle sind anticipierte Bruchstücke eines zukünftigen Rechtszustandes; *Springer 1868 Berlin 111* [Gymnasiasten vermischen ihre Rede] mit anticipirten Kraftwörtern aus der Studenten-Terminologie; *Hartmann 1869 Philosophie 139* Wir haben schon in den vorigen beiden Abschnitten bisweilen nicht umhin gekonnt, den Inhalt dieses Capitels zu anticipiren; *Stolz 1870 Honig VI 92*

Reue ist gleichsam . . ein anticipiertes Fegfeuer; *Justi 1872 Winckelmann 2.1,89* Beide Männer waren glücklich, sich alsbald in ein Gespräch über griechische Dinge verwickelt zu sehen, dessen Wonne nur Kenner empfinden können, die gewöhnlich Niemand haben der sie versteht, und die untereinander durch Winke und halbe Worte ganze Gedankenreihen anticipiren; *Kapp 1876 Aus Amerika I 296* und wenn ich vor Jahren . . auswanderte, so vollzog ich in der Tat nur, was ich im Geist schon längst antezipirt (!) hatte; *Hofmannsthal 1894 Prosa I 197* . . (übrigens, im Vorbeigehen erwähnt, hat das Genie Dantes dann und wann fast die ganze Entwicklung der Renaissance antizipiert und an gewissen Stellen des „Inferno“ auch noch die Inspiration Michelangelos deutlich vorgefühl); *Holz 1913 Ignorabimus 327* wenn dies schwerwiegende Resultat durch eine entsprechend ausreichend starke Selbstsuggestion im voraus gewissermaßen schon antizipiert war; *Th. Mann 1925 Nachtr. (W. XIII 312)* als ich vor dem Kriege, im Tod in Venedig, solche nationale Größe eines Prosaisten antizipierend beschrieb, bedeutete man mir, das sei unglaublich; *Jaspers 1932 Philosophie I 173* Die Erkenntnis der jeweils früheren Wirklichkeit kann daher die spätere antizipieren; *Th. Mann 1932 Reden u. Aufs. (W. IX 299)* obgleich die Wurzeln seiner Kultur im achtzehnten [Jahrhundert] liegen, hat er geistig und seelisch vom neunzehnten vieles miterfaßt, . . wie in seinem epischen Alterswerk, dem sozialen Roman Wilhelm Meisters Wanderjahre, worin er die ganze ökonomisch-soziale Entwicklung des neuen Jahrhunderts als vorsorgender Erzieher antizipiert; *B. N. 6. 10. 1943* soll also die Moskauer Ministerbegegnung etwas wie eine antizipierte Friedenskonferenz für den Siegesfall der Alliierten werden; *Adorno 1958 Noten I 21* der unabschliessbaren, nicht antizipierbaren Erfahrung; *FAZ 23. 4. 1971* Für ihre Londoner Schwestergesellschaft hat der Konzern dagegen letztes Jahr Rückstellungen für antizipierte Verluste gebildet; *Staiger 1966 Grundbegriffe 171* ihr Sinn erschöpft sich in der Erkenntnis, daß Künftiges antizipiert werden muß; *Zeit 6. 12. 1985* die beste Darstellung ist ihm jedoch in dem Roman „Die Schlafwandler“ gelungen, diesem frühen, antizipierenden, erzählenden wie analysierenden Werk, das vor der Katastrophe entstanden ist; *ebd. 30. 5. 1986* gebührt seiner in die Museen, Medien und Hochschulen hineinwirkenden initiatorischen Praxis das Prädikat antizipierender Vorreiterschaft; *Zeit 3. 4. 1987* das Bild des Ostjuden in der antisemitischen Publizistik antizipiert, was Jahre später in Auschwitz grausige Realität wurde; *MM 9. 12. 1987* bei gezielter mißbräuchlicher Einnahme kann der angstlösende Effekt dazu benutzt werden, sich über Bedenken hinsichtlich vermuteter oder

antizipierter Folgen rechtswidrig oder moralisch bedenklicher Handlungen hinwegzusetzen; Keller 1990 *Sprachwandel* 137 Variation im Bereich der Kultur . . . entsteht im wesentlichen durch menschliche, die Selektion antizipierende Kreativität; *Süddtsch. Ztg.* 27.9.1993 Spannend ist es, die gegensätzliche Signal-Wirkung des Gedankenstrichs bei Schiller und Grillparzer (wo es von Gedankenstrichen wimmelt, weil Grillparzer ein großer, Freud antizipierender Psychologe war) zu beobachten.

**antizipando:** *Thomasius* 1688 *Monats-Gespräche* 313 ich kan die Kunst nicht/ solche Bücher in Buchläden antizipando zu finden/ die erst im künftigen Jahre sollen gedruckt werden; 1710 *Neue Bibliothek* VI 458 Doch kan ich nicht vorbei gehen . . . anzumercken/ daß auf alle in der Vorrede/ den Casa betreffend/ beygebrachte Gründe/ schon antizipando . . . seye; *Hippel* 1769 S. W. XIII 96 doch ich glaube, das Alles habe ich Ihnen schon antizipando geschrieben; *Hess* 1796 *Durchflüge d. Deutschland* III 207 Dass man diese Verse antizipando gemacht hatte; *Ebner-Eschenbach* 1890 *Ges. Schr.* VI 265 „Leb' jetzt wohl“, sprach sie, „ich muß antizipando ausruhen, habe Gesellschaft heute Abend . . .“; *Bismarck* vor 1898 (bei *Klemm* I 479) Krieg antizipando führen. „Ich bin der bejahenden Theorie (einen Krieg, der uns früher oder später wahrscheinlich bevorstand, antizipando (vorwegnehmend) herbeizuführen.) . . .“; *Th. Mann* 1930 *Reden u. Aufs.* (W. XI 129) was über das deutsche Bürgertum an geistiger Not und Aufgabe jetzt hereinbrach, hatte ich antizipando durchgemacht und ausgesprochen; *ders.* 1937 *Reden u. Aufs.* (W. X 484) sie schlugen Festlärm – richtig auf den Tag, aber ein Jahrchen zu früh, . . . – und dank ihrer Nervosität gab es einen Gratulations-trubel antizipando.

**Antizipation:** *Fischart* 1581 *Dämonomania* 126 Natürliche Vorwissenung/ Mutmasung . . . ist eyn Anticipation oder Vorsehung zukünftiger/ oder Vorgangener/ oder gegenwärtiger vnd gleichwol heymlicher verborgener sachen/ durch Erkantnuß vnd erfahrung; *Francisci* 1687 *Trauersaal* II 99 aber die Strittigkeit der Königinnen Elisabeth mit der Königinnen Maria/ welche daraus entstund/ dass Maria der Elisabeth Wappen/ es sey gleich aus Hoffart/ oder Anticipation/ in Beschleunigung des Erbtheils/ zu führen sich unterstanden; *Walther* 1708 *Praecepta* 119 Etliche aber, wenn sie für die vermeinten zwey Quinten bißweilen zwey vermeinte Sexten gebrauchen, so wollen sie dieselben (neml. Quinten) nicht verbeßern; sondern nur eine Figur anwenden, nemlich die Anticipatione della Nota; 1712 *Fama* XV 206 Anticipation, Zuvorkommung/ Übereilung; *Herder* 1768 S. W. II 309

Was mildert mehr die Thräne? die Entfernung in die Zukunft: daher die Elegische Bekümmernisse über die Beraubung des Freundes, des Vaters, der Gattin, die ich durch eine Anticipation der Zukunft schon . . . zu mißen scheine; *Hamann* 1774 *Briefw.* III 132 mehr aus Furcht Gottlob und antizipation als bisher aus wirklicher Erfahrung; *Goethe* vor 1780 *Tag- u. Jahresh.* (WA I 35,6) da der Dichter durch Anticipation die Welt vorweg nimmt, so ist ihm die auf ihn losdringende, wirkliche Welt unbequem und störend; *Kant* 1781 *Kritik d. reinen Vernunft* (Ges. Schr. I 3,166) Man kan alle Erkenntniß, wodurch ich dasjenige, was ich zur empirischen Erkenntniß gehört, a priori erkennen und bestimmen kan, eine Anticipation nennen; *Goethe* 1787–88 *Tag- u. Jahresh.* (WA I 35,10) Als ich . . . Egmont bearbeitete, fiel mir auf in den Zeitungen lesen zu müssen, daß in Brüssel die Scenen, die ich geschildert, sich fast wörtlich erneuerten, so daß auch hier die poetische Anticipation wieder in Betracht kam; *ders.* um 1790 *Naturwiss. Schr.* (WA II 6,85) daß ein Baum . . . in ein engeres Gefäß eingeschlossen, schnell Blüten und Früchte trage . . . daß jene successive Entwicklung hier auf einmal zusammengedrängt hervorgebracht werde. Daher nannte er diese Wirkung der Natur Prolepsis, eine Anticipation, weil die Pflanze . . . sechs Jahre voraus zu nehmen schien; *Laukhard* 1796 *Leben* III 453 Leute, welche sich einander liebten, und sich zu verbinden dächten, . . . [müßten] bedenken, dass die Folgen der Anticipation ihrer Verbindung Hindernisse in den Weg legten; *Novalis* vor 1797 W. III 345 Voraussetzen bedeutet, vom Gegenstande gebraucht, eine Handlung vor der Existenz, eine Antizipation; 1798 (*Aus Schleiermachers Leben* I 192) Lassen Sie uns in der Zeit die Qualität suchen; dies ist immer zugleich die schönste Anticipation der Quantität; *Soden* 1806 *National-Ökonomie* II 179 das Kreditsystem . . . beruht auf der Antizipation des Genusses; *Schopenhauer* 1819 *Welt* (1859 II 397) Anticipation des Zukünftigen; *Link* 1836 *Naturkunde* I 165 Was wir hier geben wollen, ist gleichsam nur eine vorläufige Schätzung, eine Anticipation der Mannichfaltigkeit und Verschiedenheit in der Natur; *Feuerbach* 1851 W. VI 60 Dieser Satz ist zwar nur eine Vorausnahme, eine Anticipation des Resultats und weiteren Verlaufs dieser Vorlesungen; *Hebbel* 1858 S. W. III 6,188 Bei der unerhörten Kälte, die hier herrscht, . . . wird diese Anticipation des Herbstes Sie weniger befremden; *Schopenhauer* 1859 S. W. III 397 Aber noch in einer andern Rücksicht erläutern die Instinkte und die thierische Organisation sich wechselseitig: nämlich durch die in Beiden hervortretende Anticipation des Zukünftigen; *Hartmann* 1869 *Philosophie* 159 Welch' eine köstliche Anticipation des künftigen Berufs, die oft in den reizend-

sten Details zu beobachten ist; *ders.* 1879 *Phänomenologie* 700 in allen bisher besprochenen Moralprinzipien bot sich keine ungesuchte Gelegenheit dar, die wirtschaftlichen Tugenden .. zu erwähnen; erst das Moralprinzip des Zweckes hätte durch Anticipation des Culturfortschrittes als seines Inhaltes zu einer solchen Erwähnung Veranlassung geben können; *Achelis* 1890 *Theologie* I 364 Anticipation der leiblichen Seite der Ehe; *Matzart* 1903 *Anpassung* 6 Die Sinnesempfindungen kann man als Antizipationen von Gefühlen bezeichnen; *Eucken* 1903 *Ges. Aufs.* 75 Trüge der Künstler nicht die Welt durch Anticipation bereits in sich, so würde er mit sehenden Augen blind treiben; *Dettmann* 1912 *Brasilien* 409 So begann man im Herbst 1906 – gewissermaßen in „Antizipation“ der späteren sicheren Durchführbarkeit beider Projekte – mit umfangreichen Kaffeeaufkäufen für Rechnung des Staates Sao Paulo; *Elsenhans* 1912 *Psych.* 262 die Gefühle [können wir] in einer absteigenden Reihe ordnen .. die Gegenwart Gefühle, die Erinnerungsgefühle, denen als „Antizipationsgefühle“ oder „Vorgefühle“ auch diejenigen noch beizuordnen .. sind, die .. an Bilder einer für das Ich vielleicht realisierbaren Zukunft sich knüpfen; *Friedell* 1927 *Kulturgesch.* I 367 [Giordano] Brunos Antizipationen auf dem Gebiet der Astronomie; *Th. Mann* 1933 *Reden u. Aufs.* (W. IX 384) im Parsifal laufen Meistersingerakzente unter; in der Musik des Holländer sind Antizipationen aus dem Lohengrin erlauschbar; *ders.* 1947 *Faustus* (W. VI 380) solche Antizipationen ist ja der Leser bei mir schon gewohnt, und er möge sie nicht als schriftstellerische Zügellosigkeit und Wirrköpfigkeit deuten; *Sganzini* 1951 *Ursprung* 116 Die Verwechslung von Antizipation und Verwirklichung, von Maßstab und zu Bemessendem ist sozusagen das Strukturprinzip, nach welchem die abendländische Geistigkeit .. sich aufbaut; *Bense* 1958 *Ästhetik* 15 [Nietzsche] besaß die Antizipation, die Vorwegnahme des Kommenden, aber das Kommende selbst war konkreter; *Staiger* 1966 *Grundbegriffe* 127 sein Handeln bleibt an die Zukunft gebunden, deren Antizipation im Orakel die Spannung des Dramas erzeugt; *Zeit* 4. 4. 1986 Moreaus späte Farbstudien als „Abstrakt“ zu kennzeichnen und mit ihnen eine kühne Antizipation von Kunstproblemen des kommenden Jahrhunderts beweisen zu wollen .. hieß, die Aktualisierung eines in allen Ehren Entschlafenen allzu krampfhaft zu betreiben; *ebd.* 20. 2. 1987 die Leidenschaft, das Leben selbst braucht Rückgriffe (mehr noch als Antizipationen) und sammelt Kräfte aus Reichen, die vergangen sind, aus geschichtlichem Gedächtnis.

antizipatorisch: *Wolfskehl* 1940 *Jafrä* 66 Der bei meiner Blindheit, die natürlich immer mehr diesen

gar nicht mehr anticipatorischen Namen verdient, doch etwas tantalischen Lust an Büchern zu frönen hat mir also dies Eiland immerhin verstatet; *Sganzini* 1951 *Ursprung* 116 der gewissermaßen art-eigene Wesensirrtum des geistigen Menschen: das, was reine Antizipation ist (Grund, Ursprung, Maßstab, reine Möglichkeit) und im Verhalten nur antizipatorische Funktion übernehmen soll, als solches schon, ohne eigentliche Veranstaltung zur Verwirklichung, für verwirklichte, gegebene, seiende Wirklichkeit zu halten; *Zeit* 25. 1. 1985 in den hellsichtigen Poemen des Robinson Jeffers werden auf bestürzende Weise Einsichten in die ökologische Katastrophe formuliert, die in ihrer antizipatorischen Genauigkeit erst heute richtig verstanden werden können; *ebd.* 5. 4. 1985 als erste Zwischenstation zwischen Roman und Praxis beginnt er antizipatorisch „der Judensache erstes Buch“: tagebuchartige Aufzeichnungen, .. die seinen Weg als Staatsmann dokumentieren sollen; *Altner* 1987 *Überlebenskrise* 121 inwiefern religiöse Erfahrung sich antizipatorisch-vorwegahnend über das objektivierbare Wissen und seine begrenzten Möglichkeiten der Zukunftsansage .. hinaus-schwingen kann; *ebd.* 145 in dem Sinne, daß er den von ihm als Selbsttranszendenz und antizipatorisch gekennzeichneten Evolutionskosmos im letzten auf Gott verwiesen sein läßt.

antizipierbar: *Hartmann* 1926 *Ethik* 324 Ihm [dem Zukünftigen] geht wohl das Netz der Bedingungen voran, aus denen es sich aufbaut, und daran eben wird es antizipierbar.

Antizipierung: *Mommsen* 1870 *Reden u. Aufs.* 293 [dadurch war] die Vollständigkeit der Akten ebenso gewahrt wie die in dieser ihrer Anticipierung wahrhaft divinatorische Loyalität des Kollegiums; *Imelmann* 1877 *70er Jahre* 17 Diese frommen, dabei derbkraftigen Theaterstücke der Gandersheimischen Klosterfrau stehen da als eine Anticipierung .. viel späterer Entwicklungen; 1929 *Handwb. Staatswiss. Erg.bd.* 1116 eine Übertreibung in der Antizipierung einer künftigen Wertsteigerung ist „immer nur ein zeitlicher Irrtum; für den, der zuwarten kann, kommt einmal doch der Zeitpunkt, in dem die steigende Flut der Bevölkerung auch den Wert seines Bodens auf die erwartete Höhe treibt ..“; 1935 *Binswanger* (Ziegler, Br. 184) .. der Goethesche Vers: „Schöpft des Dichters reine Hand, Wasser wird sich ballen“. Ist dieses Wort das Symbol des innern Schaffens und die Antizipierung des Ans-Licht-Tretens des Geschaffenen.

antizipieren b: 1544 (K. O. Müller 1955 *Handelsakten Mittelalter, Neuzeit* IX 101) [sic] mugen nit

erwarten, bis silber und kupfer wäre gemacht, . . . sondern sie vorhinein darauf antizipieren und gelt aufbringen; 1549 *ebd.* IX 198 Sic [100 000 Fl.] sollen antizipiert werden durch die landschaft und dann auf das steuergelt in Tirol ohne bezalung getan werden; 1550 *Weisthümer* VI 569 und demnach ferner dem erbarn meier Hansen von Zemmern durch den scholtissen fragen und uszmanen lassen, nemlich aib die wurdige frauwe abtisse zu Orhen als gruntherin oder ire diener nit magt haben das jairedingh vierzehen tagh zu lengen oder zu enticipirn [!] zu irer gelegenheit?; 1609 *Aviso* Nr. 3 Bl. A3b Deß Königs abgeordenter Orator/ nach Constant. ligt an seinem zurück reisen noch zu Offen/ vnd wirdt von dem Bassa daselbst/ nicht herauff gelassen/ alleweil nicht zuvor die versprochene 50000 Thaler/ in specie geliefert werden/ Man fordert auch die Handelsleut zusammen vnd wil denselben diese Summa anticipirn/ es wirdt aber schwerlich zugehen; *Neudörffer* 1616 *Arithmetica* 235 Item einer ist über 11 Monat zu erlegen schuldig 3000 Taler. Wieviel soll sein Creditor anticipirn, damit er den Rest übers Jahr (wie es begert) erlege? (SCHIRMER, Kaufmannssprache); 1621 *Acta publica* IV 144 dasz die Steueranlage, so auf den bevorstehenden Termin Pfingsten . . . einzubringen ist, wol billich hätte sollen und müszen anticipiret . . . werden; *Grimmelshausen* 1670 *Springinsfeld* 31 etliche (die zwar nit beym bestem empfangen wurden) anticipirten bey der Courage (ich schätze aus ihrem allgemeinen Seckel) Geld; *Dibbern* 1692 *Kaufmänn. Buchhalten* A3b [wenn man] außstehende Schulden vor der Zeit anticipiret (SCHIRMER, Kaufmannssprache); *Marperger* 1712 *Naturlex.* 560 Geld anticipiren, voraus nehmen, geschiehet, wenn man Geld nimmt, ehe man Waare oder Vergnügung davor gegeben; 1733 *Banquier* I 475 anticipiren, vorschieszen (SCHIRMER, Kaufmannssprache); *Polack* 1734 *Mathesis* 65 daß wenn ein Gläubiger, der allererst nach 10. Jahren 100. zu fodern, selbige anticipire, und deswegen . . . Zinß zahlen müste; *Möser* 1787 S. W. X 197 sehen Sie indessen zu, ob Sie nicht ein paar Tage auf künftige Rechnung anticipiren können; *Müller* 1787 *Emmerich* II 433 Er hat wenig, und will sich dennoch nicht nach seiner Decke strecken, so daß er von Quartal zu Quartal auf seinen Wechsel anticipiret hat; *Forster* 1791 *Ansichten* (W. IX 5) anticipirt den Kaufpreis; *Schiebe* 1833 *Kaufmänn. Handwb.* 7 anticipiren, vorgreifen, einen Vorschuss auf Waaren, eine Zahlung vor der Zeit leisten (SCHIRMER, Kaufmannssprache); *Eitzen* 1894 *Handelssprache* 9 anticipiren . . . früher zahlen (SCHIRMER, Kaufmannssprache).

antizipando: *Hübner* 1709 *Konversationslex.* 81 antizipando Geld bekommen; 1733 *Banquier* I 475

jemand antizipando bedienen, ist eines Commitenten Commission, ehe seine Gelder eingangen, effectuiren, und das dazu erforderliche vorschieszen; *Schleier* 1844 *Contorlex.* 28 antizipando, im Voraus; *Eitzen* 1894 *Handelssprache* 9 antizipando . . . Antizipando- oder Antizipationszahlung (alle SCHIRMER, Kaufmannssprache).

**Antizipation:** 1609 *Relation 2b* Der Herr Gunterrad Oberster soll zu den Chur vnd Fürsten deß Reichs einer Commißeion halben gesandt werden . . . vmb eine antizipation zu ersuchen; 1617 *Nürnberg. Ratsverlässe* II 504 Der rom. kays. May. schreiben und begern, Hansen Petzolt, goldschmid, 1500 thaler zu 70 kr. auff Steffan Schmidts, reichspfenningmaisters, quittung auszuzalen, und dieselbe neben andern antizipationen an künftiger reichscontribution innen zu behalten, soll man fur die herren hochgelehrten bringen; 1618 *Acta Publica Schles. (Palm)* 27 Künftige schulden zu verhütten sind nachfolgende mittel für zutrüglich angesehen vnd in acht zu halten für notwendig befunden worden . . . Dann das die antizipationes gänzlichen eingestellt verbleiben; *Moscherosch* 1642 *Visiones* 14 Dann ja ein Scherge sonst kein ander Einkommens oder Renten hat/ als was ihm per antizipationem, auff Ruth/ Schwert/ vnd Strang mag gedeyen vnd gebühren; *Polack* 1734 *Mathesis* 67 darauf gründet sich die von ihm beygesetzte Tabelle, allwo er zeigt, wie viel man wegen eines voraus gezahlten Capitals a 100000.Thl. wenn die Antizipation bis auf 40.Jahr gehen solte, abziehen ken; 1736 (*Buchner, Das Neueste* II 308) Professor Vogelius . . . thut intimieren: daß er zu richtiger Eingehung des gewöhnlichen Honorarii gemüssigt werde, eine halbe Antizipation zu verlangen, um hierdurch denen von Jahr zu Jahr gebleibenden und sich noch immer vermehrenden Restantien zu entgehen; 1808 *Staatswirtschaft* 341 Zu den heimlichen Arten der Schulden gehören die Antizipationen der Einnahmen; *Goethe* 1811 *Tag- u. Jahresh.* (WA I 36,69) Ein ergangenes Patent hatte alle Welt verwirrt gemacht, die vorhandenen Zettel hatten allen Werth verloren, man erwartete die neuen sogenannten Antizipationsscheine; *ders.* 1815 *Br.* (WA IV 25,262) Da ich zu einer Reise in die böhmischen Bäder . . . eine Summe des dortigen Papiergeldes mitzunehmen wünsche, so ersuche Dieselben mir für 200 rh. sächsisch Einlösungs- oder Antizipations-Scheine, wie solche jetzt dort im Handel und Wandel gültig sind . . . zu übersenden; *ders.* 1827 *Faust* II (WA I 15.1,13) Wir wollen alle Tage sparen/ Und brauchen alle Tage mehr . . . Nun soll ich zahlen, alle lohnen;/ Der Jude wird mich nicht verschonen,/ Der schafft Antizipationen,/ Die speisen Jahr um Jahr voraus; *Dahlmann* 1845 *Gesch. d. franz. Revolution* 106 Jetzt freilich da der

Schatz leer war, mit Anticipationen es nicht mehr vorwärts ging, niemand mehr leihen . . wollte, kehrte der Mann mit einer Frechheit ohne Gleichen plötzlich die Sache um; *Mommsen 1865 Reden 384* Anticipationen der künftigen Marinebudgets; *1918 Vjschr. Sozialgesch. XIV 600* Unter „Antizipation“ verstand man überhaupt jedes auf eine bestimmte Einnahme (als deren Vorwegnahme) sichergestellte Darlehen; *Pirchegger 1937 Deutschösterr. III 45 45* Millionen Gulden neues Papiergeld sollten als „Antizipationsscheine“ ausgegeben, den „Einlösungsscheinen“ an Wert gleichgestellt . . und binnen 12 Jahren durch die Grundsteuer getilgt wer-

den; *Zorn 1961 Handelsgesch. 23* eine weitere Anticipation, d. h., Vorauszahlung gegen Verpfändung von Staatsgefällen.

**Antizipierung:** 1526 (*K. O. Müller 1955 Handelsakten Mittelalter, Neuzeit IX 163*) [Sie haben nämlich auf 40000 Mark auf eine] antizipierung und füreinbezahlung derselben Silber gehandelt und so viel erlangt, daß er auf solche silberantizipierung 20 000 fl. bar darzuleihen bewilligt habe; *Crophius 1710 Augspurg 44* wegen Anticipierung und Vorhineinbezahlung der Steuer.

Äon M. (-s; -en), im 18. Jh. vereinzelt auch Äone F. (-; -n), Ende 17. Jh. über (m)lat. *aeon* M. 'Ewigkeit, Jahrhundert, Zeit(raum); Weltalter' entlehnt aus griech. αἰών M./F. 'unermesslich lange Zeit; Leben, (Lebens-)Zeit; Ewigkeit' (zu αἰεῖ 'immer'), anfangs in lat. (flekt.) Form.

a Bildungsspr. und meist plur. verwendet in der Bed. 'unendlicher Zeitraum, Ewigkeit', auch 'Abschnitt der Weltgeschichte, Zeit-, Weltalter', bes. in der Zs. **äonenlang**.

Dazu seit spätem 18. Jh. gelegentlich die adj. Ableitung **äonisch** (ohne Steigerung) in der Bed. 'unendlich lang, mehrere Äonen lang'.

b Seit dem 18. Jh. selten in der Bed. 'Weltgeist, Schöpfer', vor allem im Zusammenhang mit der gnostischen Lehre von einem göttlichen Urwesen oder göttlichen Kräften und deren Ausströmungen, einem Mittelwesen zwischen Gott und der sinnlich wahrnehmbaren Welt.

Äon a: *Spener 1699 Leich-Predigten IX 383* wie es heist Hebr. II/3. dass die aeones oder zeiten/ oder ewigkeiten/ wie wirs geben wollen/ fertig worden; *ebd.* Er [Apostel Johannes] nennet aber Gott den ewigen König/ oder den König der ewigkeiten/ oder aeonum; *Bengel 1751 Brüdergemeine (Zinzendorf, Materialien II 10,201)* Und ihr Regiment währet durch Äonen durch. Nicht nur das, sondern sie werden regieren in die Ewigkeiten der Ewigkeiten, ohne Ende; *Bodmer 1752 Noah 328* Aber weiß nicht, daß er Aeonen geschlafen; *Wieland 1753 Ges. Schr. I 2,6* Fyr wenige naechtliche stunden/ Oefnen sich dir Aeonen voll licht in unendlichen reihen; *Zachariä 1756 Tageszeiten II 160* Von der entsetzlichen Nacht, die einst nach tausend Aeonen, Alle Himmel und Welten verschlingt; *Wieland 1758 Ges. Schr. I 4,639* und siehe das Paradies, wo du mit allen, die du jenseits des Himmels vor andern liebtest . . die erste Aeone deiner Unsterblichkeit leben wirst; *Herder 1765 S. W. I 74* ein Genie, dergleichen es nur jede Aeone eins gibt; *ders. 1767 Dtsch. Literatur. (S.W. I 323)* bald gegenwärtig, bald aus weiten Aeonen; *ders. 1768 S. W. II 61* alle diese Überbleibsel vom Ursprunge der Dinge würden, wenn man sie als Reste eines alten Aeons sammlete, Baugeräth zu einem Tempel seyn, der von Ruinen erbauet, groß ins Auge fiele;

*Klopstock 1773 Messias XIX 179* [der mich] Auserkor, daß Aeonen es sähn und ihr Antlitz verhüllten; *Wieland 1775 Clelia (S.W. X 145)* Schon drei äonenlange Jahre; *Hamann 1779 Briefw. IV 42* Hast Dein Monument glücklich geendigt in unserm an Menschenkenntnis und Liebe öden Aeon; *Jung-Stilling 1779 Br. 4* aber das geheime Wichtige erzähle ich Dir dermaleins, etwa auf einem der Planeten oder Fixsterne, wenn wir dieser Zubereitungszeit entrissen, Äonen voller Wonne zusammen durchleben werden; *Herder 1785 S. W. XIII 342* Ihr Menschen aller Welttheile, die ihr seit Äonen dahingingt; *Musäus 1787-88 Volksmärchen II 149* denn du sollst wissen, daß, wenn die Seele von dem Körper scheidet, sie nach dem Ort der Ruhe verlangt, und diese heiße Sehnsucht macht ihr die Jahre zu Aeonen, solange sie in einem fremden Elemente schmachtet; *Pfeffel vor 1789 Poet. Versuche II 166* Der Esel Bileams starb alt und lebensatt./ Sein grauer Schatten kam auf das Gestirn zu wohnen./ Wo sein Geschlecht schon seit Äonen/ In bunten Talern seinen Limbus hat; *Kosegarten 1790 Rhapsodien I 140* Viel sind der langen Ewigkeit Aeonen; *Jean Paul 1795 Fixlein (W. VII 250)* O nach Äonen müßte . . diese bange Minute noch wie eine düstre Wolke allein am ausgehellten Eden

hängen und nie zerfließen; 1811 *Almanach a. Rom II* 73 Kein Zug des Schmerzes entstellt diese Schönheit, denn sie weiß und fühlt es, daß der, den sie geboren, ein Gott ist, der durch alle Äonen lebt; Goethe 1819 *Diwan* (WA I 6,261) Weißt du denn wieviel Äonen/ Wir vertraut schon zusammen wohnen?; Görres 1821 *Europa* 80 nach Aeonen endlich wieder zu ihm kehre; Goethe 1831 *Faust II* (WA I 15.1,316) Zum Augenblicke dürft' ich sagen:/ Verweile doch, du bist so schön!/ Es kann die Spur von meinen Erdetagen/ Nicht in Äonen untergehn; Droste-Hülshoff 1839 S. W. 595 Nein, wo mir Unrecht je geschehn,/ Da ward mir wohl, da fühlt ich wehn/ Dein leises Atmen durch der Zeit Äonen; Alexis 1852 *Ruhe III* 18 das Vergängliche gehört der Zeit, was aber in die Aeonen hinausragt, das ist das heilige Bewußtsein einer schönen Seele; Eichendorff 1853 S. W. I 2,521 Es ist des Menschen ewiger Geist, der durch die Äonen kreist; Quenstedt 1856 *Sonst* 8 Aeonen von Jahren; Haeckel 1877 *Entwicklungslehre* 18 Äonenreihe der geologischen Perioden; Kleinpaul 1892 *Sprache* 403 Ehe die Menschen . . Lieder sangen und klugredeten, mögen Äonen vergangen sein; Harden 1892 *Apostata N. F.* 14 diese respektlosen Bananen sollen mit uns tagen, mit uns, den alten Meistern von Schemel und Pfriem, mit uns, deren lederner Ruhm nicht in Aeonen untergehen kann?; Liliencron 1896 *Pogfred* (XI 179) Als kennt ichs seit undenklichen Äonen; Essig 1909 *Weiber* 121 Sagen Sie ruhig Schwiegermutter, das Wort behält durch alle Äonen seinen Klang; Werfel 1922 *Schweiger* 127 in ihre zweite Kindheit tritt sie [die Kirche], in ihren neuen Äon; Th. Mann 1924 *Zauberberg* (W. III 488) Zetert [der Kindskopf] mir über seine fünf Vierteljährechen vor, als ob es Äonen wären; Haecker 1927 *Christentum* 240 es scheint ihm keine Schwierigkeiten zu bereiten, daß dieser Gott bereits Äonen und aber Äonen von Ewigkeiten zur Verfügung hatte; Th. Mann 1947 *Faustus* (W. VI 632) wirst mir seine süße Seele doch hübsch zufrieden lassen müssen, und das ist deine Ohnmacht und dein Ridikul, mit dem ich dich auspöten will Äonen lang; ders. 1952 *Reden u. Aufs.* (W. X 384) Die Bewohnbarkeit eines Himmelskörpers ist eine Episode in seinem kosmischen Sein. Und würde das Leben noch einmal fünfhundertfünfzig Millionen Jahre alt – am Maßstabe der Äonen gemessen ist es ein flüchtiges Zwischenpiel; Kühneth 1962 *Glauben* 177 So wird die Auferstehung Jesu . . zur Wende der Zeiten, zum Anbruch des neuen Äons; Hocke 1976 *Tagebücher* 496 Je weiter die Historisierung der Zeit, . . fort-

schreitet, desto mehr wird der alte Aion-Gott großer Weltzyklen als ein individuelles, dann privates und schließlich subjektives Äon erfahren. Aus dem kosmischen Aion, das Weltperioden umfaßt, wird in jedem Falle ein persönliches Äon, das auf die Lebensperioden eines einzelnen Individuums eingeschränkt bleibt; Strauß 1984 *Mann* 128 und schon war die Erfüllung seines Äonenlebens vorüber; Zeit 10.5.1985 Thomas Mann schrieb einmal: „Der Deutsche denkt nicht politisch, sondern tragisch, mythisch, heroisch“. Von dieser früher zutreffenden Beschreibung sind wir Äonen weit entfernt; ebd. 1.5.1987 eine neue Tier- und Pflanzenwelt entstand, in Äonen wuchs eine ungeheure Artenvielfalt heran; *Süddtsch. Ztg.* 21.6.1993 Endlich präsentiert sich das Idealbild Mann in doppelter Schönheit, lässig, klugschwätzend, ungemain sexy und dabei Äonen von sich selbst und der Welt entfernt.

äonisch: Müller 1782 *Lindenberg III* 45 Daher begnüge ich mich zu sagen, daß, wenn das Paradies im Pommerlande gelegen hätte, dieses ohne allen Widerspruch die rechte Stelle gewesen seyn mußte; und wäre dieser kleine äonische Winkel mein, so mögte den ganzen Rest der Welt meinerwegen hinnehmen wer Lust hätte sich mit dem Plunder zu beladen; 1942 (*Ziegler* 1901–58 Br. 134) Oder sag' ich „Der Salamander Lindhorst, p. t. königl. geh. Archivarius“ in Dresden, der aus seiner äonischen Sphäre gefallen ist . . ?; Bamm 1956 *Ex ovo* 231 die Theorie des explodierenden Universums . . ist genau so spekulativ wie das hierarchisch gestufte äonische Weltbild des Aristoteles; Kühneth 1962 *Glauben* 189 So sehr mit Recht die Gesichtsoffenheit der Auferstehung nachdrücklich betont wird, so darf jedoch darüber die Aussage über das Wesen der neuen äonischen Wirklichkeit nicht zu kurz kommen; Hocke 1976 *Tagebücher* 500 Der „Ablauf“ der Bewußtseinsvorgänge . . mußte also mit den Bewußtseinsverhältnissen übereinstimmen, die in alten Kulturen zum absoluten, äonischen Zeitbegriff geführt haben.

Äon b: Hamann 1762 *Kreuzzüge d. Philologen* o. S. Der nächste Äon wird wie ein Riese vom Rausch erwachen (KEHREIN); Kant 1795 *Z. ew. Frieden VIII* 350 Was in Ansehung des erhabensten Weltwesens außer Gott, welches ich mir etwa denken möchte (einen großen Äon); Zeit 10.4.1987, *Lit.beil.* Der Äon, hat Heraklit gesagt, ist ein Kind, das Brettspiele spielt.

Apanage F., anfangs auch N. (-; -n), im späteren 15. Jh. vereinzelt, seit spätem 17. Jh. kontinuierlich nachgewiesene Entlehnung aus frz. *apanage* M. 'Leibgedinge,

Erbteil' (zu altfrz. *apanager* 'ausstatten' < mlat. *ap(p)anare* 'ausstatten, Unterhalt geben, mit Brot versehen', aus lat. *ad-* 'zu, an, bei' und *panis* 'Brot'; vgl. mlat. *ap(p)anagium* N. 'Lebensunterhalt des Nachgeborenen und so nicht Erbberechtigten'), früher auch in den Formen *Appan(n)age/ Appenage*.

Zunächst Bezeichnung für die in Frankreich und England schon seit dem 12./13. Jh., in Deutschland seit dem 17. Jh. praktizierte Abfindung für die durch die Einführung der Primogeniturfolge (Recht des Erstgeborenen auf Nachfolge) bewirkte Ausschließung von der Regierung; dann meist finanzielle Zuwendung (seltener auch in Form von Naturalien, Eigentum oder Nießbrauch von Grundbesitz) an die von der Regierungsnachfolge ausgeschlossenen, (meist) männlichen Mitglieder eines Fürstenhauses zur Sicherung des standesgemäßen Unterhalts; oft in Wendungen wie **eine Apanage beziehen, erhalten, zur Apanage geben** und die frz. Wendung *en apenage* 'als Apanage' sowie in den Zss. **Apanageherzogtum** 'aus einer Apanage entstandenes, in den Herrschaftsbefugnissen meist eingeschränktes Herzogtum', **Apanagesystem** als historische Bezeichnung für ein vor allem in Frankreich bis ins 18. Jh. praktiziertes System der Verleihung von Apanagen; seit früherem 19. Jh. auch übertragen verwendet (s. Belege 1835, 1844); seit Anfang 20. Jh. auch allgemeiner für '(regelmäßige) finanzielle Zuwendung größeren Umfangs' (s. Belege 1900, 1966, 1968).

Dazu seit spätem 17. Jh. die veraltete verbale Ableitung **apanagieren** V. trans., selten auch *appanagieren/appenagieren*, meist adj. verwendet in der Part. Perf.-Form **apanagiert**, in der Bed. 'einem nichtregierenden Fürsten sein standesgemäßes Einkommen anweisen, eine Abfindung zahlen, ihn mit einem Jahrgeld oder einem Leibgedinge abfinden'; seit früherem 19. Jh. das seltene, ebenfalls veraltete Verbalsubst. **Apanagierung** F. (-; -en).

Dazu im 18./19. Jh. die nur in Zss. als Bestimmungswort vorkommende adj. Ableitung **apanagial-** in der Bed. 'auf die Apanage bezogen'.

**Apanage:** 1469 *Bair. Landtags-Hdlgn.* V 380 Herzog Albrechts Versicherung der Appanage für den auf 5 Jahre von der Regierung sich verzichteten Herzog Christoph; *Karl Ludwig* 1676 *Br.* 167 auf welches *apanage* man *renonciren* müssen (BRUNT); *Lucae* 1689 *Chronica* 1660 da der älteste von denen Brüdern den Regierungs-Thron besizet/ die übrigen aber sich mit einer beliebigen Appanage vergnügen müssen (BRUNT); 1691 *Pfalz* 19a der Herr Vater hatte ihme zwar die Helffte der Grafschafft Sponheim anders nicht als zum Apanage oder als ein gewiss Legatum angewiesen; *ebd.* 20b fand sich . . dys Apanage halber . . gebührend ab; *Elis. Charl.* 1699 *Br.* 1 130 verthut Monsieur sein gutt undt mein gutt undt kompt vor mir zu sterben, so habe ich nirgendts nichts zu nehmen; den daß *apanage* kan mir nicht kommen, indem, wen mein sohn ohne sohn sterben solte, kompt es dem könig wider zu, wie manslehen; *Bohse* 1703 *Frühlings-Früchte* 645 da er dem Sohne eine Appanage von funftzigtausend Pfund jährlichen Einkünfften nebst dem Titel eines Marquis de Susa zugeeignet; *Dewerdeck* 1711 *Silesia Numis-*

*matica* 250 daß sich also die übrigen Brüder mit einer Appenage, so sich etwan auf 5. bis 6000. Thaler jährlich betrifft/ behelffen musten; 1715 *Fama* XLIV 586 Darinnen wird gewiesen/ daß 1) die in Fürstl. und dergleichen Familien denen ausser den Erb-Printzen/ übrigen Printzen constituirte und ausgemachte Apanage, fürnemlich, wenn das Recht der Erst-Geburt in einem regierenden Hause eingeführet worden/ in Ermangelung derer Printzen *expirire* und *auffhöre*; *Fassmann* 1720 *Gespräche* XVII 25 Verschiedene schöne Länderereyen . . bekam er en Appenage (BRUNT); *Keyssler* 1729 *Reisen* (Ausg. 1776) I 85 Damals hatte ein Prinz von Württemberg neunzig Gulden *apanage* und zehn Gulden zu einem Ehrenkleide; *Rohr* 1729 *Zeremoniellwiss.* II 216 müssen bißweilen mit einer gar schlechten *apanage* zufrieden sein (BRUNT); *Buchholtz* 1753 *Meklenburg* 16 *Anm.* Dargun und Doberan, vormalis Klöster, nun Fürstliche Aemter und Schlößer, die zu Fürstlichen Apanagen gebraucht werden; *Kreittmayr* 1769 *Grundriss* (Reg.) Appanage der nachgebohrnen bayr. Prinzen; *Pfeiffer* 1781 *Finanzwiss.* 380 Die-

sem folgen in der Nothwendigkeit die Bezahlung der Apanage- und Witthumsgelder; *Schiller 1787 W. XVI 45* Er lebte hier unter dem strengsten Inkognito, weil .. seine geringe Apanage ihm auch nicht verstattet hätte, die Hoheit seines Rangs zu behaupten; *ders. 1791 S. Schr. VIII 25* die übrigen Brüder wurden mit schwachen Apanagen abgefunden; *Heynatz 1796 Antibarbarus I 403* Familiengelder haben einige für Apanagegelder vorgeschlagen. Allein alsdenn würde ein Apanagegut auch ein Familiengut heißen müssen; *1802 Homers Od. trav. 15* Das Inselstift hat Atlas ihr/ zur Apanage gegeben./ So wie desselben ganz Revier./ Um gut davon zu leben; *Jean Paul 1802 S. W. I 9,444* Aber Albano bedachte zwei nahe Ursachen nicht .. und den gewöhnlichen Fürstengeiz, der sich vor Apanagen-Geldern scheue; *E.T.A. Hoffmann 1819 S. W. X 37* Man überhob ihn der Mühe des Regierens, indem man ihm aus den Revenüen des Landes, das er besessen, eine ziemlich reichliche Apanage aussetzte; *Görres 1835 Ges. Schr. XV 462* Denn erstlich sind sie nach dem oben herrschenden Hausrecht, wenn auch nicht erbfähig, doch mit reichlicher geistiger Apanage bedacht, und werden überdem noch im Laufe des Jahres an günstigen Tagen mit gar kostbaren Gaben besucht; *1844 Hofdamen-Br. 78* die glückliche Braut eines Grafen Nostitz, dessen ganzes Vermögen in 3000 fl. Apanage besteht; *Heine 1844 S. W. VI 445* Ich muss immer darauf zurückkommen, dass es nur drei Pianisten gibt, die eine ernste Beachtung verdienen, nämlich: Chopin, ..; dann Thalberg, .. der sein Talent auch wirklich nur als eine Apanage zu betrachten scheint; *Gutzkow 1850 Ritter I 368* Die Familienbilder und eine aus der Verwaltung des Schuldenwesens für ihn sich herauswerfende Apanage von jährlichen sechstausend Thalern bilden in diesem Augenblick seinen ganzen Besitz; *Raabe 1864 Hungerpastor 127* Nach der Staubwolke, welche Roß und Reiter einhüllt, zu urteilen, muß entweder Serenissimus eine Nase vom Kaiser Nikolaus erhalten oder Serenissima das „angestammte Fürstenhaus“ durch einen neuen, apanagefähigen Sprößling allergnädigst vor dem Ausgehen gesichert haben; *Burckhardt 1869 Ges. W. III 84* Es leuchtet ein, daß der Kirchenstaat, auf solche Weise eingerahmt, eine medicäische Apanage geworden wäre; *Bluntschli 1872-81 Denkwürdiges II 101* Die Fürstin wurde anfänglich von seinen Verwandten nicht anerkannt, und selbst die Apanage, die dem Fürsten infolge seines Verzichts auf die Herrschaft zugesichert worden, wurde so schlecht ausbezahlt, dass die jungen Ehegatten kein Geld hatten; *Heyse 1900 Ges. W. II 2,551* obwohl er diesmal nicht einmal darauf ausging, durch besondere Liebenswürdigkeit dem strengen Papa einen neuen Zuschuss zu seiner Apanage ab-

zuschmeicheln; *Th. Mann 1909 Hoheit (W. II 128)* Hofmarschall von Schulenburgs Sache war es, für seinen jungen Herrn mit der Apanage hauszuhalten, die der Landtag nach Albrechts Thronbesteigung dem Bruder des Großherzogs in einer bedenklichen Sitzung bewilligt hatte; *Sternheim 1914 Snob 12* eine monatliche Apanage; *Tucholsky 1924 Panter 362* wo er auf einem Tisch die Monatsapanage der französischen Regierung vorfand; *Kellermann 1929 Weg 242* Der dahingegangene Fürst war allerdings nur noch dem Namen nach ein Herrscher. Schon lange weht die Trikolore über seinem Land. Seine Apanage war von den Franzosen festgesetzt; *Nelissen-Haken 1958 Häuser 229* Auch erklärte er sich, nicht ohne Pathos, dazu bereit, im Falle des Falles die Gräfin sowohl wie die Komtessen durch eine Art von Apanage zu alimentieren; *1966 Spiegel Nr. 37* Flick .., der .. beiden Söhnen .. eine steuerfreie Apanage von 250 000 Mark jährlich zugestand (DUDEN); *Stuttgarter Ztg. 2. 6. 1967* Die dänische Thronfolgerin Prinzessin Margrethe .. erhält vom Tage ihrer Eheschließung an eine jährliche Apanage von 1020000 Dänenkronen; *ebd. 30. 4. 1968* der .. Glasfabrikant Kurt Wokan .. [ruft] zur privaten Bildung eines Erhard-Fonds auf, um dem früheren Bundeskanzler Erhard doch noch in den Genuß einer vom Haushaltsausschuß des Bundestags gestrichenen „Apanage“ – eines sogenannten Ehrensolds für ausgediente Bundeskanzler – .. zu setzen; *Welt 5. 6. 1969* der Herzog hatte in jungen Jahren finanzielle Schwierigkeiten beim Sammeln, da er als jüngster Sohn August 3. von Polen mit einer verhältnismäßig kleinen Apanage sein Auslangen finden mußte; *Jungblut 1971 Die Reichen o. S.* in dieser unglücklichen Situation sah sich der Krupp-Erbe Arndt von Bohlen und Halbach, der gegen eine fürstliche Apanage auf sein Erbrecht (das ihm ohnehin nur eine Erblast war) verzichtete; *MM 7. 6. 1986* den Prinzen wurde ihr mehr oder weniger freiwilliger Thronverzicht dadurch honoriert, daß sie zunächst nur – wie bisher die britische Souveränität – die Oberlehnshoheit der unabhängigen Regierungen Indiens und Pakistans anerkennen mußten, daß sie ferner ihr Privatvermögen behalten konnten und Apanagen zugestanden bekamen, die je nach Größe der früher von ihnen regierten Territorien zwischen ein paar tausend und einigen Millionen Mark im Jahr variierten; *Zeit 8. 8. 1986* der Vetter der Queen muß Geld verdienen, er bekommt nämlich keine Apanage; *ebd. 7. 11. 1986, Lit.beil.* es sind nicht die Extravaganzen einer kapriziösen Aristokratin mit hoher Apanage, sondern es ist die leidenschaftliche Weigerung, sich mit hohlen Gesellschaftsregeln, Spießern, Pharisäern und dem Terror des Hitler-Regimes zu arrangieren; *Spiegel 28. 3. 1994* Das Sozial-

ministerium .. prüft derzeit, wieweit bei der Vergabe der Apanage ein ehemaliger Abteilungsdirektor .. beteiligt war.

**apanagial-:** 1726 (*Faber, Staatskanzlei* I 528) Die Jagd-Regalien gedachten Amtes Grabow wären weit über 100. Jahr/ nicht in/ Possess der regierenden Herzoge/ sondern allezeit bey dem Apanagial-Amt gewesen; 1737 (*Moser, Hofr. II* 66) [die nachgeborenen Prinzen] sollen .. im Fall sie nicht ihre anderwärtige und reichliche Auskunfft haben, folglich mit gutem Willen .. von ihrer Appanagial-Gebührniß abstehen; 1784 (*Bachmann, Pfalz-ZwibrStaatsR.* 70) In diesem Zustande war diese Apanagial-Anstalt, als H. Christian III. anfangs des Jahres 1734. zum Besitz des Herzogthums Zweibrücken kam; 1808 (*Pölitz, Verf. I* 1,97) Die nachgeborenen Prinzen erhalten keine liegenden Güter, sondern eine jährliche Appanagialrente von höchstens 100 000 Gulden aus der königlichen Schatzkammer in monatlichen Raten ausbezahlt (alle DRW-Archiv).

**apanagieren:** 1680 *Wochentl. Friedens- u. Kriegs-Currier XVII* 4 Unter denen Prinzen behält der älteste Herzog Johann Adolph die Regierung und gesamten Erb Landen/ die andern aber werden apanagiret (BRUNT); 1713 *Fama XXVIII* 275 die apanagirte, oder besser Lehns-Besitzer; *Lünig 1719 Theatrum cerem. I* 20a einen appanagierten Fürsten (BRUNT); *Rohr 1729 Herren* 70 jedoch will bißweilen an einigen grossen Höfen ein Unterschied gemacht werden, unter den regierenden Landes-Fürsten und unter den apanagierten; *Walther 1735 Sing. Magdeb. V* 103 Die ehemals apanagirte Culmbachsche Familie; *Edelmann 1752 Selbstbiographie* 7 ein damals noch apanagierter Prinz von Weissenfels; 1756 *Leipziger Avanturier II* 120 Mein Herr! ich bin eines apanagierten schwäbischen Grafens einzige Comtesse; *Goethe 1780 Br. (WA IV* 4,160) Interessante Personae dramatis wären

Ein Erbprinz .. Ein apanagierter Prinz; *Schiller 1791 S. Schr. VIII* 44 nur ein apanagierter Prinz des Pfälzischen Hauses .. hielt ihm Wort; *Hess 1796 Durchflüge d. Deutschland I* 217 Fürst Günther [von Sondershausen] ist nicht als Stammhalter der .. Linie geboren, sondern nur apanagirt, und das Haupt der Ebenleibischen Linie; *Berg 1799 Handb. Policeyrecht I* 122 Hier bleibt daher nichts anders übrig, als die jedem besondern Falle eigenthümlichen Entscheidungsquellen, und den Umfang der Regierungsrechte, welche einem apanagierten Herren überlassen sind, im allgemeinen zur Richtschnur zu nehmen; *Jean Paul 1818 S. W. I* 6,374 Und endlich .. sollte es sein Firman leichter haben, der empfindlichen .. Natalie den Vorschlag, seine lachende Erbin, seine apanagierte Wittwe zu werden, hinter dreifachen Leichenschleiern mit verzognen Buchstaben zu zeugen; *Laube 1841 Jagdbrevier* 73 Im alten Reich der Thiere war/ Das Reh von guter Familie,/ Es war ein prinzliches Geschlecht,/ Ein wohl apanagirtes; *Werther 1861 Kl. Deutschland II* 35 Dann heirathen sie ein apanagirtes, ahnenreiches Fräulein von sechszehn Enden; 1899 *Grenzboten II* 459 *Anm.* Bekanntlich bezahlt das englische Volk auch dem regierenden Herzoge von Coburg noch eine Apanage von 200000 Mark, wodurch das Kuriosum entsteht, daß ein regierender deutscher Fürst zugleich in zwei Ländern apanagiert wird.

**Apanagierung:** *Börne 1832 Ges. Schr. VII* 20 Nichts empört mich mehr, als diese unverschämte Apanagierung der Erbprinzen überall; *Burckhardt 1869 Ges. W. III* 242 Sodann ließ sich die Kirche in Italien niemals zur Apanagierung der jüngern Söhne des Adels brauchen wie im Norden; 1882 *Brockhaus II* 748 Früher bestand nicht selten die Apanagierung in einer Abfindung durch Auswerfung einer bestimmten Landes- und Hoheitsquote; *Lamprecht 1912 DGjV I* 443 verbesserte Formen von Geschlechterstiftungen zur Apanagierung jüngerer Söhne.

**apart** Adj., zunächst nur und bis heute selten auch als Adv., im frühen 16. Jh. entlehnt aus frz. *à part* 'auf der Seite, beiseite, besonders, eigenartig' (< gleichbed. lat. *ad partem*, aus *ad-* 'zu' und flekt. Form von *pars* 'Teil, Seite', vgl. auch mlat. *ad partem* 'besonders, gesondert' und ital. *a parte* 'beiseite'), anfangs noch in Getrenntschreibung, auch in den flekt. Kasus (z. B. *a parten*), selten in der lat. Form und bis ins 19. Jh. auch in den Formen *à part*, *à parte*, *a parte*.

a Zunächst getrennt geschrieben und nur als Adv. gebraucht in der Bed. 'besonders, abgesondert, beiseite' (s. Belege um 1596, 1701), häufig in den Wendungen **Spaß, Scherz apart!** (s. Belege 1718, 1756, 1907), selten auch 'ausdrücklich' (s. Beleg 1769); seit etwa Anfang 20. Jh. als Terminus des Buchhandels für 'einzeln, gesondert, extra' (s. Beleg 1904), in Wendungen wie **fehlende Einzelbände werden apart nachge-**

liefert und in der Zs. **Apartbestellung** 'Einzelbestellung eines Bandes oder Heftes aus einer Reihe'.

Daneben seit früherem 18. Jh. der von der Bed. 'abseits, beiseite' abgeleitete Terminus der Theatersprache **Apart(e)** M./ N. (-e)s; -e) als Bezeichnung für das, was ein Schauspieler auf offener Bühne für sich oder zur Seite hin spricht; vgl. auch die Bühnenanweisung *à part* 'beiseite zu sprechen'.

**b** Seit spätem 17. Jh. zunehmend auch adj. gebraucht, anfangs in Getrennschreibung, seit etwa Ende 18./Anfang 19. Jh. zusammengerückt, zunächst in der Bed. 'gesondert, besonders' (s. Belege 1681, 1697, 1871), dann auch 'für sich stehend, ungewöhnlich, eine Ausnahme bildend, sonderbar, eigenartig' (s. Belege 1718, 1884, 1964, 1988), und 'besonders vorzüglich' (s. Belege 1705, 1739), von daher weiterentwickelt zu der heute dominanten Bed. 'von eigentümlichem Reiz, reizvoll durch seine besondere Art, geschmackvoll, hübsch' (s. Belege 1854, 1897, 1928, 1993), selten auch 'eigen(willig)' (s. Belege vor 1832, 1901, 1927); oft auf das Aussehen und Wesen von Personen bezogen, in Wendungen wie **ein apartes Aussehen, Kleid, Gesicht, jmd. kleidet sich apart, sieht apart aus**, häufig in Heiratsannoncen zur Beschreibung der Gestalt und des Wesens von Frauen verwendet, z. B. **aparte Erscheinung, Dame**; dazu seit spätem 18. Jh. die veraltete adj. Ableitung **apartig** 'besonders, eigen(artig), anders'.

Dazu seit Ende 19. Jh. die subst. Ableitung **Apartheit** F. (-; -en ungebr.) als Bezeichnung für das geschmackvolle Äußere oder das ungewöhnliche, reizvolle Wesen eines Menschen (meist einer Frau).

**apart a:** 1527 *Urkundenb. NdRhein IV 2,647* waill byden die . . also beschehe, dan man tolle, auch ausdrucken in dem brieffe, apart gegeben soll werden; 1542 *Polit. Korrespondenz I 509* Wu die Kgl. Mt. sich hierauf einen vertrauten rat zu ordnen einliesse, so sollte derselbe ad partem handeln; 1535 *Urkunden u. Akten Straßburg II 2,281* als wir nun nach vil reden sein f. g. — als die sich ganz apert und offenbarlich gegen uns erzaigt; um 1596 (*Frauenholz 1935 Heerwesen III 2,52*) da man zuvor etliche . . und die vornehmste [Untertanen] . . a part wohl informiret . . hat; *Schweinichen 1597 Denkwürdigkeiten 474* da habe ich ad partem gesagt, Keule . . wolle meiner Schwester ihre Kisten und Kasten aufschlagen; 1598 (*Frauenholz 1935 Heerwesen III 1,139*) so haben Sy [königliche Majestät] . . ad partem und gleich in der still . . bewilliget wie volgt; *Furttendach 1635 Architect. univ. Vorr. I* damit er . . das rechte Fundament vnd eygentliche Wissenschaft darbey apert vnd grundlich fassen/ . . möge; *Böckler 1665 Schola militaris 72* mit denselben hat der Bestellende sich à part zu vergleichen; *Grimmelshausen 1670 Ratio Status 81* wann sie keinen Ehe-Gemahl hätte, der etwas à parte vor sich allein behielte; um 1670 *Gepflückte Fincken 225* ein a parte Zimmer; *Leibniz 1674 W. I 155* jeder [solle] mit den Seinen apart agiren; *Hörl 1677 Bacchusia 19* müsse die Sach wol erwogen, vnd ein vnd anderer Theil à parte vernommen

werden; *Becher 1682 Glücks-Hafen 97* nach dem Essen machte ich und mein Camerad à part die Prob wiederumb; *Spener 1685 Klagen 222f.* wann es auff eines jeden urtheil à part ankommen solte; *Thomasius 1688 Monats-Gespräche 528* Nach Verfliessung anderer Zeit kame er und praesentirte der Königin àpart etliche indifferente gratulationes; *Weise 1697 Vertraute Gespräche 32* Es wäre mir am liebsten, wenn ich mit dem Herrn Vater a part, auch mit dem Herrn Informator a part reden solte; *Elis. Charl. 1701 Br. I 213* heütte ist es mir unmöglich, daß ich ahn jede von Eüch beyden a part schreibe; *dies. 1706 Br. I 478* Ich schicke Eüch aber meine andtwort . . auff ein bladt apart, wie Ihr es begehrt; 1718 *Abentheuerl. Welt III 32* Doch immer Schertz apart; *Lünig 1719 Theatrum cerem. I 817b* à parte vorhero etwas zu reden; *Stoppe 1728 Gedichte I 109* So satzt' ich mich à part; 1741 *Begebenheiten 192* satzte sich, iedoch a parte, in die Stube; *Bengel 1751 Brüdergemeine (Zinzendorf, Materialien II 10,217) 217* eine Gemein-Seligkeit die uns a part gehört; 1756 *Leipziger Avanturier I 234* Aber Scherz a parte, sagte der Mann, was sollen diese verdächtige Sachen hier, und wen hast du bey dir?; *Goethe 1769 Br. (WA IV 1,212)* Das Schreiben wird mir sauer, besonders an Sie. Wenn Sie es nicht aparte befehlen so kriegen Sie keinen Brief wieder vor den October; *Schiller 1783 Br. I 100* daß man jedes à part kaufen könnte; 1793

*Wiener Musenalmanach* 9 Doch Scherz apart!; *Kortum* 1799 *Jobsiade* III 76 Sie waren alle nur von Bürgerart/ Saßen folglich, wie billig war, a part; *Nestroy* 1833 *S. W. II* 66 „Du, Zwirn, mit dir hab' ich aparte eine Menge zu reden.“; *Ludwig* 1849 *Ges. Schr. III* 89 „Es soll einerlei Recht unter Euch sein“ Nicht eines für Staatsdiener apart; *Mörike* 1852 *W. III* 143 Aparte aber lag ein Kochlöffel aus Rosenholz mit langen Stiel; *Kürnberger* 1855 *Amerikamüde* 354 das ist einer jener unzähligen Kunstgriffe der Land-Jobberei, eine kleine Parcellen urbaren Bodens nie appart zu verkaufen, sondern stets mit einem großen Zuschlag von Waldboden; *Springer* 1868 *Berlin* 167 und ihr habt schon der Viergroschenstück als Trinkgeld apart in die Westentasche gesteckt; *Marlitt* 1868 *Geheimnis* 121 sie war von klein auf ein verstocktes Ding und hat immer so apart getan wie ein Königskind; 1904 *Jugend* 14b Hirth's Formenschatz . . Jeder Jahrgang ist abgeschlossen und apart käuflich; *Rosegger* 1907 *Ges. W. I* 10,339 Spass apart, es wird ein echtes Volksfest werden; *Klabund* 1915 *Sold'lied* 103 Denn träfe jede Kugel apart ihren Mann; *Th. Mann* 1947 *Faustus* (*W. VI* 309) ich weiß, du hättest das Deine gern ganz apart für dich und ärgerst dich über jeden Vergleich.

**Apart:** *Gottsched* 1737 *Beitr. V* 145 die Aparte oder Reden, die man gleichsam mit sich selbst, doch in Gegenwart eines andern hält, der sie nicht hören soll; *Lessing* 1750 *S. Schr. IV* 189 Ich will mich zu einigen andern kleinern Vorwürfen meines Gegners wenden. Die sogenannten Aparte sind ihm sehr anstößig, und sie müssen es allen Leuten von Geschmack seyn; *Devrient* 1849 *Tagebücher I* 498 Horchen sich die Apartes förmlich ab, die auch so breit als möglich gesprochen werden, stehen dann wieder meilenweit voneinander, wo sie Auge in Auge sprechen sollten.

**apart b:** *Krämer* 1681 *Leben d. Seehelden* 969 in a parte oder besondere Schiffe; *Beer* 1683 *Sommer-Tage* 602 inzwischen kleidete ich alle Diener in die Trauer, dabei sich der Schneider ohne allen Zweifel einen a parte-Trauermantel zugeschnitten (CARMESIN); 1694 *Gesch. Kees II* 258 So wollen wir diszfals zu deren Unterhaltung die nöthigen Spesen, soviel diese aparte Posten sich nicht selbst rentiren, gnädigst beytragen; *Ettner* 1697 *Doktor* 90 in ein a partes Zimmer; *Menantes* 1702 *Verliebte Welt* 40 ihre a parte Music; *ders.* 1705 *Lobgedicht D3b* Und dieser Herr, den du zu Weissenfels gefunden, kan sagen, daß er so was recht a partes hat; 1708 *Leopold d. Große I* 225 in ihrer appartenen Küche; *Amaranthes* 1715 *Frauenzimmerlex.* 513 nehmet gerner einen a parten Topff; *Rohr* 1718 *Staatsklugheit* 343 Man siehet es ihnen so zu sagen an

den Augen, Minen und Gange an, daß sie entweder fromm sind, oder doch fromm seyn wollen, sie haben in manchen Actionen, die äusserlich und indifferent sind, etwas a partes, und ihre eigenen Capricen an sich; *Kehrberg* 1724 *Königsberg* 3 ein a partes Castell; *Uffenbach* 1728 *Tagebuch* 17 worinnen auf Consoles, Pied'estalen und in aparten Schränken lauter kostbare Kunst- und Uhrwerke . . stunden; *Küchelbecker* 1730 *Hof* 654 Also hat auch eine jede [Fakultät] ein apartes Auditorium, in welchen so wohl dociret als disputiret wird; *Stoppe* 1735 *Parnaß* 481 Meine Physiognomie hat ganz was a partes in sich, mich bey dem Frauenzimmer beliebt zu machen; *Liscow* 1739 *Schr.* 434 Soll ich einst lieben oder freyn, Muß es was recht a partes seyn; *Edelmann* 1752 *Selbstbiographie* 56 hatten unser eigen sauber meublirtes Zimmer, ein jeder sein apartes wohlgemachtes Bette; *Bahrdt* 1791 *Lebensbeschr. III* 342 aparte Schuhe; *Iffland* 1795 *Scheinverdienst* (IV 79) Es ist ein apparter Mensch; *Laukhard* 1802 *Leben V* 50 ich setzte mich in eine aparte Stube; *Goethe vor* 1832 *Faust I* 1377 f. Hätt' ich mir nicht die Flamme vorbehalten, ich hätte nichts Aparts für mich (DUDEN); *Glassbrenner* 1836 *Bilder II* 70 Mich soll's wundern, was der Wirth zum goldenen Schwan heute Apartes hat, denkt der Wiener schon, wenn er noch bei dem Monumente der Spinnerin am Kreuze ist und einen Blick auf sein liebes Wien zurückwirft; *Laube* 1837 *Reisenovellen VI* 334 weil er etwas Appartes wolle; *Devrient* 1841 *Treue Liebe* (III 65) So vornehm und apart in seinen Manieren; *Höfken* 1846 *England I* 99 Die englische Aristokratie ruht nicht mehr auf einer Klasse von Menschen, die etwas Appartes vor den übrigen Gliedern des Volkes haben wollen; *Frantz* 1850 *Politik* 67 Unsern Staatsmännern scheint aber gerade die Bundesverfassung als eine gefährliche Grundlage zu gelten. Sie wollen durchaus etwas Apartes; *Hebbel* 1851 *Agnes Bernauer III* 6 Auch der Teil, der nicht uns gehört, der solle apart für sie erobert werden (DUDEN); *Holtei* 1854 *Schneider II* 13 Aber dabei ist er doch ein junger Mann, und hübsch ist er auch; ganz apart; das muss man ihm lassen; *Fontane* 1871 *Kriegsgef.* 125 bat ich . . um ein apartes Zimmer; *ebd.* 156 grünlich und von einem aparten Wohlgeschmack [Austern]; *Franzos* 1884 *Liebe. Novellen* (1875) 17 hatte sie sich so viel erspart, dass sie sich das Häuschen hier kaufen und nach ihrem Geschmack herausputzen konnte. Da lebt sie nun – gleichfalls nach ihrem aparten Geschmack; *Fontane* 1893 *Ges. W. I* 3,429 Es ist doch kein Zweifel, dass Helene eine schöne Frau ist und von einer, wenn ich mich so ausdrücken darf, ganz aparten Appetitlichkeit; *Franke-Schievelbein* 1894 *Rotdorn* 5 in vornehm schlicht englischer Strassentoilette, apart und geschmackvoll; *Eckstein* 1897 *Roland* 17 „Ein

auffallend hübsches Mädchen," sagte der junge Mann lebhaft. „Und so apart!“; *Fontane 1898 Zwanzig 180* dies, bei allen seinen Mängeln, mit viel Hübschem und Apartem ausgestattete Haus; *Polenz 1898 Grabenhäger I 68* Klara war von ihm darauf vorbereitet worden, daß sie eine der apartesten Damen kennen lernen werde; *Voss 1901 Fra Checco 82* Gewiß ein engelhaftes schönes, aber ein unheimlich apartes Geschöpf; *Th. Mann 1901 Buddenbrooks (W. I 89)* Gerda war ein wenig apart und hatte etwas Fremdes und Ausländisches an sich; *Hesse 1904 Camenzind 107* Es gab Künstler, die sich durch wohlherwogene und abgestimmte Tapeten, Musik, Speisen, Weine, Parfüme oder Cigarren zu aparten Stimmungen anregten; *Polgar 1919 Zeit 58* Die Natur hat nichts Aparentes als den Schnee; *Lettenbauer 1927 Morgen 287* Bernard Shaw, einer der unabhängigsten und schärfsten, jedenfalls der aparteste Denker unserer Zeit; *1928 (Hesse 1980 Magie 96)* von all den Tausenden, die sich vier- bis fünfmal im Jahre einen Anzug schneiden lassen, sind kaum ein halbes Dutzend wirklich so reich und so auf das Schöne und Aparte versessen, daß sie auf die Idee kommen, . . . sich . . . bei einem Dichter eigenhändige Gedichthandschriften mit eigenhändigen, farbigen Bildchen zu bestellen; *Berl. Illustr. Nachtausg. 19. 8. 1933* Durchaus neu und apart waren mehrere Hausanzüge und Morgenröcke, unter denen ein schwarzer Hosenanzug . . . besonders auffiel; *Lokal-Anz. 8. 6. 1934* Daneben kann man viele schöne und aparte Frauen in prachtvollen Toiletten bewundern; *Dtsch. AZ. 12. 9. 1935* In kurzer Auslese und geschmackvoller, aparter Anordnung wird hier nur ein kleiner Teil der eingesandten Arbeiten gezeigt; *Frankf. Ztg. 2. 3. 1941* Die Deutsch-Italienische Gesellschaft überreichte ihren Mitgliedern eine aparte Broschüre über den Hamburger Maler Friedrich Wasmann mit guten Reproduktionen; *Gürt 1942 Rosen 18* Und liebten alles an ihm: die tadellose Bügelfalte seiner gut geschnittenen Anzüge, . . . die breite Nickeluhr, die er – wie apart! – an der Innenseite des Handgelenks trug; *Welt 25. 11. 1954* das Modell von Givenchy bildet zum schwarzen Samtkleid einen aparten Kontrast; *FAZ 13. 10. 1962* Sportl.-eleg. 42jährige . . . aufgeschlossenen, aparte gepflegte schlanke Erscheinung . . . sucht auf diesem Wege . . . Lebensgefährten (Anzeige); *Welt 28. 9. 1964* von dem erst 40jährigen Franzosen Claude Ballif hörte man temperamentvoll verspielte, klanglich aparte Tagebuch-Skizzen; *FAZ 30. 7. 1966* Holländer . . . sucht gerne die ehrliche Bekanntschaft mit hübscher, moderner, apart-charmanter Dame (Anzeige); *Welt 4. 1. 1969* der Ecktrisch bietet sich vielen aparten Verbindungen mit den Polster-elementen an; *FAZ 10. 4. 1971* Aparte knabenhaft zierliche Dame (40) lebendig

und anspruchsvoll, sucht einen toleranten Individualisten (Anzeige); *Zeit 28. 12. 1984* Bildformel, flammende Silhouette und der aparte Blaurot-Klang können nicht verleugnen, daß das Bild an die lange und große Tradition der spanischen Porträtmalerei anschließen will; *MM 10. 5. 1985* dies überaus aparte Werk erstand in einer sehr konzentrierten, auf feine Valeure ausgerichteten Interpretation; *Zeit 18. 4. 1986* Schroeters „Leonce und Lena“ ist weniger eine Inszenierung als eine aparte Collage – statt für eine Text Situationen und Spannungen zu suchen, Figuren zu erfinden, werden Text und Bild und Musik ziemlich wahllos zusammengeklebt; *MM 16. 9. 1987* eine aparte Programmfolge bot das dritte Mittwochskonzert in der Mannheimer Christuskirche; *ebd. 9. 4. 1988* die musikalische Substanz jedoch verkommt mehr und mehr zum Ornament . . . aphoristisch strukturierte Bassetthorn-Monologe der Eva im zweiten Akt, apart, aber langweilig; *ebd. 6. 5. 1988* solche Musik hat freilich ihre Längen, so apart die auch immer durchsetzt sein mögen mit ungewöhnlichen instrumentalen Effekten und Kombinationen; *ebd. 18. 6. 1988* daneben steht Maria Slavkova . . . die . . . eine zierliche, apart-herbe Titelgestalt gibt; *Spiegel 9. 7. 1990* Und als Motor der „Aktion für mehr Demokratie“ hat er noch 37 Künstler zu einer aparten Plakat-Edition angestiftet; *Süddtsch. Ztg. 19. 4. 1993* Sie ist eine der wenigen in München, die noch echte Couture anbietet: nach Maß gearbeitete Modelle mit aparten Schnitten; *Spiegel 13. 9. 1993* In Wahrheit sitzen die meisten [Intellektuellen] regelmäßig vor der „Sportschau“ und haben ihre Lieblingsmannschaft, aber sie werden sich hüten, dies in der Öffentlichkeit zuzugeben. Es sei denn, man tut das, um eine aparte Schockwirkung zu erzielen – etwa, wenn Walter Jens von seinem Eimsbüttler TV spricht.

**Apartheit:** *Fontane 1897 Ges. W. I 5, 240* Besonders der neben seinen andern Apartheiten auch durch langes weißes Haar . . . ausgezeichnete Professor hatte alles hinzureißen gewußt; *Eckstein 1897 Roland 19* In seiner leicht erregbaren Seele glühte der unwiderstehliche Wunsch, dies Mädchen kennen zu lernen und das reizvolle Rätsel ihrer bestrickenden Apartheit zu lösen; *Stuttgarter Ztg. 31. 1. 1968* [er] ließ es an klanglicher Apartheit dabei nicht fehlen; *MM 21. 10. 1986* es leuchtet, es bezaubert mit Apartheiten und Heiterkeit, es wirkt wie ein Organismus, der lebt – nicht nur funktioniert.

**apartig:** *Müller 1786 Emmerich I 2, 76* Aberst ich glaube, wenn unser Herr Paster hier seyn thäte, oder Vater Emmerich selbst, der noch viel apartiger ist, so würden sie eben das sagen; *Heynatz 1796 Antibarbarus I 142* apart, ein . . . fremdes

Wort, woraus der gemeine Mann . . . wohl gar ein neues Neben- und Beiwort apartig macht; *Gottbelf 1846 Uli d. Knecht 72* „Oh, apartig nicht“, sagte Uli, „aber er hätte es sonst merken können“; *ders. 1854 Schuldenbauer 153* Es ist vom Uebel im Ehestand, wenn . . . der Sinn sich einnistet, der Sondergut machen will, oder sonst nach Apartigem trach-

ter; *Holtei 1860 Eselsfresser III 282* Aber was ganz Apartiges muß es sein; sonst fange ich gar nicht erst an; *Heyse 1872 Ges. W. I 1,45* Weiß wohl, Fräulein haben immer so etwas Apartiges gehabt, auch die Frau Mama gar nicht vergessen können; *Maierheuser 1938 Dreizack 44* so ein apartiges Getue; *ebd. 84* Apartig sind die und eingebildet.

**Apartheid** F. (-; ohne Pl.), Mitte 20. Jh. entlehnt aus gleichbed. afrikaans *apartheid*, eigentlich '(Ab-)Gesondertheit', einer Bildung aus frz. *à part* (→ apart) und niederländ. *-heid* (entspricht dt. *-heit*).

Häufig abwertend in der Bed. 'Rassendiskriminierung durch strenge Trennung der farbigen (nicht nur der schwarzen) und der weißen Bevölkerung in der Republik Südafrika in allen Sphären des öffentlichen Lebens' (u. a. in Form von Paßgesetzen, Aufenthaltsbeschränkungen, Gewerkschaftsverboten, politischer Rechtlosigkeit); insbes. schlagwortartige Bezeichnung für ein politisch-gesellschaftliches Programm der seit 1948 regierenden Nationalpartei unter Ministerpräsident Malan mit dem Ziel der totalen Trennung der Südafrika bewohnenden Rassen, das als eine moderne Form der Sklaverei von vielen Staaten abgelehnt wird. Später Ausdehnung des Begriffs auch auf andere Formen der diskriminierenden Trennung verschiedener Menschengruppen (s. Belege 1959, 1986, 1993); häufig als Bestimmungswort in Zss. wie *Apartheidgesetze*, *-politik*, *-regime*, *-system*, *-staat*.

*Bad. Tagbl. 5.11.1949* „Apartheid“, das Schlagwort der Rassentrennung in Südafrika; *FAZ 2.6.1951* Man kann durchaus in der Politik der „apartheid“, wie Malan sie unter den besonderen Bedingungen des Landes wohl mit der großen Mehrheit der weißen Bevölkerung Südafrikas für notwendig hält, eine Gefahr für eine nicht allzu ferne Zukunft sehen; *Süddtsch. Ztg. 20.9.1951* Gandhi war erst kürzlich in den Hungerstreik getreten, um zum Widerstand gegen die „Apartheid“-Gesetzgebung der Südafrikanischen Union aufzuruhen; *Neue Ztg. 14.8.1952* Sein Nachfolger Malan und dessen Nationalistenpartei proklamierten dann die absolute Rassentrennung, die „Apartheid“, und sorgten damit für ein Anwachsen der Differenzen, die zu verschärften Spannungen führten; *Süddtsch. Ztg. 29.8.1953* Die Apartheid ist also ein Versuch, die alte soziale Ordnung der Stammesverbände zu erhalten und zu fördern und die in den Städten entwurzelten Eingeborenen in eine neue soziale Ordnung einzugliedern, in der sie sich weiterentwickeln können, um so den Eingeborenen die Möglichkeit zu geben, später einen angemessenen Platz im Leben der Südafrikanischen Union einzunehmen. Auch die Vorlage sog. Apartheidgesetze steht mit diesen Maßnahmen im Einklang; *ebd. 8.11.1953* Es gab daher einen leisen Schock, als in der UNO plötzlich auch die Japaner ihre Mißbilligung der Apartheid aussprachen; *ebd. 13.9.1958* Auf dem anderen Pol steht die Politik

der Apartheid in der Südafrikanischen Union. Mit den Grundlagen, auf denen das Commonwealth in seiner heutigen Form ruht, ist sie nicht zu vereinbaren; *ebd. 7.2.1959* Unter Smuts nannte man in Südafrika diese Politik Segregation, und seit Malan heißt sie Apartheid. Da das Wort Apartheid im Ausland in Mißkredit geraten ist, ziehen es viele Nationalisten vor, von getrennter oder paralleler Entwicklung zu sprechen; *ebd. 12.2.1959* Dänische Apartheid (Überschr.) . . . ein Jugendseminar über „rassische und andere Diskriminierung“. Die ausländischen Teilnehmer werden in einem Gästehaus in Aarhus wohnen, in dem Deutsche nicht zugelassen sind. Das Gästehaus wurde . . . von der dänischen Freiheitsbewegung als Erinnerungsstätte für die im Krieg gegen die deutsche Besatzung in Dänemark gefallenen Dänen gebaut; *Offenburger Tagebl. 9.4.1960* Sie [burische Nationalisten] wollen ihre Apartheid bis zur letzten Konsequenz durchsetzen, selbst wenn sie damit ihr eigenes Grab schaufeln; *Süddtsch. Ztg. 14.4.1960* Erzbischof de Blank hatte an den Weltkirchenrat appelliert, gegen die reformierten Kirchen in Südafrika Maßnahmen zu treffen, da sie die Apartheid-Politik der Regierung billigten; *Stuttgarter Ztg. 5.4.1961* Die „Apartheid“-Politik ist für die „Afrikaners“, wie die Buren sich hier nennen, nicht irgendeine Politik zur Aufrechterhaltung der weißen Vorherrschaft, sie ergibt sich aus der calvinistischen Lehre von der Prädestination. Nach der

Überzeugung der Holländischen Reformierten Kirchen ist die burische Gemeinschaft nun einmal ein „Auserwähltes Volk“ und ihre Selbstbehauptung mit allen Mitteln, eben die „Apartheid“, ist ein Gott wohlgefälliges Werk; *Süddtsch. Ztg.* 16. 11. 1963 Entgegen dem Will der Apartheidgesetze nimmt die Integration der Schwarzen in den weißen Siedlungsgebieten immer stärker zu, und die unteren Lohnkategorien der Weißen nähern sich immer mehr den höheren Löhnen, die Schwarzen angeboten werden; *ND* 9. 11. 1964 in Anbetracht der Apartheid-Politik des Verwoerd-Regimes auch im Sport hat der jüngste unabhängige afrikanische Staat, Sambia, jegliche sportliche Beziehungen zu Südafrika abgebrochen; *FAZ* 24. 8. 1970 Teilung, nämlich durch Trennung in Ost und West, weiß und farbig, durch Apartheid und Gettos sei kein Mittel der Versöhnung, sondern nur ein Aufschieben der gegenseitigen Vernichtung; *ebd.* 6. 11. 1970 Die bisher gegen die Apartheid ergriffenen Maßnahmen wie Boykotte oder Abbruch der diplomatischen Beziehungen seien tragisch und lächerlich zugleich; *ND* 16. 5. 1974 seine Organisation kämpft seit Jahrzehnten gegen jene besonders unmenschliche Form nationaler und sozialer Unterdrückung, die unter dem Begriff „Apartheid“ als Schaden des 20. Jahrhunderts in unsere Zeitgeschichte eingegangen ist; *ebd.* seit Anbeginn hat die UNO das Apartheid-Regime in zahlreichen Resolutionen und Boykott-Beschlüssen verurteilt; *Zeit* 25. 1. 1985 Viele der Gesetze, die die Schwarzen benachteiligen, stammen schon aus den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts, aber die kategorische und totale Diskriminierung, also die grundsätzliche Apartheid – die hat erst Ministerpräsident Verwoerd erfunden; *ebd.* 5. 4. 1985 aber auch dort haben die Unruhen der letzten Tage und Wo-

chen bewiesen, daß das Apartheidsregime zwar immer noch Demonstrationen niederschlagen, aber seine Herrschaft nicht mehr vor der Welt legitimieren kann; *ebd.* 19. 7. 1985 übrigens hat Staatspräsident Botha kürzlich zugegeben, daß die Apartheid aus vorindustrieller Zeit stammt und daher überholt ist; *MM* 30. 7. 1985 sie fordern den Kampf aller Rassen gegen das Apartheidregime; *Zeit* 23. 8. 1985 „weiße Machterhaltung um jeden Preis“: das heißt Festhalten an starrer Apartheid-Politik; *ebd.* 31. 1. 1986 „Behinderung“, sagt Ernst Klee, „heißt für die Betroffenen schlicht Apartheid im eigenen Land“; *MM* 4. 10. 1986 die eigene Völkervielfalt, die lange Tragödie des Rassismus im eigenen Land, die Solidarität der Millionen schwarzen Amerikaner mit ihren unterdrückten Rassengenossen – all das hat bewirkt, daß in den vergangenen zwei Jahren die südafrikanische Apartheid zu einem der heißesten Themen in Amerika wurde; *ebd.* 10. 4. 1987 außer der Deutschen Bank werden noch sieben weitere deutsche Geldinstitute namentlich genannt, die zu „den 20 international führenden Kreditgebern für den Apartheidstaat“ gehörten; *Lukoschik* 1991 *In u. Out* 188 f. Nachdem die vormals Buromanen Herrschaften ihren weißen Horizont endlich sooo weit dem weltpolitischen Standard anpassen, daß sie die Apartheid allmählich aber nachhaltig abbauen, spielt der Trend-Tramp ebenso allmählich mit dem Gedanken, im Winter seine Pfade am Kap zu suchen; *Süddtsch. Ztg.* 4./5. 9. 1993 Aborigines fordern Selbstverwaltung. Ureinwohnern werden deshalb Apartheidsbestrebungen vorgeworfen (Überschrift); *ebd.* 5. 11. 1993 Er ist der Enkel von Hendrik Frensch Verwoerd, dem südafrikanischen Premierminister der fünfziger und sechziger Jahre, dem die Historiker den zweifelhaften Titel des Apartheid-Architekten zuschreiben.

### Apartment s. Appartement

**Apathie** f. (-; ohne Pl.), seit früherem 18. Jh. nachgewiesene Entlehnung aus lat. *apathia* 'Leidenschaftslosigkeit, stoische Gelassenheit, Unempfindlichkeit' (< gleichbed. griech. ἀπάθεια, zu ἀπαθής 'keinen Eindruck erleidend, leidenschaftslos, empfindungslos', gebildet aus dem Negationspräfix ἀ- (→ a-Präfix) und πάθος 'Gemütsbewegung, Leidenschaft, Schmerz, Leid'; → Pathos), bis ins 20. Jh. gelegentlich in der griech./lat. (flekt.) Form.

**a** Zunächst und bis heute selten im philosophischen Bereich für die von den Stoikern angestrebten Ideale der Leidenschaftslosigkeit und des Gleichmuts (gegenüber Schmerz ebenso wie gegenüber Lustgefühlen), die als Bedingung für den Zustand der Glückseligkeit (Eudämonie) angesehen wurden, bes. im Syntagma **stoische Apathie**.  
**b** Von daher schon seit späterem 18. Jh. auch allgemeiner verwendet, vor allem auf Verhaltensweisen von Personen(-gruppen), Institutionen u. ä. bezogen in der Bed.

'(Zustand der) Gleichgültigkeit gegenüber den Menschen und der Umwelt; Mangel an Reaktion, Aktivität oder Energie; Teilnahmslosigkeit, Passivität' (→ Depression, → Phlegma, → Resignation), bes. in Wendungen wie in völlige, dumpfe Apathie versinken, verfallen, jmdn. aus seiner Apathie herausreißen, aus seiner Apathie erwachen, seine Apathie überwinden, die politische Apathie der Jugend; daneben seit Anfang 19. Jh. speziell in Medizin und Psychologie als Bezeichnung für eine durch Krankheit (z. B. hochgradige geistige Schwäche) oder durch Unfall, Schock, Erschütterung u. ä. bedingte (dauernde oder vorübergehende) Empfindungslosigkeit, gefühlsmäßige Unansprechbarkeit oder geistige Stumpfheit und Erstarrung (im Unterschied zu *Lethargie* 'Bewußtseinsstörung, Schläfrigkeit'), z. B. an/unter Apathie leiden (s. Belege 1803, 1809, 1914, 1970, 1977, 1987).

Dazu seit Anfang 19. Jh. die adj. Ableitung *apathisch* in der Bed. 'teilnahmslos, gleichgültig, interesse-, willen-, energielos, phlegmatisch; abgestumpft', z. B. in den Wendungen ein *apathischer Mensch*, völlig *apathisch sein*, *dasitzen*, *wirken*, *apathisch dahinleben*, *-vegetieren*, *sich in einem apathischen Zustand befinden*, gelegentlich auch im medizinischen Bereich gebraucht (s. Belege 1822, 1987); Ende 18. Jh. die vereinzelt belegte, bis ins frühere 20. Jh. gebuchte subst. Ableitung *Apathist* M. (-en; -en) 'gefühl(s)loser, gleichgültiger Mensch' (zu b).

**Apathie a:** *Zedler 1732 Universallex. II 775 Apathia*, . . Es hieß bei denen Stoicis diejenige Eigenschaft ihres Weisen, nach welcher er von denen . . Productis nicht soll gerührt werden; *1738 Hamb. Berichte 163* Der Hr. B. aber nennet den Buskampf einen grossen Ernst, den niemand leugnet. Das heist ja wol scharf widersprochen! etwa wie die Aristotelici und Stoici über die Affecten disputirten, als . . diese ἀπάθειαν behaupteten, und beide ganz unterschiedene Beschreibungen der Affecten gaben; *Lessing 1767 Dramaturgie (S. Schr. X 117)* bey einem Stoiker, der immer ein Auge auf die Apathie hatte; *Herder 1767–68 S. W. II 152* eine schöne Mittelart [der Poesie], die zwischen der unmoralischen Leidenschaft und der moralischen Apathie sich erhält in himmlischen Gegenden; *Wieland 1768 Musarion (S. W. III 28)* Die Majestät der Liebeskönigin . . / Bestürmt auf ein Mal, für die Ehre/ Der Apathie zu stark, den überraschten Sinn . . [in einer Anm. dazu:] So nannten die Stoiker die vollkommene Gleichgültigkeit ihres Weisen gegen alle sinnliche Eindrücke von Schmerz und Vergnügen; *Meiners 1776 Schr. II 130* Ueber die Apathie der Stoiker (Überschr.); *ebd. II 135* Man ließ sich in dieser eifrigen Erfindung von Einwüfen . . durch die . . Erklärungen der Stoiker von Leidenschaften und Apathie nicht irre machen. Apathie wurde, und ist noch bis auf den heutigen Tag . . ein gleichgeltender Ausdruck mit Gefühllosigkeit; *Hermes 1778 Sophiens Reise II 432* Die Welt weis das: aber sie behandelt die Geistlichen, als hätten sie sich für die Apathie der Stoiker erklärt; *Herder 1785 S. W. XIII 293* Stoische Apathie also auch in körperlichen Schmerzen ward ihnen zur Naturge-

wohnheit; *Feder 1793 Untersuchungen IV 75* die viel gepriesene und viel belachte Apathie oder Freyheit von Leidenschaften, soweit sie möglich ist; *Jean Paul 1795 Fixlein (W. VII 199)* Dieser Gesichtspunkt . . erhebt zu einer Standhaftigkeit, die erhabener, seltener und süßer ist als die stoische Apathie; *Kant 1798 Anthropologie 167* Das Princip der Apathie: dass nämlich der Weise niemals im Affect, selbst nicht in dem des Mitleids mit den Uebeln seines besten Freundes sein müsse, ist ein ganz . . erhabener moralischer Grundsatz der stoischen Schule; *Burmeister 1855 Geolog. Bilder II 166* Ich mußte meinen ganzen . . Stoicismus aufbieten, um mir . . die ἀπάθεια zu bewahren (SANDERS 1871); *Rehm 1951 Götterstille 34* wollte er [Racine] statt der „Apathia“ die „Sympathia“ hervorrufen, . . also die eigentlich individuell-menschlichen, mitfühlenden, mitleidenden Leidenschaften.

**Apathie b:** *Goethe 1774 Br. (WA IV 2,174)* Der Dechant war einige Zeit krank, jetzt sind wir in dem Garten fleisig, säen, binden, gäten und essen, er will in der Apathie was vor sich bringen, ich aber der ich sehe es geht nicht, übe mich täglich in der Anakatastasis; *Ramdohr 1787 Malerei III 12* die ruhige Geistesstärke der handelnden Person . . läßt sich nie auf dem Bilde versinnlichen: sie wird zur Apathie, zur Inaktion; *1792 Das Neueste IV 308* Der König, sagt die Gazette de France, zeigt in seinem Gefängnisse noch immer eine Art von Apathie (Fühllosigkeit); *Weikard 1798 Arzt II 22* Solche starre Anstregung kann freylich nicht lange dauern; sie muß wieder nachlassen oder in indi-

rekte Schwäche, in Sinnlosigkeit, Stupidität, größte Gleichgültigkeit (Apathie) übergehen; *Reil 1803 Rhapsodien 409* die Apathie der Blödsinnigen und die Trägheit ihres Begehungsvermögens; *Brun 1806 Episoden I 228* während ich in dieser Apathie vegetierte; *1809 Journal d. pract. Arzneykunde XI 1,16* Fühllosigkeit, krankhafte Apathie; *Görres 1810 Polit. Schr. I 130* mit welcher trägen Apathie ohne alle selbständige Gegenwirkung diese in Lob und Tadel die frechsten Urtheile sich aufdringen läßt; *Soden 1816 National-Ökonomie VI 145* jene Erschlaffung, jene Apatie (!) . . . , welche die Seelenkräfte abspannt; *1820 Die Wage II 7* Aus der die Sinne und den Geist fesselnden katholischen Religion erklärt sich die Apathie dieser Gesichtszüge; *Wit v. Dörning 1827 Fragmente II 50* Dahin war mein früherer Gleichmuth, entschwunden die erstarrte Apathie; *Pückler-Muskau 1831 Br. I 47* die Hälfte der Unglücksfälle sei der Apathie der Arbeiter selbst zuzuschreiben; *Pönitz 1843 Militär. Br. II 133* Indes war es nicht leicht, die Türken aus ihrer Apathie zu reißen; *Kohl 1844 Brit. Inseln I 455* Wir Deutschen leben nach der Meinung der Engländer in einem Zustande politischer Apathie; *Stahr 1847 Italien I 165* die vollständige Apathie der [in Rom] lebenden deutschen Künstler gegen die politischen Lebensbewegungen im Vaterlande; *1855 Prutz'Museum II 84* sprach ich . . . von der Apathie, die auf unsern literarischen Verhältnissen lastet; dieselbe Apathie ist auch der Krebschaden, der unsere politischen und socialen Zustände zerstört; *ebd. II 739* Die politische Apathie, die bei uns wie anderwärts für gewöhnlich herrscht . . . , hat durch die letzten Kammerwahlen einen gründlichen Stoß erlitten; *Moltke 1856 Wanderbuch (Paris) 172* Dass seine Ruhe nicht Apathie, sondern das Ergebniss eines überlegenden Geistes . . . ist; *Holtei 1863 Letzte Komödiant I 291* dann fallen sie [Frauen, die einen Mann erobert haben] in die Apathie orientalischer Sultaninnen zurück, gönnen sich und ihrer Zunge möglichste Schonung; *Meissner 1866 Schwarzgelb 145* herrschte [in Kraßnitz] . . . eine bis an Gedrücktheit streifende Ruhe . . . Aus dieser Ruhe, dieser Apathie, diesem Todesschlaf der Lebensgeister erwachte Keiner; *Hillebrand 1874 Frankreich 47* daß in allen Lebenssphären . . . die fieberhafte Leidenschaftlichkeit weniger Parteimänner die Masse der Guten erst zum schweigenden Unterwerfen, dann zur Apathie bringt; *1880 (Mammoth 1907 Leben 26)* die Bevölkerung verzweifle an ihrem Schicksal in trüber Apathie; *Burckhardt 1880 Br. a. Preen 152* Bei aller „Apathie“ [in polit. Fragen]; *Gottschall 1885 Totenk. 274* Gegen ihre Apathie scheint es kein Mittel zu geben; *Th. Mann 1901 Buddenbrooks (W. I 73)* nahm seine nachdenkliche Apathie in erschreckender Weise zu; *Hegeler 1908 Ärgernis 302* so lag

Ernst . . . noch mehrere Tage in einer fast vollständigen Apathie, zum großen Staunen der Ärzte; *Freud 1911–24 Metapsychol. Schr. 97* das Auftreten von Zeichen einer Überbesetzung des eigenen Ichs, der Ausgang in völlige Apathie, all diese klinischen Charaktere scheinen zu der Annahme eines Aufgebens der Objektbesetzungen trefflich zu stimmen; *Münsterberg 1914 Psychotechnik 322* Für die klinische Diagnostik steht die Beobachtung der Affekte . . . im Mittelpunkt. . . Dabei sind die schweren Zustände der Exaltation, der Depression und der Apathie kaum zu verkennen; *Brachvogel 1919 Glück 281* Eine Apathie war jetzt in ihr, die mehr quälte als Unruhe; *Th. Mann 1921 Reden u. Aufs. (W. IX 84)* weil [er] nicht nur in Trübsinn, sondern in eine gewisse verzweifelte Apathie verfallen ist; *Colerus 1929 Kaufherr 60* Inez schien die Apathie und Weltverlorenheit des Großindustriellen . . . sehr zu amüsieren; *Voss. Ztg. 6. 9. 1931* Diese Bedenken erklären auch die „Apathie“ der Reichsregierung diesem Problem gegenüber; *Th. Mann 1936 Reden u. Aufs. (W. XII 780)* aus . . . moralischer Apathie, aus Stumpfheit und müdem Geschehenlassen; *Münch. N.N. 10. 2. 1945* Die anderen werden der Verzweiflung ausgeliefert sein oder der Apathie verfallen; *Th. Mann 1945 Nachtr. (W. XIII 784)* den Menschengest mit Abstumpfung, Apathie, fatalistischer Resignation bedrohen; *ders. 1952 Reden u. Aufs. (W. X 932)* Apathie und Angst machen uns zu moralischen Krüppeln; *Frisch 1957 Homo faber 45* es ging nur, indem man in der Hängematte hing mit bloßen Füßen und sich nicht rührte, rauchend, Apathie als einzig möglicher Zustand; *Welt 7. 11. 1964* die Apathie nicht nur der zuständigen Ministerien, sondern . . . auch der gesamten bundesdeutschen Öffentlichkeit; *Stuttgarter Ztg. 11. 3. 1968* er habe keine Geduld . . . mit der „politischen Apathie“ von Christen, die mit dieser argen Welt nichts zu tun haben wollten; *Weidenbach 1970 Infektionen o. S.* kommt es . . . in den ersten 8–9 Lebenstagen zu einem plötzlichen Erkrankungsbeginn mit Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall und Apathie; *Andersch 1971 Kirschen 69* von der Hitze in die Apathie der Erschöpfung getrieben; *Hocke 1976 Tagebücher 149* Nach Tagen völliger Apathie wird die nihilistisch-melancholische Todessehnsucht zur religiösen Nachfolgeschafft; *Pschyrembel 1977 Klinisches Wb. 72* Apathie . . . : Dauernde od. vorübergehende Herabsetz. bzw. Aufhebung d. gemüthlichen Ansprechbarkeit, Teilnahmslosigkeit gegen äußere Eindrücke; kommt vor als Reaktion auf erschütternde Ereignisse, b. Schwachsinnigen . . . , Psychopathen; *Strauß 1980 Rumor 58* ihn konnte eine einzige Demütigung fällen und in ausweglose Apathie versenken; *ders. 1984 Mann 117* hatten sich unsere Syks trotz weitgehender Entlastung vom Arbeits- und

Erwerbsleben keineswegs der Faulheit und Apathie ergeben; *Zeit* 30.8.1985 Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen oder Apathie seien die Folge stressiger Schultage; *ebd.* 9.5.1986 die an Führungsschwäche und Wählerapathie leidende Arbeiterpartei; *Fruttero* 1986 *Palio* (Übers.) 111 Unentschlossenheit, Apathie, Gefühle der Lähmung, tote Momente überfielen den Anwalt; *Zeit* 27.3.1987 das Ergebnis sei politische Apathie, Parteienverdruß, Überanpassung und Konformität in der Bevölkerung; *ebd.* 10.4.1987 zu entscheiden, ob die herrschende Apathie auf Gleichgültigkeit oder auf Unvermögen zurückgeführt werden muß; *MM* 4.8.1987 zu häufiges Alleinsein, enge Wohnungen oder Verkehrsstreß können zu Apathie führen, Durchfall oder Haarausfall hervorrufen; *Stern* 31.5.1990 Die Angst verschließt den Chinesen den Mund. Apathie hat das Land befallen; *Süddtsch. Ztg.* 20./21.11.1993 Verzweiflung, Apathie hatte sich [nach dem Krieg] der vielen in Deutschland .. bemächtigt, die nur von Niederlage sprachen.

apathisch: *E. T. A. Hoffmann* 1815 *S. W. II* 207 Ihr befandet Euch in einem vollkommen apathischen Zustand; *Neumann* 1822 *Krankheiten* 340 Nimmt an der Krankheit des intuitiven Vermögens weder die Perceptivität, noch der Wille Theil, ist der Kranke weder apathisch, noch ungewöhnlich leidenschaftlich, .. so ist er wahnsinnig, aber nicht tobsüchtig; *Wit v. Döring* 1828 *Fragmente III* 82 Gedankenlos und apathisch wie er war, gewöhnte er sich mit der Zeit auch an diese Lage; .. verfiel er in den .. Zustand fast kindischer Abspannung, aus welchem gar nichts mehr ihn zu reißen vermochte; *Ruge* 1833 *Briefw. u. Tagebuchbl.* I 33 Ich kenne seinen störrigen Charakter und da er sich nun einmal drauf gesetzt hat, gegen alles kalt und apathisch zu sein, .. so ist jeder Versuch zu einer Restauration der alten Freundschaft jetzt völlig unmöglich gewesen; *Gaudy vor* 1834 *S. W. X* 61 Goethe nennt irgendwo diesen apathischen Zustand der Seele: behagliche Nullität des Daseyns; 1839 *Br. Vormärz* 19 Bach ist ein sonderbarer Geist. .. Ich bin ihm gut, aber einem so kalten apathischen (!) Menschen könnt' ich nie mit warmer Seele Freund seyn; *Devrient* 1845 *Tagebücher I* 269 Schuhmann ist mehr als schweigsam, er ist apathisch (!); 1855 *Prutz'Museum II* 890 nach langer apathischer Ruhe; 1858 *Kunst. u. Handwerk II* 106 in abgelegenen, vom Schauplatz der Wirren entfernten Orten, wo man sich einer apathischen Ruhe zu erfreuen gehofft hatte; *Rodenberg* 1863 *Strassensängerin III* 119 Gleichgültig, fast apathisch hatte Anne Laurie den Brief .. erbrochen; *Hohenlohe-Ingelfingen* 1864–70 *Leben III* 395 wie ich es nach dem apathischen Zustande .. erwartet hatte, in dem ich sie [Truppen] früher vorgefunden

hatte; 1865 *Briefw. Roon-Perthes* 41 Es ist .. eine thörichte contradictio in adjecto anzunehmen, dass die „apathische Masse“ uns zur Heilung des chronischen Schadens [Revolution] verhelfen werde; *Reichenbach* 1880 *Roman e. Bauernjungen* 136 Franz, der ziemlich apathisch hinter der Dame hergetrottet war, sah bei dem Namen Werkmann auf, wie einer, der plötzlich aus einem Traum wachgerüttelt wird; *Fontane* 1882 *L'Adultera* 172 von der Kranken apathisch angenommen; *Perfall* 1887 *Verhältnis* 13 verhielt sich ziemlich apathisch [einem Gerücht gegenüber]. Sie begnügte sich mit Ausrufungen des Abscheues; *Sommerfeld* 1894 *Wetter* 47 Du blickst mich an so wehmutbleich/ So krankhaft müde, so apathisch weich; *Polko* 1895 *Hell u. Dunkel* 157 Blass und apathisch sass sie .. in ihrem Zimmer; 1895 *Dtsch. Dichtung XVIII* 196 mit dem gewohnten apathischen Gesichtsausdruck; *Janitschek* 1898 *Ins Leben verirrt* 166 reichte ihr apathisch die Hand; *Perfall* 1904 *Künstlerblut* 29 Stephan stand apathisch daneben, von einem Gendarmen bewacht, er leugnete nichts; *Böhme* 1905 *Tagebuch* 119 Die ersten Tage lag ich ganz apathisch da, später verlor ich oft für Stunden das Bewußtsein; *Wassermann* 1910 *Masken* 338 Virginia ließ sich apathisch die Jacke anziehen; apathisch befestigte sie den Hut in den Haaren. .. Sie erfaßte nur dumpf, was geschah und was sie tat; *Hesse* 1910 *Rosshalde* 247 Er lag .. wach und blickte apathisch geradeaus; 1921–22 *Schweizer. Monatsb. I* 184 in den apathischen Zustand [kommen], in dem man auch die .. französische Herrschaft dem langsamen oder todsicheren Hinsterben vorzieht. Das ist der tiefere Sinn der französischen Sanktionspolitik im besetzten Gebiet; *Dominik* 1928 *Uraniden* 149 Dann fiel sie langsam in ihren apathischen Zustand zurück; *Hintz* 1931 *Gisela* 239 Melos, der apathisch vor sich hin gestiert hat; *Th. Mann* 1933 *Nachtr. (W. XIII* 84) Geschlechter .., deren seelische Affinität mit der Welt Wagners so gering ist, daß man wünschte, ihr Verhältnis zu seinem Werk feindselig nennen zu dürfen, statt es apathisch nennen zu müssen; *ders.* 1946 *Reden u. Aufs. (W. XII* 721) der Vorsitzende befragt den apathischen Lubbe sehr ernst nach der Wahrheit; *Kesten* 1952 *Casanova* 141 Apathisch legte er sich zu Bett. Nur noch zweimal in seinem Leben sei er so niedergeschlagen gewesen; *Welt* 16.12.1959 halbverdeckt vom Kot zappelte apathisch ein .. in den Graben gefallenes Küken; *ND* 21.2.1964 wo Schüler hungrig und apathisch die Schulen hinter sich bringen; *Bernhard* 1967 *Verstörung* 37 hingegeben an eine apathische Lebensweise; *ebd.* 153 Aber es beunruhigte sie nicht mehr, weil sie .. schon völlig apathisch geworden waren; *MM* 16.1.1985 weil es [Medikament] stärker schmerzlindernd sei, nicht so apathisch mache; *Zeit* 3.5.1985 seine

frommen Propagandasprüche hatten Millionen . . bis dahin politisch apathischer Wähler aufgerüttelt; *Stern* 1986 *Erinn.* 75 vorbei an den Menschen, die hungrig, stumpf, apathisch an Häuserwänden lehnen; *Zeit* 23.1.1987 die Teestube der Inneren Mission . . ist überfüllt: Wohnungslose, . . abgewrackte Erscheinungen, die apathisch dahindösen; *ebd.* 6.3.1987 ein Nachlassen der motorischen Aktivität hat . . häufig ein Abfallen in apathische Zustände zur Folge; *MM* 2.6.1987 die Medizin schlägt schlecht an, Holger ist apathisch, fühlt sich dauernd müde, kann sich nicht aufraffen; *ebd.* 3.3.1988 tagelang, wochenlang apathisches Weinen; *Spiegel* 30.11.1992 Dann, im Sommer, ließ

Jenny den Rüssel hängen, atmete schwer und blickte apathisch ins Gehege; *Süddeutsch. Ztg.* 23.3.1993 eine darbennde Bevölkerung, alle Macht in den Händen einiger . . Reicher, . . unzufriedene Streitkräfte, eine apathische Bürokratie und irgendwann dann mal ein paar . . militante Typen; *Spiegel* 28.6.1993 Geschäftsleute und Touristen schieben sich in das türkische Generalkonsulat, gegendig bis apathisch.

**Apathist:** *Jean Paul* 1801 *S. W.* I 8,416 Ihr ganzes Thun ist die geistreichste Nachahmung von jenem Spiel der florentinischen Apathisten.

**Aperçu** N. (-s; -s), Ende 18. Jh. übernommen aus frz. *aperçu* 'kurzer Überblick', eigentlich 'das Wahrgenommene' (subst. Part. Perf. von *apercevoir* 'wahrnehmen, bemerken, erblicken', zu *percevoir* 'wahrnehmen' < lat. *percipere* 'einnehmen, bemächtigen', zu *capere* 'nehmen, fassen, ergreifen'; → Apperzeption), anfangs auch in den Formen *Appercu*, *Apercü*.

Meist bildungsspr. verwendet zunächst für 'flüchtige, übersichtliche Darstellung, rascher Überblick' (s. Belege 1798, 1810), auch 'erste gedankliche Konzeption eines Kunstwerkes, Entwurf' (s. Beleg 1798), seit früherem 19. Jh. in der Bed. 'Eingebung, Einsicht, Gedanke, geistreicher Einfall' (s. Belege 1831, 1852, 1869), heute meist für 'treffende, geistreiche, prägnant formulierte Bemerkung' (→ *Pointe*), häufig in Wendungen wie ein geistreiches, glänzendes **Aperçu**.

*Schiller* 1797 *Br. V* 189 daß das Ganze nur aus einzelnen Appercus besteht und daß keine theoretische vorgefaßte Begriffe dabey im Spiele sind; *Goethe* 1798 *Br.* (WA IV 13,20) Ich will nächstens Ihnen ein Aperçu über das Ganze schreiben, um von meiner Methode, vom Sinn und Zweck der Arbeit Rechenschaft zu geben; *ebd.* 13,148 Indeß war mein erstes Aperçu einer Achilleis richtig und wenn ich etwas von der Art machen will und soll so muß ich dabey bleiben; *ders.* 1808 *Br.* (WA IV 20,222) Ich lese die Nibelungen vor . . Mir sind dabey recht artige Appercus vorgekommen und wenn man ihnen hier und da leugnen möchte, daß sie ganz genau zum Gegenstand passen, so sind sie doch schon lustig für sich selbst; *ders.* 1810 *Farbenlehre* (WA II 3,247) Alles kommt in der Wissenschaft auf das an, was man ein Aperçu nennt, auf ein Gewährwerden dessen, was eigentlich den Erscheinungen zum Grunde liegt; *Pückler-Muskau* 1831 *Br. III* 399 mit einem etwas allgemeinen aperçu schließen; *Schopenhauer* 1840 *Moral* 94 sie [die zweite Formel Kants] hat . . das Verdienst, ein feines psychologisch-moralisches appercü zu enthalten; *Preller* 1845 *Aufs.* 398 Was Wolf, ohne besonders im archäologischen Material versirt zu sein, durch geniales Aperçu gesehen, das haben die . . Archäologen . . bestätigt; *Waitz* 1852 *Pädagogik*

55 geistreiche Appercus; 1852 *Prutz' Museum II* 254 geniale Apercus; *Haym* 1859 *Ges. Aufs.* 50 eine Fülle der frappantesten Bemerkungen und Apercus; *Hartmann* 1869 *Philosophie* 9 die imposante Geschlossenheit ihrer [der Philosophen] Systeme, . . ihre genialen, das Verborgenste aufhellenden Lichtblicke, . . ihre geistreichen Appercus; *Mommsen* 1875 *Reden u. Aufs.* 54 Männern wie Gauss und wie Böckh [sind] die grossen Appercus, durch die sie die Erkenntnis der Welt gefördert haben, sämtlich in ihren Jugendjahren aufgegangen; *Kürnberger* 1877 *Herzenssachen* 162 Wahrlich ein sinniges Apercü, diese Laura-Episode; *Rutenberg* 1877 *Zinne* 210 geistreiche apercus über modern zugespitzte Rechtsfragen; *Stinde* 1886 *Wandertruppe* 69 die reizendsten Apercü's füllen der ersten Akt; *Th. Mann* 1901 *Buddenbrooks* (W. I 444) was aber Madame Permaneder anging, so war sie glücklich, so äußerte ihre lichte Gemütsstimmung sich in Appercus wie diesem, daß das irdische Leben doch hin und wieder auch seine guten Seiten habe; *Benjamin* 1910 *Br. I* 27 aus welcher Beobachtung einige Appercus resultieren; *Bahr* 1925 *Liebe I* 234 von einem glänzenden Aperçu den glücklichsten Gebrauch zu machen; *Th. Mann* 1930 *Erz.* (W. VIII 669) ein Dichter hat gesagt, es sei Trägheit, was uns in peinlichen Zuständen festhalte – man

könnte das *Aperçu* zur Erklärung unserer Beharrlichkeit heranziehen; *Voss. Ztg.* 8.6.1930 Gütig und jugendlich lebhaft, sprach sie von ihren Bestrebungen, ihren Ideen und großen Zielen, mit kleinen, humorvollen *Aperçus* dazwischen; *Th. Mann 1932 Reden u. Aufs. (W. IX 341)* Goethe's erzieherischer und moralisierender Hang bekundet sich im besonderen in seiner Neigung zum Sentenziösen, zum moralischen und psychologischen *Aperçu*; *Münch. N. N.* 13.8.1940 [es traf] sie schmerzlich, daß gerade die Männer, auf deren Urteil sie Wert legte, bei ihren *Aperçus* verhöhnten durch die Nase gähnten, indes sie den Plattheiten knapp zwanzigjähriger Gänschen animiert lauschten; *Welt* 29.12.1949 es geht hier nicht darum, . . . ob über die politische Meinung des deutschen Volkes ohne dessen Befragung apodiktische *Aperçus* gemacht werden dürfen oder nicht; *Hiller 1950 Köpfe 223* Der Aphorismus geht vom Zufall, vom Einfall, vom *Aperçu* aus; *Heuss 1963 Erinn.* 52 ich erzähle diese Anekdote . . . weil sie mir die Peinlichkeit auferlegte, noch nach Jahren . . . die Autorschaft an diesem reizenden *Aperçu* zurückzuweisen; *MM 14.11.1985* denn seine assoziationsreichen *Aperçus* wurden von der Vitalität, die der Sänger am Klavier vorlegte, mehr als einmal regel-

recht überflutet; *Fruttero 1986 Palio (Übers.) 196* Maggioni, immer gut für geistreiche *Aperçus* über die Mode, das Wetter, den Terrorismus . . .; *Zimmer 1986 RedensArten 118* Gewiß ist „Grammatik“ hier nichts als ein interessant tuendes Wort für ein paar lockere *Aperçus*, aber streng und seriös wirkt es schon; *Zeit* 30.1.1987 die Apo wäre für den Deutschunterricht nur ein erfrischendes *Aperçu* geblieben, wenn nicht die Kultusminister Mitte der siebziger Jahre die Oberstufe reformiert und die Pädagogen von ihren verstaubten Leselisten befreit hätten; *ebd.* 20.3.1987 diese Betrachtungen, Selbstgespräche, hingeworfene Bemerkungen, geschliffenen *Aperçus* haben sämtlich eine Mitte; *Süddeutsch. Ztg.* 26.1.1993 Daß der Philister wohl vielleicht in der Sache recht habe, nicht jedoch in den Gründen, ist ein *Aperçu*, das vortrefflich intellektuelles Überlegenheitsgefühl bestätigt; *Spiegel* 15.2.1993 Jedenfalls beherrscht er das Crescendo seiner in sprudelndem Deutsch vorgetragenen Verlautbarungen bravourös, vom diskret geplauderten *Aperçu* bis zum großen Zampano, den er gern herauskehrt; *Süddeutsch. Ztg.* 12.8.1993 Viel schlimmer aber ist, daß einem noch nicht das passende *Aperçu*, die gelungene Pointe eingefallen ist, und gleich ist Pause.

**Aphorismus** M. (-; Aphorismen), im frühen 16. Jh. über mlat. *a(m)phorismus*, spätlat. *aphorismus* 'kurzer Lehrsatz' entlehnt aus griech. ἀφορισμός 'Abgrenzung, Bestimmung; kurzer Satz, der den Hauptbegriff einer Sache gedrängt zusammenfaßt' (zu ἀφορίζειν 'abgrenzen, festsetzen, definieren', aus ἀπό- 'von-weg, ab' und ὀρίζειν '(die Grenzen) genau bestimmen, festsetzen, definieren', zu ὄρος 'Grenze'), bis ins 18. Jh. auch in lat. (flekt.) Form (vgl. bes. a).

**a** Zunächst Bezeichnung für die Gesamtheit der medizinischen Lehrsätze einer unter Hippokrates' Namen überlieferten Sammlung (s. Belege 1530, 1700, 1766), dann auch für andere medizinisch-naturwissenschaftliche Thesen und kurze, belehrende Sätze aus einer Wissenschaft (s. Belege 1586, 1791–1805).

**b** Seit spätem 18. Jh. nach Bekanntwerden der in Frankreich entwickelten entsprechenden literarischen Gattung unter Einfluß von gleichbed. frz. *aphorisme* als häufig im Pl. verwendete Bezeichnung für eine eigenständige, bes. von Lichtenberg fortgeführte Prosaform, zunächst in der Bed. 'kurzer, prägnanter Satz, fragmentarische Notiz, Skizze, inhaltsreicher Gedankensplitter' (im Unterschied zu → Maxime, → Sentenz; s. Belege 1888, 1899), dann auch allgemeiner 'in sich geschlossener, geistreicher, prägnant formulierter, oft subjektiv gefärbter Sinnspruch mit dem Ziel, durch effektvolle Verwendung rhetorischer Stilmittel überraschend eine Erkenntnis, Erfahrung, Lebensweisheit zu vermitteln und zum Nachdenken anzuregen'; in Wendungen wie ein geschliffener, geistreicher Aphorismus und in der Zs. Aphorismensammlung.

Dazu seit späterem 18. Jh. die adj. Ableitung *aphoristisch* (< griech. ἀφοριστικός 'zum Begrenzen, Bezeichnen gehörend, trennend, in kurzen und bestimmten Sätzen', vgl. gleichbed. frz. *aphoristique*), zunächst 'unverbunden, kurz, abgebrochen, skiz-

zenhaft, fragmentarisch, in der Art eines Lehrsatzes' (s. Belege 1796, 1821), dann 'in kurzen, treffenden Kernsätzen formuliert, in sentenzartiger Form, im Stil des Aphorismus, spruchweise; prägnant, geistreich', häufiger in Wendungen wie **aphoristische Schreibart**, **aphoristischer Stil** 'Ausdrucksweise, die weniger in zusammenhängenden Sätzen als in zugespitzten Formulierungen argumentiert', **über etwas aphoristisch** ('kurz, andeutungsweise') **berichten** (zu b).

Dazu im frühen 20. Jh. die adj. Ableitungen **aphorismenartig** und **aphorismatisch** in der Bed. 'zugespitzt, in der Art und Weise eines Aphorismus', die seltene subst. Ableitung **Aphoristik** F. (-; Pl. ungebr.) in der Bed. 'Kunst, Fähigkeit, Aphorismen zu schreiben, zu formulieren', und schon seit Ende 19. Jh. die Personenbezeichnungen **Aphorist** (im 19. Jh. nur gebucht) und **Aphoristiker** M. (-s; -) 'Aphorismenschreiber, Verfasser von Aphorismen' (alle zu b).

**Aphorismus a:** *Paracelsus 1530 S.W. I 8,217* so sie doctor werden, so sagen ir, er ist mein discipel gewesen zu Leipzig, hat von mir Avicennam, Galenum etc gehört und aphorismos Hippocratis etc und vil guter ding; *ders. 1537 S. W. I 10,435* also kan ich mir auch wol gedenken, das Hippocrati also auch gewesen, ist ime ergangen wie andern, das in dan zu disem spruch gezwungen hat, von stunt an in sein ersten aphorismum zusezen, nemlich zu einer erinnerung; *Rivius 1549 Bereytung in speyss 23 a* vnnd wie der alt namhaftig Griechisch Medicus Hippocrates anzeigt/ erwecket die Milch Hauptwee/ darumb setzet er ein sonderliche Regel oder Aphorismum/ dz man denselbigen so mit hauptwee behafft/ . . kein Milch geben soll; *Federmann 1578 Petrarca 362* Wann man verstünde mit groß acht/ Gar wol die Aphorismi sein/ Inn kurtzer Summ gefasset sein; *Mathesius 1586 Syrach II 36 a* Derhalben schreibet Syrach in diesem vnd in den folgenden Capiteln gar gute vnd nützliche Aphorismos vnd Artzney Regeln; *Fioravanti 1632 Regiment d. Pestilentz 246* Aphorismi sind anders nichts, als ein Liecht, welches die Gedächtniss zusamt dem Verstandt der Medicorum, vnnd Wundärzte erleuchtet: Durch deren Hülffe, sie mit Verstand von den künnfftigen Sachen . . können reden; *Ettner 1700 Apotecker 511* Bey ihr [der Patientin] sind die Aphorismi Hippocratis ziemlich wahr zu seyn befunden worden; *1704 Auserlesene Anm. I 401* in derselben [praxi Medica] erkennet man erst wie treulich Hippocr. warnet/ wenn er seine aphorismos also anfänget; *Stranitzky 1711 Ollapatrida 82* Ich will euch aber jetzo einen/ Aphorismum sagen/ der Heisset: Principiis obsta. Vor diesem meinen Aphorismo müssen sich alle Aphorismi Hippocratis verkriechen; *Philo 1722 Ruhm d. Tobacks 25* Ich will solches ad forum Medicorum schicken/ die es am füglichsten nach allen aphorismis des heiligen Hippocratis inquiriren können; *Winckelmann 1766 Br. III 177* Der Werth der Aphorismen des Hippocrates bestehet in der Kürze und Einfalt;

*Kortum 1791 Lebensgesch. 34* Im 4. halben Jahr [hörte ich] nebst der Physiologie, Pathologie . . , sowie auch die Praxin medicam nach Boorhavens Aphorismen; *1791–1805 (Thümmel 1853 Reise I 64)* Haufenweis drängten sich die Wunder, die geschahen, in meine einsame Studierstube, löschten alle Aphorismen meiner Lehrer aus, als verlorene Worte; *Goethe 1811 Dichtung u. Wahrh. (WA I 27,208)* die Aphorismen dieses trefflichen Mannes [in medicin. Abhandlung]; *1819 Die Wage I 307* Das nehmliche Blatt hatte folgende Aphorisme des Abbe Galenici aufgenommen; *Bamm 1959 Ex ovo 148* so wurde es eine vornehme Gewohnheit, mit einem Aphorismus des Paracelsus wissenschaftliche Äußerungen einzuleiten, welche dieser alte Heros der Therapie wahrscheinlich für baren Unsinn gehalten hätte.

**Aphorismus b:** *Bretzner 1788 Leben III 102* Eine Figur der Zeit, die mit einer ausgelaufenen Sanduhr auf einer hölzernen Wanduhr paradierte, . . ward das Opfer ihrer eignen Moral, und fand ihr Grab auf . . einem Haufen abgerißner Dormeusen, ausgepreßter Zitronen, philosophischer Aphorismen; *Bahrdt 1791 Lebensbeschr. IV 284* Beschluß in Aphorismen (Überschr.); *Goethe 1822 Br. (WA IV 36,15)* Die Betrachtung Ihrer Aphorismen hat mich . . erfreut; *ders. 1825 Br. (WA IV 40,140)* Deine Aphorismen [kurze Charakteristiken der musikalischen Stile] . . habe ich . . auf- und angenommen; *1846 Handwb. d. Physiologie III 1,242* Aphorismen über psychologische Theorien; *Roland 1888 Lieutenants 39* Ein tiefer Seufzer ist die Antwort auf diese Aphorismen; *Lingg 1899 Lebensreise 97* Aphorismen, rasch hingeworfene Gedankensplitter; *Bieberstein 1903 Recamier 133* die Memoiren waren kaum begonnen, als der Tod ihn abrief. Aus diesem Material, . . sind noch folgende Aphorismen entnommen; *Lissauer 1920 Aufs. (I 128)* „Aphorismen“ sind bewusst geformte, zugeschlifene Formeln, Glasstücke, weithin spiegelnd, körperlich kleinen Randes, aber vermögend, weite